MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

578 (12.12.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-361647

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Prinzregentstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Fe Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 69, W Options Straße 8, Se Lutzenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe | Samstag, 12. Dezember / Sonntag, 13. Dezember 1931 | 142. Jahrgang – Nr. 578

Der Einzelhandel über die Preissenkung

Die Stellungnahme der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels — Beachtenswerte Darlegungen

Das Hauptproblem ist die Konsumsteigerung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Dez.

Der Einzelhandel dürfte mit zu den Erwerbsschichten gehören, die von der Notverordnung am stärksten, vor allem aber am schnellsten und unmittelbarsten betroffen werden. Ihm liegt ja die Aufgabe ob, den Hauptteil der von der Regierung gewünschten Preissenkung durchzuführen oder zum mindesten bei der Gestaltung der Kleinhandelspreise zum letzten sinnfälligen Ausdruck zu bringen.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat es daher heute unternommen, einem Kreise von Pressevertretern darzustellen,

wie die Notverordnung im allgemeinen und im einzelnen auf die den Verbraucher in erster Linie berührenden Kleinhandelspreise sich auswirken würde.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit hervorheben, daß trotz mancher Bedenken der Einzelhandel der Notverordnung um ihrer allgemeinen Tendenz willen zustimmt. Man begrüßt es vor allem, daß durch den Ausgleich der Etats in Reich und Ländern, durch die endgültige und klare Absage an alle Währungsexperimente neue Vertrauensverschiebungen verhindert und daß durch Zins-, Miet- und Frachtensenkung ein spürbarer Abbau der Unkosten und damit auch der Preise sich ermöglichen lassen wird. Lieber hätte man es allerdings gesehen, wenn die Notverordnung nicht ausgerechnet am 8. Dezember herausgekommen wäre und durch die Ankündigung einer Preissenkung für den 1. Januar eine erhebliche Beeinträchtigung des Weihnachtsgeschäftes hervorgerufen hätte. Für den Kleinhandel ist aber mitunter

das Weihnachtsgeschäft oft das einzige Gewinngeschäft des Jahres, sonderlich diesmal, wo das erste Halbjahr 1931 einen Umsatzrückgang auf 87—88 % aufwies, dem aber nur eine Verminderung der Unkosten auf 92% gegenüber steht.

Immerhin hat in vielen Fällen die Zurückhaltung der Käufer bereits dazu geführt, daß die für den Ausverkauf vorgesehenen Preisreduktionen schon sehr vorgenommen werden. Allgemeinen Beifall hat in diesem Zusammenhang auch die Erklärung des Preiskommissars gefunden, daß auf dem Gebiet der Schuhe und Textilien eine abermalige Preissenkung nicht mehr zu erwarten ist, eine Zurückstellung der Einkäufe daher wirtschaftsgefährdend sei. Ueberhaupt bringt man in den Kreisen des Einzelhandels dem Preiskommissar nach seinen einführenden Darlegungen großes Vertrauen entgegen und hat ihm bereits über die Verhältnisse im Kleinhandel ausführliches Material übersandt.

Zu diesem Material gehören in der Hauptsache Statistiken über den Preisrückgang in den letzten beiden Jahren, der in der Tat erheblich ist und in manchen Fällen 35 bis 40 Prozent erreicht hat. Man verkennt indes nicht, daß auf Grund der Unkostensenkung bei den Zinsen, Mieten und Frachten im äußersten ein weiterer Abbau der Verdienstspanne möglich wird. Man glaubt zu dieser Verbilligung auch bei den agrarischen Produkten imstande zu sein, wenn die Regierung sich entschließen wollte, an das heiße Eisen der Agrarzölle zu rühren. Im Augenblick wäre nur eine Verkürzung der im Durchschnitt überhöhten Spanne für Obst und Gemüse möglich. Auf der anderen Seite

legt man den größten Wert darauf, daß an dem Abbau der gebundenen Preise um 10 Prozent alle Phasen der Preisbildung, also neben dem Einzelhandel auch Erzeuger und Großhandel sich beteiligen.

Das Reichswirtschaftsministerium habe auch bereits bestimmte Zusagen in der Richtung gegeben. Mit der gleichen Parität, so fordert man, müsse auch der Preiskommissar bei der Ausübung seiner außerordentlichen Vollmachten, vornehmlich bei der Schließung von Betrieben verfahren. Im übrigen sieht man es als das Hauptproblem der gesamten Notverordnung, als das Hauptproblem auch aller künftigen Preissenkungen an, eine für den Arbeitsmarkt fruchtbare Konsumsteigerung auf Grund der weitgehenden Unkostensenkung herbeizuführen.

Der Zollkampf mit der Schweiz

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Dezember.

Die Reise des Führers der schweizerischen Handelsvertragsabordnung Stucki nach Berlin, die angeblich der Informierung der Schweizer Regierung dienen soll, dokumentiert in Wahrheit die Ergebnislosigkeit der Berliner Verhandlungen und rückt die Gefahr der Kündigung des Handelsvertrages in allernächste Nähe.

Bekanntlich hatte man vor kurzem die bereits von drei Monaten auf zwei Monate verringerte Kündigungsfrist noch einmal, und zwar auf sechs Wochen vermindert, so daß am 18. Dezember der Handelsvertrag zum 4. Februar gekündigt werden könnte. Die Schweiz scheint allen Ernstes entschlossen zu sein, von diesem letzten Mittel Gebrauch zu machen. Nachdem man in wochenlangen Unterhandlungen zu keiner Einigung kam, dürfte die Aussicht sehr gering sein, in der kurzen Frist bis zum 4. Februar, die noch dazu durch die Festwochen unterbrochen wird, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Nach einer Kündigung des Handelsvertrags

würde am 4. Februar ein vertragsloser Zustand eintreten, in dem die autonomen Zölle, wenn nicht gar besondere Kampfzölle Gültigkeit erhielten.

Wir möchten hoffen, daß wenigstens ein regelrechter Zollkrieg zwischen der Schweiz und dem Reich sich vermeiden ließe. An dem Abbruch der Berliner Besprechungen tragen übrigens wiederum die schweizerischen Kontingentierungswünsche Schuld, auf die Deutschland aus allgemeinen und besonderen Gründen nach wie vor nicht einzugehen vermochte. Die Schweiz wollte die Einfuhr von mindestens 15 für uns sehr wichtige Positionen des Zolltarifes kontingentiert haben und damit den deutschen Import auf den Stand von 1928 herunterdrücken. Die schweizerische Bundesregierung scheint auch in der letzten Phase der Verhandlungen kein Verständnis dafür gezeigt zu haben, daß die deutsch-schweizerische Zahlungsbilanz nicht nur von dem Ein- und Ausfuhrhandel, sondern sehr wesentlich durch die Anlegung deutscher Kapitalien in der Schweiz und durch den Reiseverkehr bestimmt wird. Die Erkenntnis dieses wirtschaftspolitischen Faktums wird man im Notfalle mit allem Nachdruck der Schweiz zu Gemüte zu führen haben.

*

Da die Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz ergebnislos abgebrochen wurden, rechnet man jetzt in Berliner maßgebenden Kreisen damit, daß der schweizerische Bundesrat das Handelsabkommen noch vor dem nächsten Termin, nämlich dem 18. Dezember zum 4. Februar kündigen wird. Es ist aber in den Beratungen mit der schweizerischen Delegation, die sich trotz ihres negativen Ausganges in durchaus freundschaftlichen Formen abgewickelt haben, in Aussicht genommen, daß man während der Zeit bis zum Verlauf des Vertrages in Fühlung bleiben wird und sich über den Zustand nach dem 4. Februar verständigen will.

Von englischer Seite liegt bisher noch keine Antwort auf das deutsche Ersuchen vor, über die englischen Zollerhöhungen in Verhandlungen einzutreten.

Man nimmt aber nach wie vor an, daß die britische Regierung solche Besprechungen nicht verweigern werde, zumal eine Klausel des deutsch-englischen Handelsvertrages vorsieht, daß die Vertragspartner verpflichtet sind, keine Zölle einzuführen, die besonders abträglich für den anderen Staat sind und sollte es dennoch der Fall sein, sich zu Verhandlungen bereit erklären.

Die Not der Rheinschiffahrt

— Berlin, 12. Dez.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der deutschen Binnenschiffahrt bilden schon seit geraumer Zeit den Gegenstand ernster Erwägungen innerhalb der Reichsregierung. Es herrscht eine ziemlich einmütige Auffassung darüber, daß der Binnenschiffahrt geholfen werden muß, die gegenwärtig unter einem Ueberfluß an Frachtraum leidet, so daß dadurch die Fracht auf einen Stand heruntergedrückt worden ist, der bereits unterhalb der Selbstkostengrenze liegt. Infolgedessen ist die Lage bei den Binnenschiffen, namentlich in den großen Stromgebieten, geradezu katastrophal. Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft ist es unbedingt erforderlich, daß regulierend eingegriffen wird, um einen vollkommenen Zusammenbruch zu verhindern.

Bereits im Zusammenhang mit den deutsch-französischen Rheinverhandlungen ist auf unserer Seite der Gedanke aufgetaucht,

die Binnenschiffahrt zu größeren Gebilden zusammenzuschließen, um dem Konkurrenzkampf untereinander zu steuern und vor allem dafür zu sorgen, daß der vorhandene Frachtraum gleichmäßig ausgenutzt wird

und jeder Schiffer einigermaßen zu seinem Recht kommt. Die Reichsregierung hat aber nicht die Absicht, mit Zwangsmaßnahmen zu arbeiten. Sie will es vielmehr der Schiffahrt selbst überlassen, eine freiwillige Verständigung herbeizuführen. Für eine organisatorische Zusammenfassung käme in erster Linie die Schiffahrt auf dem Rhein, der Ems und der Weser in Frage, in zweiter Linie diejenigen auf der Oder und Elbe, sowie auf den Nachbarflüssen. Für die Kanäle ist ein Zusammenschluß nicht so dringlich, weil es hier bereits sehr gut funktionierende Genossenschaft gibt.

Rücktritt Borsigs vom Vorsitz der Arbeitgeberverbände

Berlin, 12. Dezember.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände teilt mit:

Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst von Borsig wird sein Amt als Vorsitzender der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, das er seit dem 28. März 1925 innehat, nach Ablauf dieses Winters niederlegen. Maßgebend für diesen Entschluß sind seit langem bestehende Gründe gesundheitlicher Art und die Unmöglichkeit für Herrn von Borsig, sich neben seiner starken Inanspruchnahme für seine eigenen Unternehmungen auf die Dauer den mit der Führung des Vorsitzes in der Vereinigung verbundenen verantwortungsvollen Arbeiten mit der gleichen Intensität wie bisher zu widmen. Darüber, wer Nachfolger des Herrn Geheimrats von Borsig werden wird, liegt noch keine Entscheidung vor.

Landvolk und Notverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 12. Dez.

Die Auffassung, daß die Weihnachtskrise nunmehr abgeblasen ist, verstärkt sich immer mehr. Die letzten Zweifel, scheint uns, werden durch Betrachtungen über das parlamentarische Schicksal der Notverordnung zerstreut, die wir in den parteioffiziösen „Landvolknachrichten" lesen. Dort heißt es u. a.:

„Diejenigen Rechtsgruppen, die nicht zur radikalen Opposition gehören, dürfen sehr wohl überlegen, ob die Notmaßnahmen, die jedwede Regierung hätte ergreifen müssen, etwa erträglicher für die nationale Wirtschaft würden, wenn sie vom Reichstag beschlossen würden und zweifellos unter dem Einfluß der nationalsozialistischen, marxistischen und kommunistischen Mehrheit im Reichstag ein wesentlich anderes Gesicht erhalten, wie es die Notverordnung zeige... Für das Votum der Landwirtschaft kann man wohl sagen, daß deren parlamentarische Vertreter der Tatsache bewußt sind, daß Zinssenkung und Preisabbau, Bauernschutz, Gehalts- und Lohnabbau, Auflockerung des Tarif- und Kartellwesens, sowie Einschränkung der sozialen Leistungen Forderungen sind, die in ihrer Gesamtheit nur von der Landwirtschaft erhoben wurden und erhoben werden konnten."

„Berliner Börsenzeitung" und „Angriff" erscheinen wieder

— Berlin, 12. Dez. Das Verbot der „Berliner Börsenzeitung" und des „Angriff" ist vom Innenminister mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden. Beide Zeitungen dürfen danach ab heute wieder erscheinen.

Rückblick und Vorschau

Politik im Zeichen der Notverordnung — Die Pflicht zur Sauberkeit — Außenpolitische Zwecke der NS — Deutschland im Krisenkurm

Von der Geburt der vierten Notverordnung bis heute sind drei Tage verflossen. Noch ist der Raum nicht weit genug, um den richtigen Blickabstand zu diesem innenpolitisch und wirtschaftlich gleichbedeutsamen Ereignis zu finden. Auch kennt man bisher nur die Auszüge und amtlichen Kommentare, ihr Wortlaut und Text sind bisher weiter keinem bekannt als ihren Verfassern und den Abschreibern des Manuskripts für die Reichsdruckerei. Im übrigen ist die Notverordnung ein ganzer Gesetzeskomplex, der einer Unmenge von Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen bedarf, ein Vorgang, der sich in diesem Umfang seit dem Bürgerlichen Gesetzbuch 1896 nicht mehr wiederholt hat. Wir werden deshalb noch eine geraume Zeit zuwarten müssen, bis die Praktiker des Rechts und der Wirtschaft den Laien, d. h. also so ziemlich dem ganzen deutschen Volk, die letzten Geheimnisse des Notgesetzes enthüllt haben.

Immerhin ist aber der Abstand doch schon weit genug, daß das Auge, das zunächst nur ragende Gipfel und dazwischen liegende Abgründe sah, das ganze Paragraphengebirge zum mindesten im Aufriß überblicken kann. Daß man zunächst die Notverordnung in Bausch und Bogen verdammte, war schließlich nicht verwunderlich, denn soviel las auch der schlichte „Mann aus dem Volke", der das deutsche Gegenstück zu dem englischen „Mann von der Straße" bildet, aus dem ihm Verständlichen und vielleicht noch mehr Unverständlichen heraus, daß dieses Mal jeder und zwar unmittelbar von den Auswirkungen der Notverordnung erfaßt würde. Das ist in der Tat das grundlegende Unterscheidungsmerkmal dieses Notgesetzes von seinen drei großen und vierzig kleinen Vorgängern, daß diesmal nicht mehr Dr. Eisenbart-Kuren an einzelnen Krankheitserscheinungen versucht werden, sondern die Operation am Sitze des Lebens unseres Wirtschaftskörpers vorgenommen wird. Das ist aber auch das eigentliche Wagnis der Regierung Brüning, oder kaufmännisch gesprochen, ihr Risiko. Mißlingt es, — dann kann sie mit Menschen- und mit Engelzungen reden, sie wird keinen Richter finden, die sie freispricht. Glückt es, — dann kann sie mit Recht den Erfolg für sich in Anspruch nehmen und dieser Erfolg schafft dann wiederum das Recht, auf das sie sich berufen darf.

In diesem Kraftbeweis von Mut und Bekenntnis zur Verantwortlichkeit, das auch vor der Mißwende höchster Unpopularität nicht zurückschreckt, liegt der psychologische Erfolg, den der Schritt der Reichsregierung in der Oeffentlichkeit errungen hat. Soweit auch die Urteile auseinandergehen — die einen reden von Staatskapitalismus, die anderen von Staatssozialismus, die Historiker zitieren Solons Seisachtheia und die Soziologen sehen neue Gesellschaftsformen vor ihren Augen auferstehen — in dem einen Punkte stimmen sie, wenn auch widerwillig, überein, daß es sich diesmal um ein Gesetzeswerk aus einem Guß handelt, dem man schon deshalb eine gewisse Anerkennung nicht versagen könne. Uneingeschränkte Zustimmung ist nirgends zu hören. Das hat auch die Regierung wohl nicht erwartet, denn schließlich sind wir alle imögen wir auch den Staatsgedanken noch so sehr bejahen, wenn auch in unterschiedlichen Schattierungen, versteht sich) immer wieder Individualmenschen und in irgend einem Belang Familienmitglied, Beamter, Angestellter, oder Arbeiter in öffentlichen oder privaten Betrieben. Wir stehen also inmitten von Beziehungen oder Bezogenheiten, die sicherlich an einem Punkte, wahrscheinlich aber an mehreren durch die Notverordnung berührt wird. Bei aller Durchsichtigkeit mit Staatsphilosophie werden wir empfindlich und reizbar, wenn es an die materiellen Grundlagen unserer Existenz geht. Hinzu kommt, daß der Deutsche mit einem besonders subtilen Rechtsgefühl ausgestattet ist, das ihn leider nur allzu oft zu Rechtshaberei und Querulantentum verleitet, aber fast seismographenähnlich alle Schwingungen aufzeichnet, die besonders dann ausschlagen, wenn er offensichtliche Ungerechtigkeit und Unbilligkeit verspürt. Das zeitliche Zusammentreffen von aufwühlenden Skandalprozessen, wie die über die Machenschaften der Javag und des Skareks, die auffällige Häufung von Geschäftszusammenbrüchen, die ihre letzte Wurzel neben der

MARCHIVUM

Unfähigkeit vor allem in der brüchigen Moral ihrer Leiter findet, die leider nur allzu zahlreichen Fälle von Korruption auch in der öffentlichen Verwaltung haben die Gewissen geschärft. Da es Notverordnungen zur Hebung der Moral nicht gibt, muß die Gesundung der öffentlichen Moral aus sich selbst erfolgen, unter der dauernden Kontrolle der annoch Anständigen, die gottlob in Deutschland auch jetzt noch die Mehrheit bilden.

Auf die jüngste Notverordnung übertragen bedeutet dies im besonderen die Forderung, daß sich niemand mehr aus den Maschen des Schicksalsnetzes, das über uns geworfen wurde, befreit und sich obendrein sogar noch seiner Schlauheit rühmen darf. Es entspricht durchaus dem Verlangen nach ausgleichender Gerechtigkeit, daß jeder, der heute noch in der Lage ist, von seinem Verdienst für die Erhaltung des Lebens der nunmehr fünf Millionen Arbeitslosen und ihrer Familien beizutragen, dies ohne Murren tut. Aber ein Sich-davon-Drücken kann und darf es nicht mehr geben! Die Maxime, die einst in Weimar bei der Beratung der Verfassung als Grundlage der Gerechtigkeit der Demokratie ausgegeben wurde, „Besitz verpflichtet!“ gilt für alle und nicht für die Scharen der Lohn- und Gehaltsempfänger allein, die auch diesmal wieder in der Hauptsache die Träger der Notverordnungslasten sind. Wenn man auch wahrlich nicht von „volkstümlichen“ Gedanken in der Notverordnung reden kann, — die Bestimmungen über die Fluchtsteuer und die Erfassung der Drückeberger sind wirklich volkstümlich und entsprechen einem allgemein gehegten berechtigten Verlangen.

Wird nun die Notverordnung wirklich ein „Schlußstrich unter die Entwicklung“, „Ein Abschluß der Deflationsbewegung“ oder „Das letzte Opfer, das dem deutschen Volke zugemutet wird“ sein? So hat es der Kanzler, so haben es andere Reichsminister im Rundfunk, in Pressekonferenzen und Interviews verkündet. Man wird es niemandem verargen können, wenn er diesen Versicherungen nicht ganz ohne innere Hemmungen gegenübertritt. Schließlich haben wir sie schon zu oft gelesen und gehört und es ist immer doch noch ein „allerletztes“ hinterher gekommen. Aber seis drum! Wenn wir das gute Recht der Kritik, ja auch des Zweifels für uns in Anspruch nehmen, wollen wir der Reichsregierung nicht den guten Willen und vor allem auch nicht den guten Glauben absprechen. Gelingt es, Wirtschaft und Bevölkerung in Gestehung Einnahmen und Ausgaben auf den Stand von 1927 zurückzuführen, dann wäre ein wahrhaft großes Werk gelungen. Gelingt es nicht, dann können weder die Handhaben der Verfassung, noch die Autorität des Reichspräsidenten die Fortsetzung des Kurses, der vor der Geschichte mit dem Namen Brünings unlösbar verbunden ist, ermöglichen.

Daß sich die Reichsregierung des Ernstes der Lage bewußt ist, wagen wir nicht zu bezweifeln. Anders ist es dagegen mit der Wirkung nach außen bestellt. Die Notverordnung ist zunächst eine innerpolitische Angelegenheit und als solche zu werten. Aber sie gleicht mutatis mutandis der Rede eines Außenministers, der vor seinem Parlament sich über die Beziehungen zum Ausland ausspricht und dabei Ausdrücke verwendet, die zunächst für den häuslichen Gebrauch bestimmt erscheinen, in Wahrheit aber außenpolitische Zwecke verfolgen. Diese Notverordnung soll, das kann nicht dick genug unterstrichen werden, ein politischer Wegeräumer sein. Der beschwörende letzte Appell an die auswärtigen Regierungen, die wahre Lage Deutschlands nicht vor Formelkram und Paragraphenverstrickung zu übersehen war der wichtigste Satz in der Rundfunkrede Brünings. Die letzten Kräfte Deutschlands zur Selbstbehauptung sollen mit rücksichtsloser Härte noch einmal zusammengerafft werden. Aus den Bestimmungen der Notverordnung ertönt immer wieder von neuem der Klang der Warnungssirene. Gewiß reichlich spät, aber doch noch nicht spät genug, um in Basel und in Paris und jetzt namentlich in Berlin, wo der zweite Teil der Stillhalteverhandlungen angegangen hat, gehört zu werden.

Dürfen wir auf Widerhall hoffen? Es ist doch wahrlich kein Zufall, daß die Presse der gesamten Welt, mit Ausnahme natürlich der französischen, dem Kanzler für seinen Tatwillen Beifall und Anerkennung gespendet hat. Ganz langsam und vorsichtig beginnt sich doch so etwas wie eine Weltmeinung zu bilden, daß die fortgesetzten Behauptungen und Beteuerungen Deutschlands, am Ende seiner Kraft zu sein, doch nicht nur „Gesten“ und „Manöver“, sondern furchtbare Wahrheiten bedeuten. Daß böser Wille, Mißgunst, Verkennung und Verleumdung noch vielfach gegen uns anbranden, namentlich auch aus den Vereinigten Staaten, wollen wir dabei nicht übersehen. Aber wir wollen es doch symbolisch nehmen, daß an dem gleichen Tage, an dem die deutsche Notverordnung erschien, Hoover in seiner Jahresbotschaft an den Kongreß mit wenigen, aber markigen Strichen die Weltkrisis umrissen hat: „In den letzten zwei Jahren haben neunzehn Länder Revolutionen oder ernste soziale Unruhen erlebt, zehn Staaten mußten ein Auslandsmoratorium erklären, vierzehn Währungen haben den Goldstandard preisgegeben, jede einzelne dieser Störungen hat ihre Rückwirkung auf Amerika gehabt.“ Dies erfolgte wohlgemerkt bei dem Land, das bis vor kurzem den größten Goldhort der Welt besaß. Glaubt das andere Fasnerland der Welt, Frankreich, — das unbekümmert um wirtschaftliche Bergstürze und Erdbeben nicht nur des Glaubens sedr sondern auch seine Politik darnach einrichtet —, daß mit papiernen Wetterkanonen das Gewitter zerstreut werden kann, das auch seine Felder bedroht? Heute jagt ein Krisentaifun die Weltwirtschaft durcheinander. Sein Zentrum bildet Deutschland. Wird das französische Ruder jetzt nicht endlich richtig eingestellt, werden sich dem bisherigen Einem in der Mitte noch viele Andere zugesellen. Einschließlich Frankreichs!

Kurt Fischer

Deutsche Klarheit zur Tributfrage

Ablehnung provisorischer Lösung und Forderung eines endgültigen Schlußstrichs

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dez.

Der Reichskanzler hat in seiner Rundfunkrede zu den in Gang gekommenen Reparationsbesprechungen sich dahin geäußert, daß durch Festhalten an formal-rechtlichen Auffassungen die Lage der Welt nicht gemeistert werden könnte und daß großzügige Lösungen gefunden werden müßten, deren Wirksamkeit nicht mehr durch überholte Instruktionen und Gedankengänge der Vergangenheit belastet sei. Die „Germania“ bemängelt mit Recht, daß diese bedeutsame Erklärung hinter andere Dinge zurückgetreten und nicht genügend beachtet worden sei. Gleichzeitig schickt das Blatt den Darlegungen des Kanzlers einen Kommentar nach, der u. E.

die einmütige Auffassung von Kanzler und Kabinett

wiedergeben dürfte. Die „Germania“ sagt klar, deutlich und unmißverständlich:

„Deutschland leistet der Welt einen großen Dienst, wenn es bei den bevorstehenden Auseinandersetzungen keinerlei Unklarheiten mehr aufkommen läßt. Unabhängig von allen Vertragstexten wird daher die Reichsregierung zum Ausdruck bringen müssen,

daß eine höhere Gewalt die Weiterleistung von Reparationszahlungen vollkommen unmöglich macht. Nicht Deutschland will den Youngplan zerreißen, sondern die Weltlage hat seiner Durchführung ein Ziel gesetzt.

Deutschland wird auch darin Klarheit schaffen müssen, daß ein endgültiger Schlußstrich gezogen werden muß, weil eine provisorische Zwischenlösung den schweren Unruhefaktor der gegenwärtigen Krise nicht beseitigen kann. Wir stimmen hierin mit den offiziellen Auffassungen der englischen und italienischen Regierung und eines großen Teils der amerikanischen Oeffentlichkeit überein.“

Die Baseler Untersuchungen

— Basel, 12. Dez.

Der beratende Sonderausschuß hat heute vormittag seine Untersuchung über die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands fortgesetzt und seine Prüfung auf die Lage der Deutschen Reichsbank ausgedehnt. Die Prüfung steht auch hier in Zusammenhang mit den Feststellungen des Layton-Berichtes. Ein Vertreter der Reichsbank hat im Ausschuß eingehendes Material über die Entwicklung in den letzten Monaten vorgelegt und erläutert. Im technischen Unterausschuß gehen die statistischen Einzeluntersuchungen über die in Deutschland investierten kurzfristigen ausländischen Guthaben und die Frage der einzelnen deutschen Guthaben im Auslande weiter.

Im allgemeinen besteht hier der Eindruck, daß die bisher mehr oder minder überwiegenden technischen Beratungen langsam ihrem Ende entgegengehen, daß in der kommenden Woche Fragen zur Erörterung gelangen, die die grundsätzliche Seite des Reparationsproblems berühren. Es geschieht nicht ohne Absicht, wenn heute am Schluß der ersten Woche der Beratungen die französische Delegation durch die verschiedenen ihr zur Verfügung stehenden publizistischen Kanäle erneut den französischen Standpunkt verkünden läßt, und es liegt auch ganz in der bisherigen französischen Linie, wenn man von französischer Seite jetzt versucht, das materielle Ergebnis der bisherigen Beratungen, das auf die Mehrzahl der Mitglieder des Ausschusses einen tiefen Eindruck gemacht hat, zu bagatellisieren.

Französisch-englische Zollverhandlungen

— Paris, 12. Dez. Nach dem „Petit Parisien“ galt die gestrige Unterredung des Ministerpräsidenten Laval mit dem englischen Botschafter Lord Tyrrell, der auch Handelsminister Rollin beiwohnte, der Frage des 15prozentigen Aufzolls auf englische Einfuhrkohle. Am Donnerstag ist eine englische Note in dieser Frage in Paris überreicht worden.

Verhaftung eines Fallschirmpiloten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 12. Dezember.

Die Berliner politische Polizei hat einen Fallschirmpiloten verhaftet, und zwar, wie die B. Z. behauptet, weil er Organisationspläne und Betriebsdetails der Lufthansa verraten hätte. Wie wir von unterrichteter Seite hören, trifft diese Darstellung nicht zu. Die Verhaftung ist vielmehr erfolgt, weil der Pilot mit einer fremden Macht in Verbindung getreten ist. Dieser Tatbestand allein ist schon strafbar. Von einer Spionage der Einrichtungen der Lufthansa kann deshalb gar keine Rede sein, weil die Lufthansa als öffentliches Institut keine Geheimnisse zu verbergen hat. Ihre Lufthafenanlagen sind jedermann zugänglich und Photographien mit allen Details finden sich beispielsweise in dem bekannten Werk über die Lufthäfen des Deutschen Reiches.

Letzte Meldungen

Austritt Eckerts aus der evangelischen Kirche

— Mannheim, 12. Dez. In einem an die kommunistische „Arbeiter-Zeitung“ gerichteten längeren Schreiben, das sich mit dem Urteil des kirchlichen Dienstgerichts auseinandersetzt, macht Pfarrer Eckert die Mitteilung daß er seinen Austritt aus der Evangelischen Kirche erklärt habe, der zugleich seinen Abschied vom Bund der religiösen Sozialisten bedeute.

Todesstrafe gegen Reins beantragt

— Berlin, 12. Dez. Der Staatsanwalt beantragte gegen Ernst Reins wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub mit Todeserfolg die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, außerdem Einziehung des zur Tat benutzten Instrumentes.

Gegen die Mutter Ida Reins beantragte er wegen Hehlerei zwei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten sind, und gegen die Schwester Sophie Reins wegen Hehlerei sieben Monate Gefängnis, die ebenfalls als verbüßt zu erachten sind.

Verletzung des Briefgeheimnisses durch Nationalsozialisten

— Staßfurt, 11. Dez. (Wolff.) Nationalsozialisten der Stennes-Gruppe haben, wie die hiesige Polizei mitteilt, eine Anzeige erstattet, daß zwei Postbeamte, die an den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Kasten aus dem Preußischen Landtag und der Parteileitung der SPD gerichtete Post einem der NSDAP angehörigen Friseur ausgeliefert haben sollen. Der Friseur soll die Briefe vorsichtig geöffnet und Abschriften davon gemacht haben. Erst dann wurden die Postsachen dem Empfänger abgeliefert. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Untergang eines deutschen Frachtdampfers — Vier Tote — Schicksal der übrigen Besatzung ungewiß

— Bergen, 12. Dez. Dem Norsk Telegrambyraa wird aus Mosley gemeldet, daß ein deutscher Frachtdampfer heute nacht auf Grund geraten und beim Hinderness-Leuchtfeuer gesunken ist. Einem Floß von sechs Mann gelang es, an Land zu kommen; vier von den sechs Leuten waren tot.

Das Schiff soll eine Besatzung von 32 Mann gehabt haben, das Schicksal der übrigen ist noch unbekannt. Ein Motorboot ist nach der Unglücksstelle ausgelaufen.

Ungarns Schicksal

Im „Alhambra“-Theater fand gestern bei sehr gutem Besuch der ungarische Festabend statt, zu dem das ungarische Konsulat eingeladen hatte. Der ungarische Konsul Otto Volker begrüßte die Erschienenen, dankte den beiden Protektoren des Festabends, den Herren Landeskommissär Dr. Scheffelmeier und Oberbürgermeister Dr. Heimerich und hieß die ungarischen Tennisspieler willkommen, die zu dem heute nachmittag stattgefundenen Tenniswettkampf in Mannheim erschienen sind und gestern abend anwesend waren. Dann erteilte Konsul Volker das Wort dem Direktor des ungarischen Verkehrsbüros, Dr. Karl v. Marsiy, Budapest, der auf das gemeinsame Schicksal von Ungarn und Deutschland hinwies.

> Obgleich zwei verschiedene Völker, zwei verschiedene Rassen, seien gerade sie zu inniger Freundschaft verbunden durch gleiche Kultur und des Deutschen Verständnis für die Leidenschaft des Ungarn, das kaum bei einem anderen Lande zu finden wäre. Man habe sich an dieser Stätte zusammengefunden, um auch einmal dem Pfälzer in mannigfacher Art Bilder der ungarischen Heimat zu zeigen, sie in Wort, Bild und Musik mitten hinein zu führen in das Arbeitsleben Ungarns. Freilich sei es nur ein kleiner Teil des Landes — immerhin jedoch das Herzstück — das uns gezeigt werden könne, da ja der Vertrag von Trianon das einstige Großungarn in fünf Teile zerstückelt habe.
>
> Eine schöne Ergänzung der Worte Dr. Marsiys war der Film „Hungaria“, der die Reize des Landes der Pußta erkennen ließ, der vom Weinlese, einem fröhlichen Menschenschlag und ernsthafter Kulturarbeit zu „plaudern“ verstand, in einen erschöpfenden Querschnitt durch das schöne Ungarland vermittelnd. In Aufnahmen von unvergleichlicher Schönheit zieht die Donau, zieht Budapest mit all seinen Prachtbauten und Brücken, seinen Heil- und Strandbädern vorüber. Wir verweilen einen Augenblick auf dem Paprikamarkt von Szeged, hatten den ungarischen Winzern einen kurzen Besuch ab, bewundern die farbenprächtigen Handarbeiten der Frauen ebenso wie die verschiedenartigsten Trachten, die uns in einem Hochzeitszug und bei Nationaltänzen vorgeführt werden. Die des Transdanubischen Volkes sind besonders schön. Weltberühmt ist Ungarns Pferdezucht, wie die Viehzucht überhaupt. In den kräftigsten Momenten hat der Kameramann alle diese Tierbeine, nicht zuletzt prächtige arabische Vollbluthengste, auf dem Filmband festgehalten. Erwähnt man noch den „Besuch“ der verschiedensten Industriestätten, so an den Donauhäfen und in Eisenwerken, dann genügt das vollkommen, um von der einzigartigen Schönheit dieses Landes zu überzeugen.

Dem Film voraus gingen wertvolle musikalische Darbietungen zweier ungarischer Künstler. Miklos Groß, ein Geiger von hohem künstlerischem Rang, der über eine ausgezeichnete Technik und schöne Tonbildung verfügt, zauberte auf seiner Geige Klänge und Weisen aus seiner Heimat hervor. Das musikalische Volk der Ungarn hat auch der deutschen Opernbühne schon eine Reihe von hervorragenden Kräften zugeführt. Ein erneuter Beweis dafür war das Auftreten der Opernsängerin Lotte Medak von der Staatsoper München, die ungarische Lieder sang. Am Flügel begleitete Kapellmeister Harnisch die solistischen Darbietungen, der auch sehr stimmungsvoll die musikalische Illustrierung des Films an der Orgel vornahm.

Wie wir bereits heute mittag anzeigten, wird die Veranstaltung für die Leser unserer Zeitung am Dienstag, dem 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, wiederholt.

Aus diesem Anlaß bringen wir nachstehend noch einige Ausführungen über das heutige Ungarn zum Abdruck; ungarische Reiseeindrücke eines deutschen Journalisten, erschienen im Verlag H. L. Brönner, Frankfurt a. Main, von Alexius Mirowsky, der sein überaus lesenswertes und aufschlußreiches Buch mit folgender Schilderung beschließt:

*

Die ungarische Hauptstadt wurde der Mittelpunkt, um den sich das ungarische Leben konzentrierte; sie wurde überölkert. Die Folgen davon waren Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot in erschreckendem Maße, namentlich kleinere Beamte aus den abgetrennten Gebieten mußten untergebracht werden, „denn“ — wie sich eine maßgebende Persönlichkeit in Budapest mir gegenüber äußerte — „wir können doch unsere Brüder nicht in die Donau werfen, sie wollen auch leben!“

Durch solche Entwicklung wurden die behördlichen Institutionen der Städte und des Staates gezwungen, ihren Beamtenapparat ganz unverhältnismäßig zu seiner Größe mit Angestellten zu besetzen. Somit ergibt sich ein Zustand, der, völlig unhaltbar, im Kleinen dasselbe darstellt, wie das Bild der ungarischen Hauptstadt ohne Hinterland: einen Schmuckkasten der kulturellen Entwicklung eines Volkes — beinahe ohne Volk.

Dazu kommt noch, daß von den Steuerzahlern bald mehr verlangt werden muß, als sie in der Lage sind zu leisten. Mit einem Wort: Sie müssen für alle die mitbezahlen, die das Trianoner Schicksal über die neuen Grenzen in das Zentrum des ungarischen Landes trieb.

Die Leidtragenden der Arbeitslosigkeit gehören vielfach den Kreisen an, die man bei uns mit „Mittelstand“ bezeichnet. Ein Großteil akademisch gebildeter Menschen, die bereits verantwortungsreiche Posten bekleidet hatten, kann man jetzt in den merkwürdigsten Positionen entdecken, wo sie schweigend ihre Pflicht tun. Zum Beispiel sind in Budapest unter anderen Ingenieure oder Studenten als Omnibus- oder Straßenbahnschaffner angestellt. An der Endhaltestelle einer Omnibuslinie sah ich zwei Schaffner am Randstein der Straße sitzen und frühstücken. Sie riefen sich gegenseitig Scherzworte in französischer Sprache zu. Das waren auch zwei Akademiker. Sie mußten ihre Laufbahn abbrechen. Eine ungewisse Zukunft vor Augen, in eine Uniform gepreßt, verkaufen sie Fahrscheine — Tag für Tag. In stummem Heroismus. Lebendige Zeugen einer legalisierten Unmöglichkeit.

Manche werden sagen: Genau so, wie in Deutschland!

Nein, genau wie bei uns ist das nicht. Vielleicht, daß in kleineren Detailfragen Uebereinstimmungen gezeigt werden könnten. Aber im großen Ganzen ist ein Vergleich zwischen Versailles und Trianon auf dem Gebiete ihrer Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Abwanderung nicht am Platze. Ungarn hat mehr als Zweidrittel seines Gesamtgebietes verloren. Das möge man in Betracht ziehen. Im übrigen reden die oben angeführten Zahlen eine Sprache für sich.

*

Die Herren — einschließlich die Amerikaner —, die nun vor einem Jahrzehnt in einem Hotel in Koschau beisammen saßen, um das neue Ungarn zu „gestalten“, hatten keine Ahnung von der Bevölkerung der abzutrennenden Gebiete. Man hatte ihnen auf dem Papier sein säuberlich „Tatsachen“ skizziert. Daß diese „Tatsachen“ in der Praxis vielleicht ein klein wenig anders aussahen, daran dachten die Herren am grünen Tisch keineswegs. Und die es wußten oder ahnten, waren schlau genug, um in ihrem eigenen Interesse reinen Mund zu halten.

Nur so und auf diese Weise konnte ein Ding entstehen, das sich „Friedensvertrag“ nennt, obwohl es bis jetzt nur einen Scheinfrieden gebracht hat. Nur so und vom Haß eroberungssüchtiger Nachbarregierungen diktiert, konnte ein Ungarn „gestaltet“ werden, das dem Verhältnis der Anzahl ungarisch angestammter Bevölkerung gegenüber Hohn spricht und einer Ohrfeige gleich kommt, die im Antlitz Europas ihren Niederschlag fand. Deren frecher Schall in unseren Ohren weiterklingen wird, bis seine Ursache ihre Sühne gefunden hat.

Der Kampf um den Frieden wird weitergehen. Er bringt uns dem Tage näher, an dem die Sonne der Wahrheit ihre hellen Strahlen in unsere nach Licht dürstenden Augen und Herzen ausgießen wird.

Dann mögen die Schwerter in Pflugscharen umgeschmiedet werden.

*

Auf meiner Rückreise nach Deutschland wurde ich auf der ungarischen Grenzstation aufgefordert, mich in Angelegenheit meiner Paßrevision in die Wachstube zu begeben. Dort sah ich an der Wand einen eingerahmten Spruch hängen, es war das ungarische Glaubensbekenntnis, schwarz auf gold gedruckt, und oben sah man in rot-weiß-grüner Farbe Groß-Ungarn und seine heutigen Grenzen eingezeichnet. Dieses Gedicht, das man in ganz Ungarn auf Schritt und Tritt erblicken kann, war nirgends käuflich zu erhalten gewesen. Ich fragte daher den diensttuenden Polizeioffizier, wo man es bekommen könnte, da ich vor hätte, es mir schicken zu lassen.

Die Herren wechselten ein paar Worte, die ich nicht verstand. Dann ging einer hin, nahm das Eingerahmte von der Wand und überreichte es mir mit einer Verbeugung.

Das war die letzte Impression, die ich von ungarischer Erde mitnehmen durfte. Es war der harmonische Ausklang eines melodienreichen Oratoriums.

Zehn Minuten später lag das herrliche Land bereits viele Kilometer rückwärts.

Aber ich habe etwas mitgenommen. Ein Stückchen Heimatgefühl für dieses Land, für dieses Volk, für diesen Glauben an eine schönere Zukunft. Und über meinem Arbeitstisch hängt die Tafel, von der mir das Gebet entgegenleuchtet, das täglich — stündlich aus Millionen von Herzen zum Himmel emporsteigt, so schlicht und schön, daß ich dieses Buch damit beschließen möchte:

> Ich glaube an einen Gott;
> Ich glaube an ein Vaterland;
> Ich glaube an eine ewige Gerechtigkeit;
> Ich glaube an Ungarns Auferstehung.
> Amen!

⊡ **Ausschuß für Volksmusikpflege.** Das zweite Konzert des Ausschusses für Volksmusikpflege, das diesen Montag genau 20 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindet, hat in seinem Programm notgedrungen einige Abänderungen erfahren müssen. Dirigent ist Dr. E. Cremer, die einführenden Worte spricht Karl Eberts. Im ersten Programmteil spielt das Orchester des Nationaltheaters Beethovens Achte Sinfonie, im zweiten Programmteil die sinfonische Suite „Scheherazade“ von Rimsky-Korsakow und den Marsch aus der Oper „Die Liebe zu den drei Orangen“ von Prokofieff. Als Solistin des Abends singt Alice Filiard, die Coloratursängerin des Mannheimer Nationaltheaters, im zweiten Programmteil die große Zerbinetta-Arie aus der „Ariadne“ von Richard Strauß. Die Programme werden auch bei diesem Konzert in der Wandelhalle unentgeltlich verteilt.

MARCHIVUM

„Silberner Sonntag"

Drei Straßensänger haben schon ganz früh auf dem Hofe gesungen und viele Fenster öffneten sich. Man warf ihnen Brötchen herunter, auch eingewickelte Münzen, sicher keine aus Silber. Der eine von ihnen bedankte sich, als hätte er kein Almosen bekommen, sondern Honorar.

Auch das Radio macht „Silbernen Sonntag". Es kommt so viel darauf an, was man an einem Tage erleben will. Wer den Silbernen Sonntag finden will, findet ihn überall. Das Radioprogramm mag noch so groß-städtisch sein, es laufen doch Töne unter, die ans Herz dringen. Es kommt eben auf den Menschen an, der sich etwas sagen lassen will. Vor Weihnachten wollen sich die Leute etwas sagen lassen, und das Radio kann nicht anders, als es ihnen schließlich doch zu sagen.

Die Schaufenster — die Schaufenster müßt ihr sehen! Seid ihr denn gar nicht neugierig? Das ist doch so unterhaltsam wegen der Auslagen und wegen der vielen Wünsche, die sich vor der Scheibe drängen und stoßen. Hart im Raume stoßen sich die Dinge, manchmal sogar Sindonäschen von Kindern an die kalte Glasscheibe. Die Puppen sitzen unbeweglich und machen ein Gesicht, als hätten sie Charakter. Es wird ihnen geglaubt, Puppen widerspricht niemand. Die Kinder fangen an zu schwatzen und kommen in einen Puppen-Roman hinein, der viel schöner ist als ein mit Tinte geschriebener.

Die Leute laufen mit Paketen unter dem Arm herum. Es sind so sehr viel Leute unterwegs. Natürlich! Wer will zu Hause bleiben! Man kann abends noch zu Hause sein. Am Nachmittag des Silbernen Sonntages muß man den Strom der Pilger vermehren, der aus geheimnisvollen Gründen rätselhafter Erwartung gespeist wird. Glauben diese großen und kleinen Kinder nicht alle, daß sie doch irgendwo den „Weihnachtsmann" finden könnten?

In einem Zigarrengeschäft hat der Weihnachtsmann gestanden, die Hand mit der Rute bewegt. Der große rote Rock zitterte; sogar die Halbwüchsigen zerrten den Mechanismus; sie lachten alle mit einem befreiten Lachen, weil sie sich nicht mehr zu fürchten brauchten. Der Mensch läßt sich ja so gern bange machen. Es ist schaurig-schön, über die Treppe der natürlichen Leidenschaft zu laufen.

Der Geschäftsführer stürzt abends die Kasse; das kleine Mädchen wendet die alte Puppe um und um, der Vater streicht voller Inspiration den Kinderkaufmannsladen, auch die drei Sänger rechnen zusammen. — „Silberner Sonntag!" H. H.

*

* **Ernannt** wurde Kanzleiassistent Jakob Geiß beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleisekretär.

* **Versetzt** wurde Aufseher Franz Joz beim Jugendstift Sandhofen in Sinsheim zu den Strafgefangenen in Mannheim.

* **Oeffentliche Belobung für Lebensrettung.** Landeskommissar Dr. Scheffelmeier spricht in der „Karlsr. Ztg." dem Schiffer Phil. Jak. Bastian in Mannheim, Hafenstraße 20, der am 11. Juli 1931 den 5 Jahre alten Walter Strahgürtel aus Mannheim durch mutiges, entschlossenes Handeln vom Tode des Ertrinkens im Verbindungskanal gerettet hat, eine öffentliche Belobung aus.

* **Das Arbeitsgebiet des Rechtsanwaltes.** In weiten Kreisen ist die Meinung vertreten, daß sich die Tätigkeit der Rechtsanwälte nur auf die Führung von Prozessen beschränkt. Demgegenüber weist der Mannheimer Anwaltsverein in seiner Veröffentlichung im Anzeigenteil auf das umfangreiche sonstige Arbeitsgebiet der Rechtsanwälte hin.

Wieder vor einem Käuferstreik?

Notverordnung und Weihnachtsgeschäft

Im vorigen Jahr wurde das Weihnachtsgeschäft durch die von der Regierung eingeleitete Preissenkungsaktion empfindlich gestört. Es trat ein so großer Käuferstreik ein, daß aus allen Teilen der Wirtschaft an Brüning Notrufe gerichtet wurden, er möge die Preissenkungsaktion durchführen, weil sonst die Geschäftslage sich katastrophal entwickeln würde. Diesen Aufforderungen hat der Reichskanzler seinerzeit nachgegeben. Zu derselben Zeit, da in diesem Jahr die Notverordnung erlassen worden ist, wurde die Preissenkungsaktion als beendigt bezeichnet. Mit verdoppelter Sorge sieht der Inhaber jedes Geschäftes dem Weihnachtsgeschäft 1931 entgegen. Er fürchtet, daß seine sorgfältige Kalkulation und die Preisherabsetzungen, die er ermöglicht hat, durch den Lauf der Ereignisse um ihre Wirkung kommen werden. Es ist nicht zu verkennen, daß bereits jetzt in breiten Schichten der Bevölkerung eine Tendenz besteht, mit größeren Einkäufen zurückzuhalten, bis die Preise entsprechend den Auswirkungen der Notverordnung herabgesetzt werden.

Tatsache ist, daß noch niemals mit einem solchen Ernst, mit einer solchen Entschlossenheit in das Wirtschaftsleben eines Volkes wie in das Privatleben jedes Einzelnen eingegriffen wurde. Wer sich der Mühe unterzogen hat, die einzelnen Bestimmungen der Notverordnung zu studieren, kann sich nicht des Eindrucks erwehren, daß man tatsächlich mit ganz außerordentlichen Mitteln vorgeht. Es ist bei dem Ernst und der Entschlossenheit der Regierung damit zu rechnen, daß diesmal das

Preisniveau in einer Weise sinkt, daß es in jedem Haushalt deutlich zu verspüren ist.

Man hat endlich die Konsequenzen aus der Lage Deutschlands gezogen und will dafür Sorge tragen, daß der Binnenmarkt, dem für die Erhaltung der deutschen Wirtschaft eine wachsende Bedeutung zukommt, nicht noch weiter geschwächt wird, das heißt mit anderen Worten nichts anderes, als daß die Kaufkraft der Bevölkerung, die durch die ungeheure Arbeitslosigkeit, das Starrbleiben der gebundenen Preise, durch das unerträgliche Maß der Lohn- und Gehaltssenkungen, durch Steigerung der Steuerabgaben empfindlich geschwächt worden ist, nicht noch weiter sinkt. Es gibt kaum ein Gebiet, auf dem nicht eine Preissenkung durchgeführt wird. Das muß zur natürlichen Folge haben, daß die Preise für alle Warengattungen gesenkt werden.

Aber es ist zu fragen, ob diese Senkung der Preise der einzelnen Waren dasselbe Ausmaß annimmt, wie durch die Preissenkungsaktion angestrebt wird. Auf Grund statistischer Feststellungen des statistischen Reichsamtes ist die Preisentwicklung seit dem Jahre 1929 sehr unterschiedlich verlaufen. Es gibt Nahrungsmittel, die wie Eier, Milch, Milcherzeugnisse und Margarine um 25 Proz. billiger geworden sind, während andere wesentliche Ausgaben, so vor allem für die Miete, sogar noch um 4 Proz. gestiegen sind. Hier ist noch als ein wichtiges Beispiel die Kleidung anzuführen. Der Textilindex ist seit 1929 um 22,7 Proz. gesunken. Das bedeutet, daß auf einer Reihe von Gebieten frühere Preissenkungsaktionen tatsächlich zu einem Erfolg geführt haben und sich das Preisniveau bereits dem geschwächten Einkommen der Masse bis zu einem gewissen Grade anpaßte, während andererseits bedeutende Ausgaben, die den Etat jedes Einzelnen in entscheidender Weise belasten, Miete, Gas, Elektrizität, Verkehrstarife, unverändert geblieben sind.

Als Folgerung ergibt sich daraus, daß manche Warengattungen keine entscheidenden Preissenkungen mehr erfahren können, daß man also z. B. nicht darauf rechnen kann, daß ein Anzug, der jetzt noch 100 Mark kostet, in drei Wochen für 75 Mark zu haben ist. Es ist denkbar, daß das Weihnachtsgeschäft durch die Preissenkungsaktion etwas in ungünstigem Sinne beeinflußt wird. Dies kann beschränkt werden, indem jeder Kaufmann zur Steigerung seines Umsatzes, auf die es ja vor allem ankommt, durch entsprechende Propaganda darauf hinweist, daß er

bereits den veränderten Verhältnissen Rechnung getragen

hat. Die Kalkulation wird darauf abzustellen sein, zu welchem Preis die verkauften Waren zum Neuverkauf wiedererworben werden können. Unbestritten das wirksamste Mittel zur Unterstützung seiner Propaganda bildet die Anzeige in der Zeitung, durch das er ein breites Publikum darauf aufmerksam zu machen vermag, wie er der Preissenkungsaktion bereits zuvorgekommen ist, so daß niemand zu befürchten braucht, daß er übervorteilt wird, indem er zu Beginn 1932 die gleiche Ware, die er teuer bezahlte, billiger bekommt.

Vielleicht wird aus psychologischen Gründen eine Zurückhaltung des Publikums beim Kauf von großen Stücken eintreten. Das braucht man jedoch nicht allzu tragisch zu nehmen, weil vor der Notverordnung die Aussicht für den Verkauf von Sachen, die nicht als Gegenstände des täglichen Bedarfs bezeichnet werden können, nur sehr gering war. Das Weihnachtsgeschäft hätte sich auch sicherlich ohne Notverordnung in erster Linie auf ausgesprochene Geschenkartikel konzentriert. Dagegen liegen die geschäftlichen Aussichten der Zukunft unter der Voraussetzung, daß es zu einer allgemeinen Beruhigung kommt, wesentlich günstiger, weil im Etat jedes Einzelnen die Ausgaben für die fixen Kosten, als die man die Miete, Licht, Heizung, Wasser, Verkehrstarife, bezeichnen kann, und die einen unverhältnismäßig großen Anteil ausmachten, sinken werden, sodaß damit mehr Geld frei wird für den Erwerb von Waren aller Art.

---

* **Fahrzeugkontrollen.** Anläßlich einer gestern abend veranstalteten Radfahrerkontrolle wurden 18 Radfahrer, weil sie ohne Licht fuhren, und 6, weil der Rückstrahler fehlte, angezeigt. 13 bezw. 10 Radfahrer mußten wegen der gleichen Verfehlungen gebührenpflichtig verwarnt werden. Eine gestern durchgeführte Kontrolle der Kraftfahrzeuge ergab 6 Fahrzeuge mit schlechter Bereifung und 3 mit unleserlichen Kennzeichen. In 6 Fällen fehlten die erforderlichen Papiere.

MANNHEIM
die lebendige Stadt auch in der Notzeit
erstrahlt im Weihnachtsglanze
Am Sonntag, dem 13. Dezember
sind die Verkaufsgeschäfte wieder geöffnet
Jeder benutze die günstige Einkaufsgelegenheit

Schnlage-Wettervorhersagen geplant

Die vor zwei Jahren vom Preußischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten geschaffene Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., ein Glied der Norddeutschen Wetterdienstorganisation, trägt sich — wie der „Deutsche Verkehrsdienst" erfährt — mit dem Plan, im kommenden Jahre zum ersten Mal mit langfristigen Witterungsvorhersagen an die Oeffentlichkeit zu treten. Es würden danach während der Hochsommermonate Juli und August Voraussagen für die Dauer von zehn Tagen durch Rundfunk verbreitet werden. Diese Vorhersagen hätten Gültigkeit für Norddeutschland westlich der Oder und für Süddeutschland. Versuchsweise wurden schon im vergangenen Sommer und Frühherbst einem kleinen Kreis von Universitätsprofessoren und praktischen Interessenten langfristige Vorhersagen gegeben. Insgesamt erfolgten sieben Vorhersagen, von denen auch nicht eine einzige — nach Mitteilung der Forschungsstelle — fehlgeschlagen ist. Von Landwirten wird der dadurch verhütete Schaden auf rund 30 v. H. des sonst angerichteten Schadens angegeben.

* **Zahlstellen der Sparkasse.** Die Städtische Sparkasse Mannheim weist im Anzeigenteil auf ihre in hiesigen Stadtteilen und Vororten befindenden Zahlstellen hin. Wir bitten um gefl. Beachtung!

ETWAS GEGEN VERDAUUNGSSTÖRUNGEN
Schmerzen nach dem Essen, das Gefühl des Drückens, Uebelkeit, verdorbener Magen und Appetitlosigkeit sind alles Zeichen, daß die Verdauungsorgane durch überschüssige Säure angegriffen werden, wodurch die Nahrung in Gärung gerät und eine Reihe ernstlicher Beschwerden verursacht werden. Eine einzige Tasse Bisurirte-Magnesia neutralisiert sofort alle überschüssige Säure, beseitigt Verdauungsstörungen und gibt Ihnen Ihren Appetit und Ihre gute Laune zurück. Lassen Sie sich das Essen schmecken! Lassen Sie es sich bekommen! Machen Sie einen einzigen Versuch mit Bisurirte Magnesia und Sie werden sehen, daß es gerade das ist, worauf Sie schon lange gewartet haben — ein zuverlässiges, billiges Mittel gegen Magenbeschwerden. Bisurirte Magnesia ist in allen Apotheken in Pulver- und Tablettenform zum Preise von 1,40 ℳ die Flasche erhältlich. B302

Hans Pfitzners Oper „Das Herz"

Zur morgigen Erstaufführung des Werkes im Nationaltheater

Morgen abend wird im Mannheimer Nationaltheater die neue Oper von Hans Pfitzner „Das Herz", Drama für Musik in drei Akten erstaufgeführt. Den Text schrieb Hans Mahner-Mons. Wir geben nachstehend zur Einführung den Inhalt des Werkes wieder, den wir dem bei Adolph Fürstner, Berlin W 10 erschienenen Textbuch entnehmen.

Erster Akt

Der reisende Arzt Doktor Athanasius hat sich für einige Zeit in der Residenz eines süddeutschen Herzogtums niedergelassen. Ein junger Kavalier konsultiert ihn. Eine Blutuntersuchung, die Athanasius zusammen mit seinem Gehilfen Wendelin vornimmt, ergibt die Unheilbarkeit des Leidens. Der Patient fordert darauf Heilung mit verbotenen Mitteln, denn er hat gehört, daß sich Athanasius auf die schwarze Magie verstehe. Athanasius weist diese Zumutung entrüstet von sich. Der verzweifelte Patient verläßt ihn unter Schmähungen.

Athanasius gesteht Wendelin, daß er wirklich mit den Lehren der schwarzen Magie vertraut sei, versichert ihm aber auch, daß er bisher noch immer der Versuchung widerstanden habe, einen Dämon zu zitieren.

Geheimrat Asmus Modiger erscheint im Auftrag des Herzogs: Der Thronfolger, der kleine Prinz Tankred, ist schwer erkrankt. Doch bevor der Herzog dem fremden Arzt die Behandlung seines Kindes anvertrauen will, soll sich der Geheimrat über dessen Persönlichkeit näher unterrichten. Der Geheimrat erwähnt, daß Athanasius dem Herzogspaar durch eine junge Hofdame, Helge von Landenheim, empfohlen sei. Athanasius kann sich einer Dame dieses Namens nicht erinnern. Der Geheimrat schildert Helges Schönheit auf lüsterne Art und zieht sich dann zurück.

Während Athanasius und Wendelin ihre Meinungen über die unangenehme Persönlichkeit des Geheimrats austauschen, kommt Helge von Landenheim im Auftrag der Herzogin, um Athanasius in den Palast zu rufen: der Zustand des Prinzen hat sich so verschlimmert, daß die Herzogin die Rückkehr des Geheimrats nicht abwarten wollte.

Helge, von Athanasius befragt, wie sie dazu komme, ihn dem Herzogspaar zu empfehlen, gibt sich zu erkennen: Als sie noch ein Kind war, hat Athanasius, auf der Durchreise durch Landenheim, ihre auf den Tod erkrankte Mutter durch eine Wunderkur gerettet. — Helge eilt voraus, um dem Herzogspaar das Kommen des Arztes anzumelden.

Nachdem Wendelin nach Athanasius' Anweisungen die nötigen Medikamente gemischt und zusammengepackt hat, machen sich beide auf den Weg zum Schloß.

*

Als der Arzt und sein Gehilfe im Palais ankommen, ist der kleine Prinz schon gestorben. Athanasius, der von der Heilung des Prinzen Ruhm und Reichtum erwartet hatte, erliegt nun der Versuchung: Er erklärt, der Prinz sei nicht tot, verspricht Heilung und verlangt, mit seinem Gehilfen am Bett des Prinzen allein gelassen zu werden. Dann beauftragt er Wendelin, einen bestimmten schwarzen Kasten aus seiner Wohnung zu holen, der ein besonders heilkräftiges Elixir berge. Helge muß unterdessen eine Räucherpfanne und Feuerzeug bringen. Als sie das Gemach wieder verlassen will, wird Athanasius von jäher Angst vor seinem eigenen sündigen Vorhaben ergriffen. Er klammert sich wie hilfesuchend an sie. Doch Helge, von einem ahnungsvollen Grauen vor Athanasius gepackt, stößt ihn zurück und entflieht.

Wendelin bringt den Kasten, dem Athanasius magisches Zauberwerkzeug entnimmt. Trotz Wendelins Warnungen zitiert Athanasius nun den höllischen Geist Asmodi.

Der Dämon erscheint und nennt seine Bedingungen: Für ein Jahr will er dem Athanasius die Macht geben, Wunder zu tun. Dafür soll Athanasius ihm ein Menschenherz opfern. Er soll das geraubte Herz zunächst zusammen mit dem Zauberwerkzeug in dem schwarzen Kasten verwahren. Nach Ablauf des Jahres wird Asmodi wieder erscheinen, um sich das Herz zu holen. Es soll Athanasius dann freistehen, den Pakt durch Opferung eines neuen Menschenherzes zu verlängern. — Athanasius nimmt die Bedingung an. Der Dämon führt ihn ins Traumreich, wo sich die Herzen schlafender Menschen, von den Körpern losgelöst, tummeln. Aus der Menge der Herzen greift sich Athanasius irgendeines heraus und schließt es in seinen Kasten. Dann erweckt er das tote Kind zu neuem Leben.

Das beglückte Elternpaar und die Herren und Damen des Hofes, von Wendelin herbeigerufen, ahnen nicht, mit welchen Mitteln Athanasius diese „Heilung" bewirkt hat. Auch Helge, die, von der anstrengenden nächtelangen Pflege ermattet, eingeschlafen war, wird geweckt und hereingerufen, um sich der Heilung des Prinzen zu freuen.

Der Herzog will dem Retter seines Kindes eine große Huldigung bereiten, doch Athanasius bittet, ihn jetzt allein zu lassen. Völlig erschöpft läßt er sich in einen Sessel fallen.

Da hört er seinen Namen rufen. Es ist Helge, die unbemerkt in dem Gemach zurückgeblieben ist. Sie eilt zu ihm, wirft sich vor ihm auf die Knie, bittet um Verzeihung und fleht ihn an, sie für ihr ganzes Leben als seine Dienerin und sein Eigentum anzunehmen.

Zweiter Akt

Ein Jahr ist vergangen. Athanasius, von dem dankbaren Herzog zum Grafen ernannt und zum reichen Manne gemacht, hat Helge geheiratet. Zur Einweihung seines neuen Hauses hat er das Herzogspaar mit Gefolge eingeladen. Im Kostüm griechischer Götter vergnügt sich die Gesellschaft im Park.

Als sich die Gäste zum gemeinsamen Mahle ins Haus begeben, bleibt Athanasius allein im Park zurück. Wendelin kommt, um den Gastgeber zu holen. Athanasius vertraut ihm an, daß er den schwarzen Kasten unter einem Baum vergraben hat, um dem Dämon das Herz verweigern zu können, wenn er es einzufordern erscheint.

Auch Helge kommt in den Park zurück, um Athanasius zu seinen Gästen zu rufen. Ein Liebesgespräch zwischen den Gatten wird durch den Geheimrat Asmus Modiger gestört. Er wünscht, mit Athanasius allein zu sprechen.

Nachdem Helge zu den Gästen zurückgekehrt ist, offenbart der Geheimrat, daß er Athanasius ein Jahr zuvor bei der Dämonbeschwörung belauscht habe. Er droht mit Anklage wegen Hexerei, wenn ihm Athanasius nicht Helge für eine Nacht überlassen wolle. Athanasius versucht, sich des lästigen Mitwissers zu entledigen, doch der Geheimrat pariert den Degenstoß leicht mit der bloßen Hand und verschwindet dann ins Haus. Zugleich kündet sich das Nahen des Dämons an.

Die Abdankungsformeln, die Athanasius verwirrt stammelt, vermögen nichts auszurichten: Asmodi erscheint und fordert das Herz. Als es Athanasius verweigern will, öffnet sich die Erde, und der schwarze Kasten taucht empor. Durch Todesdrohungen erschreckt, nimmt Athanasius das rot glühende Herz aus dem Kasten, um es dem Dämon auszuliefern. Helge tritt aus dem Haus auf die Terrasse, um abermals ihren Gatten zu rufen, bricht aber gleich darauf tot zusammen — in dem Augenblick, als Athanasius das erlöschende Herz in Asmodis Krallenhände legt. Die Stimme des entschwindenden Dämons ruft: „Das Herz, das du im Traumreich dir gegriffen, war Helges, deines Weibes Herz!"

Wendelin, der Athanasius' Aufschrei gehört, eilt in den Park, und die ganze Gesellschaft folgt ihm auf seine Hilferufe hin. Noch ehe man recht begriffen, was geschehen, kommen Boten aus dem herzoglichen Schloß und melden den plötzlichen Tod des Prinzen.

Da tritt der Geheimrat vor und erhebt unter Hinweis auf das Zauberwerkzeug gegen Athanasius die furchtbare Anklage. Auf des Herzogs Befehl wird der über Helges Leiche zusammengebrochene Athanasius von Bewaffneten ergriffen und fortgeschleppt.

Dritter Akt

Athanasius und Wendelin erwarten im Gefängnis den Urteilsspruch. Der Ankläger erscheint und verkündet: Athanasius ist zu schärfster Folter und zum Feuertode verurteilt worden. Wendelin wurde freigesprochen, weil seine freiwillige Mitwirkung bei dem Teufelswerk nicht erwiesen ist.

Nachdem sich der Ankläger zurückgezogen hat, kommt der Herzog. Er erklärt sich bereit, Athanasius zu befreien. Athanasius soll sein Geständnis widerrufen, und die vom Herzog bereits bestochenen Richter sollen den Geheimrat wegen Verleumdung verurteilen. Dafür soll Athanasius den toten Prinzen von neuem zum Leben erwecken; denn der Herzog kennt nun durch Athanasius' Geständnis die Bedingungen des Dämons. Aber Athanasius weigert sich, weitere Menschenherzen zu opfern, um den Prinzen wieder zum Leben zu erwecken und am Leben zu erhalten. Selbst des Herzogs Drohungen mit den fürchterlichsten Qualen bleiben wirkungslos. Unter Verwünschungen verläßt der verzweifelte Herzog das Turmverlies.

Zwei Henkersknechte kommen, um Athanasius zum Tode zu führen. Als sie mit dem Verurteilten auf die Pforte zuschreiten, springt diese auf, und Helges Astralleib erscheint auf der Schwelle. Die beiden Henkersknechte stürzen ohnmächtig zu Boden.

Helges Stimme verkündet Athanasius: sie sei gekommen, um ihn aus dem Kerker zu befreien. Sie fordert ihn zur Flucht auf, da er auch durch seinen Martertod ihr Herz nicht mehr aus den Krallen des Dämons retten könne. Athanasius weigert sich zu fliehen: Er will sich der Sühne und dem Leiden nicht entziehen.

Da leuchtet in Helges Astralleib ihr Herz auf. Zum Lohne für Athanasius' Opferwilligkeit hat es Gott dem Dämon entrissen und es ihr zurückgegeben. Athanasius ergreift Helges ausgestreckte Hände. Sie führt ihn mit sich über ein himmlisches Gefilde davon.

Die Henkersknechte fahren verwirrt aus ihrer Ohnmacht empor und sehen verwundert, daß die Tür des Verlieses offen steht. Der Ankläger kommt, um zu sehen, wo die Henkersknechte mit Athanasius bleiben. Aber als die Henkersknechte den Verurteilten, der noch immer zwischen ihnen am Boden liegt, aufrichten wollen, merken sie, daß er tot ist.

MARCHIVUM

Vernichtung von beschlagnahmten Nahrungs- und Genußmitteln

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird uns geschrieben:

Da hinsichtlich der Vernichtung von Schmuggelgut, insbesondere von Nahrungs- und Genußmitteln, immer wieder falsche Nachrichten verbreitet werden, liegt Veranlassung vor, die Oeffentlichkeit über die darüber bestehenden Bestimmungen zu unterrichten.

Waren, die von der Zollbehörde beschlagnahmt und eingezogen worden sind, weil die darauf ruhenden Abgaben hinterzogen worden sind, dürfen nach den bestehenden Verwertungsbestimmungen grundsätzlich nur zu einem die Abgaben deckenden Preise verwertet werden. Diese Bestimmung ist getroffen, um das redliche inländische Gewerbe, das nur verzollte und versteuerte Waren in den Verkehr bringt, davor zu schützen, daß auf ungesetzlichem Wege hereingebrachte Waren mit den vorschriftsmäßig verzollten und versteuerten Waren in einem ungleichen Wettbewerb treten.

Waren, für die im Inland ein dringender Bedarf besteht, durften aber seither schon auch dann in den freien Verkehr gesetzt werden, wenn ein die Abgaben deckender Erlös nicht zu erzielen war, sofern nur ein annehmbares Gebot vorlag. Ferner hat bei dem im Reiseverkehr rechtmäßig eingeführten Tabakwaren und bei Liebesgabensendungen, für die die Verfügungsberechtigten die Entrichtung der Abgaben ablehnten, eine Vernichtung zu unterbleiben. Diese Waren können im Einverständnis mit dem Verfügungsberechtigten an ein Kriegsblindenheim oder eine Fürsorgestelle für Schwerkriegsbeschädigte zollfrei überwiesen werden; andernfalls werden sie versteigert, auch wenn die Abgaben durch den Erlös nicht gedeckt werden.

Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Notlage hat der Herr Reichsminister für Finanzen ganz allgemein weiter angeordnet, daß vor der Vernichtung beschlagnahmter Nahrungs- und Genußmittel, für die bei der Verwertung ein die Abgaben deckender Erlös nicht erzielt werden kann, in jedem Falle seine Entscheidung eingeholt wird, ob nicht eine Abgabe der beschlagnahmten Waren an Wohlfahrtseinrichtungen (Winterhilfe, Notstandsküchen oder dgl.) in Frage kommt.

*

* **Ehrung für Ferdinand Schlimm.** Am gestrigen Freitag, dem Todestag von Kommandant Ferd. Schlimm, versammelten sich etwa 60 Kommandanten und Wehrleute des 9. Badischen Feuerwehrkreises, um durch Kranzniederlegungen das Gedächtnis des verehrten früheren Leiters der Freiw. Feuerwehr Mannheim zu ehren. Sein Nachfolger, Kommandant Wolf, legte für die Freiw. Feuerwehr Mannheim, stellv. Kreiskommandant Kubel für den 9. Bad. Feuerwehrkreis einen Kranz nieder. Der Singchor verschönte die schlichte Feier mit einem Choral, die Spielleute mit dem Lied vom guten Kameraden.

Veranstaltungen

Unterhaltungsabend der Handelsschule II

Für seine nächste derartige Veranstaltung wird die Höhere Handelsschule und Handelsschule II einen größeren Saal nehmen müssen, denn Parkett und Galerie des großen Saales im Kolpinghaus waren gestern abend überfüllt. Die Darbietungen standen aber auch auf hoher Stufe und waren des reichlich gespendeten Beifalls würdig. Nach der Toccata und Fuge von J. S. Bach, durch Schulorchesterverstärkung wiedergegeben, begrüßte der Direktor der Handelsschule II, Dr. Kohns, die so zahlreich erschienenen Eltern und Freunde der Schule, darunter Lehrkräfte und Schüler der Handelsschule I in Mannheim und der Handelsschule in Heidelberg. Trotz der außerordentlich schweren Zeit gestattet doch das nahe Weihnachtsfest, daß man einen schlichten Unterhaltungsabend freudig verbringe. Der Schülerchor unter Leitung von Herrn Köhle sang das Lied „Heilige Nacht" von J. F. Reichardt, worauf ein Trio von Franz Schubert, op. 99 Andante, durch drei Herren des Lehrkörpers zu eindrucksvollem Vortrag kam. Die Handelsschullehrerin Erdmann (Flügel), F. Müller (Violine) und Dr. Schweickert (Cello) gingen als gute Musiker an das Werk heran und spendeten gern eine Zugabe. Von Fräulein Hedwig Beck hörte man „Die Ehre Gottes" von Beethoven und „Nacht und Träume" von Schubert, beide Lieder mit angenehmer Stimme vorgetragen und am Flügel von Herrn Theo Schmidt feinfühlend begleitet. Besonderen Beifall fand der von Schülerinnen der O- und U-Klassen getanzte Strauß-Walzer, der ob seines großen Anklanges beim Publikum wiederholt werden mußte. Für die gelungene Einstudierung gebührt der Gymnastiklehrerin Irmgard Mayer Anerkennung.

Schließlich öffnete sich der Vorhang auch zu einem Bühnenstück, in dem alle Rollen von Schülerinnen der Anstalt belegt waren. Es war „Der arme Heinrich" von Jul. H. Heid nach dem Gedicht von Hartmann von Aue als altdeutsches Spiel bearbeitet. Alle Mitwirkenden bemühten sich, durch gute Darstellung dem Inhalt gerecht zu werden. Den Abschluß des wohlgelungenen Abends bildeten ein von einem kleinen Chor mit Gitarrenbegleitung gesungenes geistliches Wiegenlied und die Verkündigung der Geburt Christi, eine ausgezeichnete Schattenbilderwiedergabe, zu der ein passendes Lichtbild auf der Bühne erschien. el.

Wie sehen lebende Pelze

Der gute Ruf unserer Ausstellungshallen hat eine neue Ausstellung angezogen, die zwar nur in der kleinen Halle stattfindet, aber wohl das Interesse weiter Kreise finden wird. Es ist die 1. Südwestdeutsche Edelpelztier-Ausstellung, die vom Reichsbund deutscher Pelztier-Züchter vom 12. bis 14. Dezember veranstaltet wird. In zwei langen Reihen von Käfigen sind die Tiere ausgestellt, die sich teils verschlafen-phlegmatisch, teils lebendig-munter dem Beschauer darbieten.

Zu dieser Pelztierschau sind neben den auswärtigen auch etwa 20 Züchter aus Mannheim und Umgebung vertreten; schönes Material hat u. a. eine pfälzische Nerzfarm ausgestellt. In unserer Gegend werden überhaupt mit Vorliebe Nutria und Nerz gezüchtet. Der Besuch der Ausstellung ist lohnend.

Evang. Kirchengemeindevertretung tagt

Die Vertretung der evang. Kirchengemeinde trat am 10. Dez. im Wartburg-Saal zu einer außerordentlich zahlreich besuchten Sitzung zusammen. Das lebhafte Interesse, das die Stimmberechtigten für die Tagesordnung hatten, war schon äußerlich an der nahezu vollständigen Teilnahme der Stimmberechtigten zu erkennen.

In dem ersten Teil der Sitzung, an der außer den Mitgliedern des Kirchengemeindeausschusses auch die Mitglieder des Sprengelausschusses der Friedenskirche teilnahmen, wurde unter Leitung des Dekans, Kirchenrat Maier, mit 97 gegen 29 Stimmen beschlossen, bei der

Wiederbesetzung der Südpfarrei der Friedenskirche auf das der Gemeinde zustehende Wahlrecht zu verzichten.

Die Pfarrei kann nunmehr in aller Kürze durch die Kirchenregierung besetzt werden, was im Interesse des Konfirmandenunterrichts und der Winterhilfe sehr erwünscht ist.

In der sich anschließenden Sitzung des Kirchengemeindeausschusses führte Stadtpfarrer Dr. Hoff den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende der kirchlich-positiven Vereinigung, Stadtpfarrer Rost, das von Pfarrer Dr. Lehmann verfaßte und als Beilage zum „Religiösen Sozialisten" verbreitete

Flugblatt

zur Sprache, das die Ueberschrift „Ein trübes Kapitel zur bürgerlichen Pfarrwahlpolitik" trägt. Es wurde das lebhafte Bedauern ausgesprochen, daß Pfarrer Dr. Lehmann entgegen aller Gepflogenheit sich nach seiner Zurruhesetzung noch in die Angelegenheiten seiner früheren Gemeinde eingemischt und durch unrichtige Darstellungen der Vorgänge bei der Pfarrwahl an der Johanniskirche und der Pfarrwahl an der Lutherkirche die Gemeinde beunruhigt und sein eigenes Werk zertreten habe, anstatt die Gemeinde seinem Nachfolger mit guten Wünschen anzuvertrauen. Von der kirchlich-liberalen Vereinigung wurde durch Stadtpfarrer Rothenhöfer und durch die landeskirchliche Vereinigung durch Rektor Winter die Zustimmung zu den Ausführungen des Stadtpfarrers Rost erklärt. Für den Volkskirchenbund der religiösen Sozialisten trat Direktor Dr. Dietrich den Ausführungen des Stadtpfarrers Rost entgegen, worauf die von Stadtpfarrer Rost vorgeschlagene Entschließung mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen wurde. Mit der Entschließung wird Verwahrung dagegen eingelegt, daß Pfarrer Dr. Lehmann, der sich selbst bis in die Tage seines hohen Alters zu den bürgerlichen Kreisen rechnete, „ein trübes Kapitel bürgerlicher Pfarrwahlpolitik" zu schreiben und geräuschvoll zu verbreiten für notwendig findet. Festgestellt wird die Tatsache, daß in dem Flugblatt kaum ein Satz Anspruch auf unbestrittene Geltung erheben könne und sich der Verfasser den Vorwurf gefallen lassen müsse, die Vorgänge entstellt dargestellt zu haben. Bedauert wird, daß Pfarrer Dr. Lehmann in sehr anfechtbarer Weise Unruhe und Erregung in seine alte Gemeinde hineintrage und seinem Nachfolger das so notwendige Vertrauen seiner Gemeindemitglieder zu untergraben suche.

Nach Annahme der Entschließung wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Zu den geprüften Rechnungen der Kirchengemeinde für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 wurden die Bescheide erteilt und die Abrechnungen über die Neubauten Speyererstraße 28 und Eggenstraße 8, ferner die Herstellungsarbeiten in T 6, 18 und 36 genehmigt. Der wichtigste Gegenstand der Beratung war der

Ortskirchensteuervoranschlag für 1931,

der vom Vorsitzenden eingehend erläutert wurde. Der Voranschlag zeigt, daß die Kirchengemeinde den wirtschaftlichen Verhältnissen in jeder Beziehung Rechnung getragen hat. Der Gehaltsabbau ist bei allen Beamten und Angestellten der Kirchengemeinde nach den Vorschriften des Reiches und des badischen Staates durchgeführt und der persönliche und sachliche Aufwand auf das äußerste Maß herabgesetzt worden. Leider ist auch die Kirchengemeinde genötigt, alle irgendwie aufschiebbaren Reparaturarbeiten an ihren Gebäuden vorerst zu unterlassen was im Interesse der Handwerker und der Arbeiterschaft sehr zu bedauern ist. Die Tatsache, daß die evang. Kirchengemeinde im Voranschlag größte Sparsamkeit walten läßt, ist von allen Rednern, insbesondere auch von dem Vorsitzenden des Vorstandes der Kirchengemeindevertreter, Regierungsrat Meyer, anerkannt worden. Von einem Mitglied wurde angeregt, die Austritte aus der Kirche im Gemeindeblatt zu veröffentlichen. Der Kirchengemeinderat wird zu dieser Anregung noch Stellung nehmen. Der Vorsitzende gab noch einen kurzen Hinweis auf die durch die Winterhilfe den Pfarrern und der Kirchengemeinde zufallende Aufgabe, wobei man den Eindruck gewonnen habe, daß die Armut in unserer Stadt einen Grad erreicht hat, wie sonst in ganz wenigen Städten.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Sitzung mit einem herzlichen Dankeswort an die Mitglieder.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert heute Schreinermeister Wilhelm Wahl mit seiner Gattin Katharina geb. Weiß, Sargfertiggeschäft, Neckarau, Neckarauerstr. 86.

Sonder-Veranstaltung
für die Leser und Freunde der NMZ

Am Dienstag, dem 15. Dezember
nachmittags 3 Uhr im Lichtspielhaus Alhambra

Hungaria

Ein Film vom schönen Ungarland

Unter Mitwirkung erstrangiger ungarischer Künstler:
Violin-Virtuose **Miklos Gróf** aus Budapest
Konzertsängerin **Káto Geller** aus Budapest
Einleitender Vortrag von **Dr. von Marffy**, Direktor des ungarischen Fremdenverkehrsbüros

Einheitlicher Eintrittspreis 60 Pfennig

Eintrittskarten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Plätze ab heute in der Hauptgeschäftsstelle der NMZ (Bassermannhaus) und an der Kasse der Alhambra zu haben. — Keine Abendkasse!

Tageskalender

Sonntag, 13. Dezember

Nationaltheater: „Nina", Schauspiel von Bruno Frank, Vorstellung für Erwerbslose, Anfang 15 Uhr. Abends „Das Herz", Drama für Musik von Hans Pfitzner, Miete D 13, Sondermiete D 6. Anfang 19.30 Uhr.

Rosengarten — Nibelungensaal: „Im weißen Rößl", Revue-Operette von Benatzky, Anfang 15 Uhr und 19.30 Uhr.

Planetarium: 15 und 16.30 Uhr Besichtigungen. 17 Uhr Vorführung mit Vortrag „Die Bewohnbarkeit der Planeten".

Lutherkirche: 24. Kirchenkonzert — alte Weihnachtsmusik, 20 Uhr.

Rhein-Neckarhalle: Pelztierausstellung, geöffnet von 10—18 Uhr.

Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.

Kaffee Schleuer J 1, 6: Künstlerkonzert ab 16 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: 5-Uhr-Tee; 20 Uhr Familienabend.

Lichtspiele: Universum: „Der lächelnde Leutnant". — Alhambra: „Hurra, ein Junge!" — Schauburg: „M". — Roxy-Theater: „Im weißen Rößl". — Palast-Theater: „Marokko". — Capitol: „Der Teufelsbruder". — Scala-Theater: „Die Drei-Groschenoper". — Gloria-Palast: „Arm wie eine Kirchenmaus".

Morgen-Aufführung: Alhambra: Ungarische Festspiele — Film „Hungaria", vormittags 11.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr. Sonderausstellung: Alte Fibeln — alte Briefpapiere. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Werktags (mit Ausnahme Montags) geöffnet von 10—13 und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—16 Uhr durchgehend. — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9—12 und von 14—16 Uhr.

Was hören wir?

Sonntag, 13. Dezember

Frankfurt

8.15: Katholische Morgenfeier. — 10.00: Georg Ph. Telemann z. 250. Geburtstag. — 10.45: Stunde des Chorgesangs. — 12.00: Aus Berlin: Großes Militärkonzert. — 13.20: Mittagskonzert. — 17.30: Sinn und Zeitbedeutung des benediktinischen Mönchtums. — 18.00: Deutschland und die Tschechoslowakei. — 18.40: Die Dämmerstunde. — Weiteres Programm siehe Stuttgart.

Königswusterhausen

7.00: Hafenkonzert aus Hamburg. — 11.00: Elternstunde. — 11.30: Reichssendung der Bach-Kantate. — 18.00: Weihnachtsmusik.

Heilsberg

8.30: Morgenandacht. — 12.00: Mittagskonzert. — 14.30: Jugendstunde. — 16.00: Chor der Typographia. — 18.00: Unterhaltungsmusik. — 20.15: Volkstümliches Konzert. — 22.30: Tanzmusik.

Langenberg

8.30: Morgenfeier. — 12.30: Meine Heimat. K. Paquet. — 15.25: Blunck: Winter- und Weihnachtslegende. — 16.30: Vesperkonzert. — 18.00: H. Hering: Warum gerade heute Theater und Kunst? — 19.00: Aus Berlin: Reichsminister Groener an die Jugend. — 20.30: Das Hollandweibchen, Operette von Kalman. — Bis 24.00: Nachtmusik.

München

11.10: Advent. — 12.00: Konzert vom Pariser Platz. — 13.25: Unterhaltungskonzert. — 15.25: Alte Meister der Orgel. — 16.15: Heimatkundl. Plauderei, Dr. L. Steinberger. — 16.35: Unterhaltungskonzert. — 18.00: Gemütlichkeit. — 18.40: Elly Ney (Klavier) spielt. — 19.25: Gitarrenkonzert. — 20.00: Regensburger Domchor. — 21.00: Populäres Konzert. — Bis 24.00: Konzertmusik.

Südfunk

8.30: Chorgesang. — 10.00: Evangel. Morgenfeier. — 10.45: Choral-Partita für Sprechstimme, Chor, Klarinette, Bratsche und Cello von H. Cassimir. — 11.15: Meisterwerke der deutschen Barockzeit. — 12.00: Bunte Stunde. — 13.00: Werke für zwei Klaviere. — 14.15: Chr.-Fink-Gedächtnisstunde. — 15.00: Bunte Kinderstunde. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 17.00: Adventsstunde. — 18.15: Kammermusik. — 19.30: Ursendung: Prinz Vigoland Draufsicht. — 20.30: Im Fluge um die Welt. Unter dem currätischen Mond. — 21.30: Volkstümliche ungarische Nationalmusik des 17. bis 20. Jahrhunderts. — 22.30: Tanzmusik.

Wien

10.00: Moderne Orgelwerke. — 13.05: Berühmte Sänger. — 15.30: Nachmittagskonzert. — 17.30: Schubert: Streichquartett. — 19.25: Lieder und Arien. — 20.00: Elga. Sechs Szenen v. G. Hauptmann. — 22.00: Tanzmusik.

Aus Mannheim

8.30—9.15: „Stunde des Chorgesangs". Ausführende: Volkschor Heidelberg. Leitung: Hans Kuhn, Mannheim.

17.00—17.45: „Adventsstunde". Mitwirkende: Irene Ziegler (Alt), St. Pellissier (Klavier), Elisabeth Hellferich und Poldi Hohenemser (Rezitation), Cäcilienchor St. Josef unter Leitung von Joh. Stefan Winter, Harmonium: Dr. W. Hug.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Mittagskonzert. — 15.30: Volkstümlicher Nachmittag. — 20.00: Konzertabend.

Mailand: 12.30: Buntes Konzert. — 20.35: Die neugierigen Frauen, Oper von E. Wolf-Ferrari.

Prag: 18.00—18.45: Deutsche Sendung.

Rom: 10.15: Relig. Musik. — 16.45: Vokal- und Instrumentalkonzert. — 21.00: Buntes Konzert.

Straßburg: 16.15: Tanzmusik. — 17.45: Konzert aus Metz. — 20.00: Schallplatten. — 21.30: Elsässischer Abend.

Radio-Pilz
Mannheim U 1, 7
Das erste Spezialgeschäft

Rm. 137,50 — Ueberraschend ist die Leistung des neuen Loewe-Apparates mit Lautsprecher

Vorführung unverbindlich jederzeit

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Sport und Vermischtes: Willy Müller · Handelsteil: Kurt Ehmer · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

Der Notverordnung entsprechend

Fritz-Schuh

haben wir unsere Preise ab 1. Juli 1931
ohne Rücksicht auf die Selbstkosten
bis zu 20% herabgesetzt

Dies zeigen Ihnen unsere Schaufenster-Auslagen

Mannheim **Carl Fritz u. Cie** Breitestr. H 1, 8

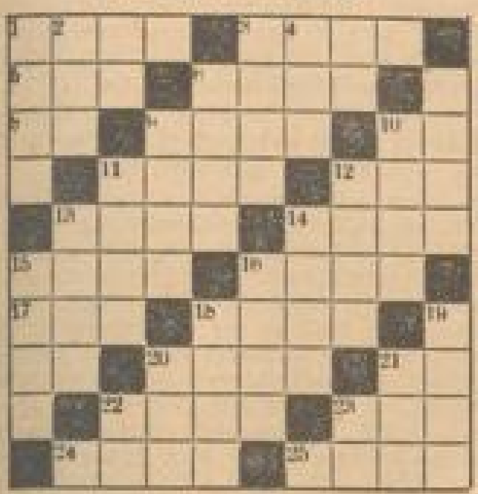
MARCHIVUM

Fritzchen wird kein Diplomat

„Das ist aber schade", sagt Herr Mum zum Besuch, „daß du nicht etwas früher gekommen bist; gerade hat meine Frau den Kaffeetisch abgeräumt!"

Da mischt sich das kleine Fritzchen ein und sagt: „Ja, Onkel, und dabei hätte Mutter in der Eile beinah eine Tasse kaputt geschmissen."

Kreuzworträtsel



Wagerecht:

1. Stacheltier, 3. römisches Gewand, 5. weibliches Wildschwein, 6. Laubbaum, 8. Schmerzenslaut, 9. Kummer, 11. Stadt in Frankreich, 12. Fragewort, 13. Kriegsgott, 14. Habsucht, 15. Unterhaltungsstätte, 16. Alpenhirt, 17. englisch: ‚alt', 18. Edelmetall, 20. Zugtier, 22. Behälter, 23. Zahl, 24. Ueberlieferung, 25. Kleiderstoff.

Senkrecht:

1. Nebenfluß der Donau, 2. Bezirk, 3. Fischfett, 4. Molch, 6. Liebesgott, 7. Getränk, 9. Bankkonto, 10. europäische Hauptstadt, 11. Anbaufläche, 12. Naturerscheinung, 13. inneres Organ, 14. Farbe, 15. Gemüse, 16. Salzwasser, 18. Abdämpfe, 19. Personenzug, 20. dem Meere abgewonnenes Land, 21. Bergwiese.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

T	H	O	R	■	E	L	B	E	■
R	U	M	■	G	R	O	S	■	K
A	T	■	D	I	E	B	■	W	A
B	■	K	O	R	N	■	T	O	N
■	K	A	R	O	■	Z	O	G	U
W	O	L	F	■	L	O	G	E	■
A	L	B	■	S	I	L	O	■	L
L	K	■	L	E	N	A	■	R	A
D	■	L	E	N	Z	■	D	O	M
■	R	A	I	N	■	M	E	T	A

Mehr Sicherheit im Schloßgarten

Wiederholt wurde in der Presse auf die Unsicherheit in dem hinter dem Ballhaus liegenden Teil des Schloßgartens hingewiesen. Man sieht und hört nichts von den verlangten Polizeistreifen. Immer noch liegt dieser Parkteil in tiefem Dunkel, denn die Lichtverhältnisse, besonders im nördlichen Teil, spotten jeder Beschreibung. Der Weg vom Schloß zur Rheinlust, den täglich Hunderte von Personen von und zur Arbeit passieren, ist vollständig ohne Licht. Man muß sich direkt vorwärtstasten, um sein Ziel zu erreichen. Es ist aber auch eine längst bekannte Tatsache, daß sich gerade in diesem Parkteil, bedingt durch die dort herrschende Finsternis, lichtscheue Elemente herumdrücken. Besonders auf einer am Fußende des sogenannten „Rondells" direkt an der Weggabelung befindlichen Bank sitzen tagtäglich in den Abendstunden drei dieser unheimlichen Gesellen, anscheinend immer dieselben. Man ist froh, wenn man dort vorbei ist.

Daß diese lichtscheuen Individuen sich nicht allein zum „Luftschnappen" im Park herumtreiben, beweist folgender Vorfall am Donnerstag abend zwischen 6 und 7 Uhr, also zu einer Zeit, in der eine wahre Menschenflut vom Schloß zur Rheinbrücke und umgekehrt die sonst einsamen Fußwege dieses Parkteiles durchströmt. Man könnte fast von einem Ueberfall sprechen, der noch glimpflich abging. Ein Lokalberichterstatter schnuppert bekanntlich überall dort, wo es etwas zu sehen und zu hören gibt. Und so machte er auch in den Hauptverkehrszeiten seine „Runde", die mit einem bestimmten Ziel endete. Dieses Ziel war, wie jeden Tag, die Rheinbrücke. Unaufhaltsam prasselte der Regen nieder. Der Verkehr wickelte sich in den gewohnten Bahnen ab. Immer stärker öffnete der Himmel seine Schleusen. Da auf der Brücke selbst ein Schutzhaus sich nicht befindet, also man den Unbilden des Wetters voll preisgegeben ist, so bleibt, wenn man seinen „Standort" nicht sofort verlassen will, nur die eine Möglichkeit offen, sich nach dem Viaduktdurchgang am Fuße des Brückenaufganges zu begeben. Der zwischen der Hafenbahn und dem Rheinbrückenaufgang sich entlangziehende Promenadenweg gewährt durch den freihängenden Gehsteig der Auffahrtsstraße den besten Wetterschutz. Man kann von der Mitte dieses Weges aus den ganzen Verkehr auf der Rheinbrücke überblicken.

Daß dieser Weg der Schlupfwinkel für lichtscheue Elemente ist, zeigt folgendes Vorkommnis: Kaum waren einige Minuten vergangen, als sich zwei Personen an der Mauer entlangschlichen und sich meinem Standort näherten. Nach einigem Zögern traten beide auf dieselbe Schleichart den Rückzug wieder an. Was wollten sie? Darüber ward bald Gewißheit. Es dauerte keine zehn Minuten, so kamen die beiden blutjungen Burschen mit einem dritten Kumpan zurück. Alle drei waren sehr gut gekleidet. Sie bildeten einen Kreis. Der „Neuhinzugekommene" war der Wortführer. Er begann: „Was machen Sie hier, wir beobachten Sie schon lange, ich bin Polizei (!), machen Sie sofort, daß Sie den Platz verlassen!" Auf die energische Gegenfrage, was das alles zu bedeuten habe wurde geantwortet: „Wenn Sie nicht sofort den Platz verlassen, schlage ich Ihnen eine auf die Rotznas, daß das Blut an die Wand spritzt. Ich sage Ihnen noch einmal, verlassen Sie sofort den Platz, oder es passiert etwas." Die drei Burschen hatten es anscheinend auf das Fahrrad abgesehen. Was tun? Drei gegen einen? Eine Gegenwehr wäre zwecklos gewesen, ebenso die Herbeirufung des Verkehrspostens auf der Rheinbrücke. Nachdem sich die Wegelagerer noch durch Vorhalten einer Taschenlampe überzeugt hatten, mit wem sie es zu tun hatten und noch weitere Drohungen ausgestoßen hatten, entfernten sie sich etwa fünf Meter und warteten bis der Platz frei war. Man ist zwar kein Hasenfuß und auch nicht leicht in die Flucht zu schlagen, aber unter solchen Umständen war ein Rückzug, um nicht zu Schaden zu kommen, wohl das richtigste.

Aus dem Geschilderten ist klar ersichtlich, wie gefährlich bei Nacht dieser Parkteil mit seiner Umgebung ist. Würde man weitere Nachforschungen anstellen, so würde man bestimmt noch viele ähnliche Beweise der Unsicherheit erhalten. Es muß etwas geschehen und zwar sofort, ehe irgendein Unheil entsteht. Vor allen Dingen mehr Licht und eine schärfere Ueberwachung dieser Gegend durch Polizeiorgane. Tausende von Personen, die gezwungen sind, diese unheimliche Gegend zu passieren, würden der Stadt zu Dank verpflichtet sein.

ll.

Schwimmverein Ludwigshafen 1907

Die diesjährige Weihnachtsfeier des Ludwigshafener Schwimmvereins am Sonntag im großen Saale des Vereinshauses brachte in den Nachmittagsstunden eine Aufführung für die Kinder und den Besuch von Knecht Ruprecht. Die gut gespielten Weihnachtsstücke, insbesondere die schönen Märchen, riefen bei den Kindern große Freude und jubelnden Beifall hervor. Sämtliche Mitwirkende waren Jugendmitglieder des LSV.

In den Abendstunden kam das Christkind zu den Erwachsenen, die sich mit ihren Familienangehörigen sehr zahlreich eingefunden hatten. Auch für diese hatte das Christkind viele Gaben, so daß recht bald eine weihnachtliche Stimmung über der Veranstaltung lag. Das Gesangsquartett des LSV erfreute durch den prächtigen Vortrag der „Weihnachtsglocken", womit die Feier eröffnet wurde. Der 2. Vereinsvorsitzende Ferdinand Schöch hieß die Anwesenden im Namen des Vorstandes herzlich willkommen, dabei betonend, daß die Weihnachtsbotschaft eine alte Ueberlieferung darstelle, an der man auch in der gegenwärtigen schweren Notzeit festhalten wolle. Wer die Weihnachtsbotschaft in sein Herz eindringen lasse, verliere auch nicht den Glauben an sein Vaterland. Wie Fichte so wolle auch der LSV fest an Deutschlands Zukunft glauben. Der Verein wolle die Weihnachtsbotschaft aber auch in die Tat umsetzen. Deshalb sei der Verein bestrebt, nicht nur allein den Körper durch gesunden Schwimmsport zu stählen, sondern auch mit dem Schwimmsport die Herzen und die Seelen der Jugendmitglieder erzieherisch zu beeinflussen."

Die von tiefer Liebe zu Vaterland und Sport durchwehten Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Unter der Leitung des verdienstvollen Vorsitzenden Kraft wurde dann das reichhaltige Weihnachtsprogramm abgewickelt, um das sich insbesondere die Damen L. Bauer, E. Winkler und Hilde Striegler erfolgreich bemühten. Die Aufführung „Vor der Himmelstür" war glänzend einstudiert. Der von sechs Schwimmerinnen getanzte Schlittschuhläuferwalzer bot ein Bild jugendlicher Schönheit und Anmut. Die Aufführung des Märchenspiels „Weihnachtswunder" war von tiefgehender Wirkung. Ein Gesangsduett zweier adretter „Pfälzer Mädels" leitete über zu dem von zwei Schwimmerinnen aufgeführten Bauerntanz. Das wiederholte Auftreten der Gesangsabteilung unter Dirigent Fritz Ziegler ließ erkennen, daß der Verein auch über stimmgewaltige Sänger verfügt. Eine Militärhumoreske, die große Heiterkeit hervorrief, bildete den Schluß der Feier, über die sich alle Besucher sehr befriedigt äußerten.

sh.

Film-Rundschau

Universum: „Der lächelnde Leutnant"

Kein anderer als Ernst Lubitsch durfte es wagen, eine Wiener Geschichte, wie sie nun einmal der „Walzertraum" von Oscar Straus ist, in Hollywood [illegible] zu verfilmen. Es berührt einen zwar seltsam, wenn ein österreichischer Offizier und seine ganz gleichgeartete Umgebung englisch spricht. Man gewöhnt sich aber bei diesem Film sehr rasch daran, zumal der Walzertraum aus Film-Amerika eine reizende Angelegenheit ist, die dem deutschen Publikum durch überkopierte Titel verständlich gemacht wird. Bei oberflächlichem Urteilen, wird man leicht geneigt sein, eine gewisse Parallele mit der „Liebesparade" zu ziehen, denn es war ja dort der gleiche Regisseur, der gleiche Hauptdarsteller und fast der gleiche Stoff. Aber dieser Walzertraum ist etwas ganz anderes, weil Lubitsch dem Stoff neue Seiten abgewann und ihn mit angekannter Ironie und bewundernswerter Grazie umgab. Lubitsch weiß ganz genau, daß Film Bewegung ist und nicht photographiertes Theater werden darf. Das Bildliche herrscht vor, der Dialog ist ganz knapp eingestreut und durch Einfälle ergänzt, die sich aus der Situation ergeben und die völlig neu sind. Szenen wie der diskret angedeutete Damenbesuch zu Beginn des Films, die Annäherungsversuche Nikis mit der Franzi, das zweimalige Einschalten eines Damespielbretts in das Spiel, der Streit der beiden den Held liebenden Frauen und manches andere mehr, wird man nicht so rasch vergessen.

Einen Bundesgenossen auf dem Wege zum Erfolg fand Lubitsch in dem bezwingenden Maurice Chevalier dessen strahlende Jünglingshaftigkeit und lässige Ueberlegenheit darüber hinwegsehen lassen, daß es ihm gar nicht möglich ist, ernsthafte Szenen glaubhaft zu gestalten. Doch ist die innere Glaubwürdigkeit größer als die offenbare Unwahrscheinlichkeit. Seine schlenkernde Bewegungen, seine zwinkernden Augen drücken alles aus; dazu kommt noch daß Chevalier sehr diskret spielt und sich nicht selbst in den Vordergrund schiebt. Hinter seiner polierten Oberflächlichkeit steckt allerdings nicht viel, denn in den Augenblicken in denen er ernsthaft werden soll wird er unsicher. Die beiden weiblichen Hauptdarstellerinnen Claudette Colbert und Miriam Hopkins finden sich recht gut in die satirische Atmosphäre jener angenommenen Reiche die nur für die Operette erfunden worden sind. Alles in allem ein Operettenfilm, der allerdings vom „Walzertraum" nur die Geschichte von dem Leutnant übernommen hat, der zur Ehe kommandiert wird, von seinen Ehrerechten aber erst Gebrauch macht nachdem die hausbackene Prinzessin auf sex appeal sich umstellen ließ.

Auf der Bühne stellen sich 12 Jackson Girls vor, eine Truppe die sich wahrlich sehen lassen kann. Mit welcher Leichtigkeit die Mädels ihre Beine schlenkern; mit welcher Genauigkeit die Bewegungen aller 12 Girls übereinstimmen! Da muß man seine Freude daran haben, auch dann, wenn das begleitende Jazzorchester nicht immer dem überschäumenden Temperament der Mädels nachkommt. Es klappt aber alles ganz ausgezeichnet.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Sonntag, 13. Dezember:
Fortdauer des trockenen Frostwetters. Vorübergehend wolkig. In Niederungen stellenweise Nebelbildung. Meist schwache Luftbewegung.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in M. mm	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	−3	1	−8	NW	leicht	bedeckt
Königstuhl	563	777.3	−4	3	−5	NW	leicht	wolkig
Karlsruhe	120	778.1	−3	5	−4	N	leicht	halbbedeckt
Bad.-Bad.	213	778.1	−3	5	−6	SO	leicht	heiter
Villingen	712	779.0	−6	3	−5	NW	leicht	bedeckt
Bad Dürrh.	701	—	−8	1	−12	SW	—	bedeckt
St. Blasien	780	—	−5	1	−6	still	leicht	halbbedeckt
Badenweil.	422	776.8	−3	6	4	NO	leicht	wolkenlos
Feldbg. Hof	1275	643.1	−11	−3	−13	N	stark	Nebel

Ueber West- und Mitteleuropa erstreckt sich in westöstlicher Richtung heute ein sehr kräftiger Hochdruckrücken, unter dessen Einfluß wir bei nordöstlichen Winden heiteres und kaltes Wetter haben. Im Gebirge kamen heute nacht Temperaturen bis zu 13 Grad unter Null vor. Selbst die Rheinebene hatte noch Frost bis zu 5 Grad. Die auf dem Schwarzwald mit den Niederschlägen der beiden letzten Tage entstandene Schneedecke ist im wesentlichen erhalten geblieben (10 bis 30 Zentimeter oberhalb 800 Meter). Eine im Norden Europas liegende Zyklone wird in Süddeutschland voraussichtlich nur Bewölkung verursachen.

*

Amtlicher Schneebericht vom 12. Dezember

Feldberg-Poststation: Nebel, — 11 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, davon 1—2 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Ski gut.

Hinterzarten: bewölkt, —7 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, davon 1—2 Zentimeter Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel stellenweise.

Schönwald: heiter, —7 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pulver, Ski und Rodel mäßig.

Kniebis: bewölkt, — 7 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulver, Ski gut.

Ruhestein: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Rauhreif, Ski gut.

Hundseck: heiter, — 9 G., Schneehöhe 16 Zentimeter, davon 1—2 Zentimeter Neuschnee, verharscht, Ski gut.

Unterstmatt: heiter, — 10 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulver, Ski gut.

Herrenwies: bewölkt, — 8 Grad, Schneehöhe 14 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel stellenweise.

Bühlerhöhe-Pl.: heiter, — 8 Grad, Schneehöhe 5 Zentimeter, verharscht, Ski und Rodel mäßig.

Telefunken-Preissenkung durchgeführt!!

TELEFUNKEN hat die Preise
über die Vorschriften der Notverordnung hinaus gesenkt.

Für die Geräte, die schon am 1. Juli auf dem Markt waren, bis heute über 15 Prozent. Für die übrigen Geräte — einschließlich der neuesten, erst im Dezember erschienenen Apparate — hat Telefunken die Preise ermäßigt, obgleich nicht von der gesetzlich angeordneten Preissenkung gefordert. So trägt Telefunken seinen Teil dazu bei, den Freunden des Rundfunks den Kauf eines Gerätes auch jetzt zu ermöglichen.

Kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke von Telefunken:
Sie kaufen jetzt schon zu den herabgesetzten Preisen.

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

TELEFUNKEN

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 12. Dez. / Sonntag, 13. Dez. 1931 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nummer 578

Aus Baden

Staatlich: Personalveränderungen

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes: Landgerichtspräsident Karl Jäckle in Konstanz auf 1. März 1932 und Amtsgerichtsrat Max Hornung in Waldkirch auf 1. Juli 1932.

Haussuchung bei Nationalsozialisten

* **Karlsruhe**, 12. Dez. In den Räumen der Wirtschaft zur „Karlsburg" in der Akademiestraße, in der sich ein SA-Heim der NSDAP befindet, wurde gestern durch Fahndungsbeamte eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen. Ueber das Ergebnis ist noch nichts bekannt. — In der Nacht zum Donnerstag schlugen bis jetzt noch unbekannte Täter das Schaufenster des Photohauses Karch in der östlichen Kaiserstraße ein und entwendeten von der Auslage einen Photoapparat, 3 Stative, ein Etui für Photoapparate u. Zubehör im Gesamtwert von etwa 70 ℳ. — Die seit längerer Zeit geplante Beschränkung des Kleinbahnbetriebs auf der Strecke Durmersheim—Kühler Krug wird in kürzester Zeit durchgeführt werden. Die Züge fahren dann nicht mehr durch die Stadt nach dem Bahnhof in der Kapellenstraße. — In Durlach wurde ein 4 Jahre alter Knabe durch die Geistesgegenwart eines Kraftwagenführers, dem er unversehens in die Fahrbahn gelaufen war, vor dem Tode bewahrt. Der Junge war von dem Fahrzeug erfaßt worden und kam unter die Räder des Wagens zu liegen. Nur dadurch, daß der Führer seinen Wagen auf einen Meter stellte, wurde ein großes Unglück verhütet.

Der rote Hahn

* **Kenzingen**, 12. Dez. Aus noch unbekanntem Grund brach gestern nachmittag nach 4 Uhr in der Scheune des Landwirts Karl Schweizer Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Stallungen und das Fachwerk-Wohnhaus ausdehnte. Scheune und Stallungen wurden niedergebrannt, das Wohnhaus brannte vollständig aus. Es konnte so gut wie garnichts gerettet werden. Der Schaden ist erheblich. Im Fernsprechverkehr sind beträchtliche Störungen eingetreten, da auf dem Haus ein Telephonmast angebracht war, der zerstört wurde.

* **Altschweier** (Amt Bühl), 12. Dez. Vergangene Nacht brach in dem Anwesen des Landwirts Johann Huber Feuer aus, dem das Wohnhaus und die Oekonomiegebäude zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden, die Fahrnisse dagegen wurden größtenteils ein Raub der Flammen. Nur mit knapper Not konnten die Kinder des Besitzers in Sicherheit gebracht werden. Der Gebäudeschaden wird auf 7000 ℳ, der Fahrnisschaden auf etwa 10 000 ℳ geschätzt.

Tod auf den Schienen

* **Kenzingen**, 12. Dez. Donnerstag nachmittag wurde, wie die Freiburger Tagespost meldet, auf der Bahnstrecke zwischen dem Uebergang nach Weisweil und dem nach Oberhausen der in den 50er Jahre stehende Bahnarbeiter Hermann Buselmeier aus Kenzingen von einem aus Freiburg kommenden Personenzug erfaßt. Buselmeier erhielt einen so heftigen Schlag gegen die Schläfe, daß er sofort tot war. Der Mann war schon lange Jahre bei der Bahn tätig und nur zur Zeit wegen Krankheit arbeitsunfähig. Bei einem Besuch seiner Arbeitskollegen hatte ihn dann der Tod ereilt.

Von der Bahre des Erzbischofs — Schließung des Sarges

* **Freiburg i. Br.**, 11. Dez.

Auch am Donnerstag hatte die Bevölkerung wieder im reichen Maße von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, dem heimgegangenen Oberhirten den letzten Gruß zu entbieten. Um 6 Uhr abends wurde darauf der Sarg geschlossen und versiegelt. Bei diesem Akt waren anwesend: Weihbischof Dr. Burger, Kapitularvikar, Prälat Dr. Sester, die Domkapitulare Dr. Rösch, Dr. Weiß und Dr. Reinhard, Kommerzienrat Herder, Präsident Dr. Kopf, Generaldirektor Dorneich, Hofkaplan Helm und die Verwandten und Angehörigen und Vertreter der Studentenverbindungen. Ueber den Akt des Sargverschlusses wurde ein Protokoll aufgenommen, das von den anwesenden Mitgliedern des Domkapitels unterzeichnet wurde. Eine Ausfertigung dieses Protokolls wird bei der Beisetzung zusammen mit dem Siegel des Heimgegangenen in einer Kapsel verschlossen ins Grab gelegt. Der Sarg verbleibt bis zur Beisetzung in der Kapelle des Palais.

Todesopfer einer Unsitte

* **Freiburg i. Br.**, 12. Dez. Hier stürzte ein 8 Jahre alter Knabe, als er vermutlich auf dem Treppengeländer herabrutschen wollte, in einem Hause in der Oberau ab und mußte mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus verbracht werden, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Ganz krumme Favag-Geschäfte

Sauerbrey tritt ab — Dr. Kirschbaum hält Vorträge

Die ganze Woche hindurch beschäftigte sich das Gericht fast ausschließlich mit den Vergehen des Direktors Sauerbrey. Es würde langweilen, alle Delikte, die Sauerbrey zur Last gelegt werden, hier anzuführen. Es handelt sich um Bilanzverschleierungen. Von hier bis zur Bilanzfälschung war es nur ein kurzer Schritt. Die zahlreichen Falschbuchungen stellen geradezu Zauberkunststückchen dar, wenn man in Betracht zieht, daß die Buchhalter, die diese „ingeniösen" Buchungen vorzunehmen hatten, selbst erst hinters Licht geführt werden mußten. Bei allen versicherungsfremden Geschäften, die an sich, wie ein Gutachter ausführte, nicht einmal zu beanstanden gewesen wären, wenn man sie korrekt durchgeführt hätte, stand bei den Favagleitern an erster Stelle das Bestreben, nur in die eigenen Taschen zu verdienen. Jedes Geschäft ging von dem einzigen Gesichtspunkt aus: Was können wir, Becker, Damke und natürlich auch der Famulus Sauerbrey

an der Geschichte verdienen.

Bei einer Kapitalerhöhung der Wronker AG., — wir wollen diesen Fall als einzigen herausgreifen —, steckten drei Favagdirektoren die erhebliche Avalprovision nach bewährtem Muster in die eigene Tasche. Der als Zeuge vernommene Buchhalter wußte nicht recht, wie die Angelegenheit buchungstechnisch behandelt werden sollte. Sauerbrey wußte Rat. „Das Geschäft geht die Favag überhaupt nichts an," erklärte er. „Alles wird gesammelt auf ein „Interimskonto" verbucht." Wohin es von dort aus gelangte — darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Die zahlreichen versicherungsfremden Geschäfte hatten natürlich die logische Folge, daß die Favag dauernd im Druck, im Dalles war. Vor den Ultimotagen bangten häufig die leitenden Herren. Allein die Finanzabteilung hatte kurz vor dem Zusammenbruch eine kurzfristige Schuldenlast von zehn Millionen Mark.

Wer diesen Prozeß von Anfang bis zum heutigen Tage von Berufs wegen verfolgen mußte, eine Voraussetzung, die auf Richter, Schöffen und Pressevertreter in der Hauptsache zutrifft, der frägt sich doch erstaunt,

ob denn die Favaggewaltigen gar nicht an die Zukunft dachten.

Einmal mußten die Gaunereien ans Tageslicht kommen. Daß es sehr lange, viel zu lange, gedauert hat, bis bei den recht anfechtbaren Revisionsmaßnahmen des Konzerns endlich einmal durchgegriffen werden konnte, hat die Angeklagten in eine solche Sicherheit gewiegt, daß sie, ohne lange Ueberlegung, immer neue krumme Geschäfte entrierten.

Sauerbrey vor allem wurde in den Strudel hineingerissen, bis er am Ertrinken war und aus dem Morast nicht mehr herauskonnte. Er beschönigt und entschuldigt seine Vergehen nicht, bekennt alles, rückhaltlos und ohne jede Rücksicht für seine Person oder die zu erwartende schwere Bestrafung. Diese Offenheit und der Bekennermut des jungen Menschen könnten ihm gewisse Sympathien schaffen, wenn das von ihm teilweise erdachte, teilweise auch nach bewährten Vorbildern ausgeführte und ausgearbeitete System nicht von solch weittragenden Folgen gewesen wäre.

Die Sach- und Fachkenntnisse Sauerbreys sind derart überraschende, daß der Vorsitzende am Schlusse eines Verhandlungstages die Frage nach dem Bildungsgang des Angeklagten stellte, und da erfährt man, daß Sauerbrey die Handelshochschule besuchte und in Finanzwissenschaften Hörer bei Professor Kalveram gewesen ist. Dieser Professor hat heute als Sachverständiger vor Gericht über die

Vergehen seines Schülers

die Gutachten zu erstatten. Becker sah den Besuch der Schule nicht gerne. „Das geht auf die Dauer nicht," meinte er. „Wenn Sie die Handelshochschule besuchen, müssen Sie bei der Favag ausscheiden. Entweder — oder?!"

„Nun — und — —?" fragt der Sachverständige.

Sauerbrey zögert mit der Antwort. Endlich findet er sie mit einem bitteren Lächeln. „Ich bin leider bei der Favag geblieben." Am Donnerstag hat auch Sauerbrey seinen „Urlaubsschein" erhalten. Er braucht vorerst nicht vor Gericht zu erscheinen.

Die Anklagebank ist recht klein geworden. Dort sitzt augenblicklich nur Dr. Kirschbaum und hält Referate über Kautions- und Kreditversicherungen im Allgemeinen und seine Tätigkeit auf diesen Gebieten bei der Favag im Besonderen. Er plätschert — um ein Bild zeichnen zu dürfen — immer noch auf der Oberfläche, eifrigst bestrebt, nicht in dem Sumpf der aus der Tiefe dräuenden Vergehen zu versinken. Der sehr konziliante Vorsitzende läßt ihn reden, Kirschbaum macht eifrigen Gebrauch von diesem Entgegenkommen. Er vermischt viel Sachliches mit subjektiv gefärbten Darstellungen, aber vorerst scheint er tatsächlich noch der am wenigsten belastete Angeklagte. Daß er sich überhaupt bedingt unschuldig fühlt, überrascht nicht, denn außer Sauerbrey saßen bisher auf der Anklagebank lauter Unschuldslämmchen, gleichgültig, ob sie Mädje, Schumacher oder Lindner heißen mögen. Eine konkrete Ansicht über die einzelnen, Kirschbaum zur Last gelegten Vergehen, kann im Augenblick noch nicht gebildet werden. O. Schw.

Der Werkspionageprozeß in Ludwigshafen

§ **Ludwigshafen**, 12. Dezember.

Der, wie schon gemeldet, am kommenden Dienstag, den 15. Dezember vor dem Amtsgericht Ludwigshafen zur Verhandlung kommende Prozeß wegen Werkspionage wird ein weitverzweigtes

Netz von Wirtschaftsbespitzelung

enthüllen. Es handelt sich um ein organisiertes System zur geistigen Ausplünderung der heimischen, besonders der chemischen Industrie, wie es auch unlängst wieder durch Verhaftungen im Leunawerk der IG. Farben aufgedeckt wurde. Als intellektuelle Urheberin erscheint nach den über ein halbhundert deutscher Städte sich erstreckenden Vorermittlungen die Kommunistische Partei Deutschlands bzw. deren Unterorganisation, die „R.G.O." (Revolutionäre Gewerkschafts-Organisation).

Wie schon im März mitgeteilt, ist der Hauptangeklagte Erich Steffen, Gewerkschaftssekretär in Berlin, überführt, wirtschaftlich-technische Fortschritte unserer Industrie an Sowjetrußland verraten zu haben. Steffen ist der Leiter der R.G.O., Gruppe Chemie. In dieser Eigenschaft hatte er Einblick in die Chemiebetriebe. Er ist bereits dafür vorbestraft, daß er die Anwerbung deutscher Arbeitskräfte nach Rußland gefördert hat.

Unter diesem Vorwand,

Arbeitsgelegenheit in Rußland

zu verschaffen, nahm Steffen Fühlung mit den Arbeitern chemischer Werke und verleitete sie dazu, gegen Bezahlung ihm wichtige Betriebsgeheimnisse preiszugeben. So stand er auch in Verbindung mit dem Werkschreiber Hans Schmid in Ludwigshafen, der sich bereitfinden ließ, Fabrikgeheimnisse der IG. Farben mitzuteilen. Der Ludwigshafener Polizei gelang es, bei einer nächtlichen Zusammenkunft des Steffen und seines jetzigen Mitangeklagten, des Arbeiterfunktionärs der K.P.D., Karl Dienstbach aus Frankfurt, mit Schmid alle drei zu überraschen und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Eine Haussuchung bei Schmid belastete eine Reihe kommunistischer Führer in verschiedenen Städten des Reichs.

Außer Steffen, dessen Frau Sekretärin bei der russischen Handelsdelegation in Berlin ist, Dienstbach und Schmid wurden noch vier weitere Personen verhaftet: der Kaufmann Eugen Herbst aus Ludwigshafen, Angestellter der russischen Naphthagesellschaft, der Schlosser Friedrich Wilhelm Oehlenschläger, früher Betriebsrat bei der IG. Farbenindustrie, und seine Ehefrau Katharina, endlich der Polsterer Paul Acker in Ludwigshafen. Sie alle stehen unter der Anklage, einem Unternehmen Vorschub geleistet zu haben, das eine lebenswichtige deutsche Industrie zum Erliegen bringen könnte und so die eigenen Arbeitsgenossen in harter Zeit der Brotlosigkeit überliefern müßte. ⊙

*

* **Landau**, 12. Dez. In der letzten Senatssitzung beschäftigte sich der Stadtrat mit Wirtschaftskonzessionen. Bei dieser Gelegenheit wurden interessante Zahlen über das Landauer Gastwirtsgewerbe bekannt. Landau besitzt gegenwärtig 110 Gastwirtschaften, sechs Straußwirtschaften und 34 Flaschenbierhandlungen, sodaß etwa auf je 85 erwachsene Personen der Stadt eine Wirtschaft kommt.

* **Heilbronn**, 12. Dez. Nachts versuchte eine 30 Jahre alte Arbeitersehefrau sich und ihr vier Jahre altes Töchterchen durch Leuchtgas zu vergiften. Sie öffnete den Hahn am Gasherd in der Küche und legte sich dann mit dem Kind auf ein Bettstück vor dem Herd. Der Ehemann, der morgens von der Nachtschicht heimkam, fand seine Frau bewußtlos. Das Kind war schon tot. Es besteht Aussicht, die Frau am Leben zu erhalten. Zerrüttete Nerven dürften die Frau zu dieser Tat getrieben haben. Eigenartig berührt, daß sie ihr Söhnchen von diesem grausigen Vorhaben verschonte, denn sie beließ es im Schlafzimmer.

Aus der Pfalz

Notschrei der Stadt Oppau

* **Oppau**, 12. Dez.

Während in den vergangenen Jahren und auch noch im letzten die Stadt Oppau eine erhebliche Summe von ihren großen Steuereinnahmen an den zur Unterstützung notleidender Gemeinden gebildeten bayerischen Ausgleichsstock abzuführen hatte, muß die Stadt Oppau heute selbst um Hilfe aus dem Ausgleichsstock nachsuchen. Die Betriebseinschränkungen des Oppauer Stickstoffwerkes wirken sich nicht nur in einer gewaltigen Steigerung der Fürsorgelasten aus, sondern auch in einem ungewöhnlichen Rückgang der Steuereinnahmen. 98 v. H. der gesamten steuerlichen Einnahmen der Stadt sind auf das Werk der I. G. Farbenindustrie zurückzuführen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die

Stadt auf Gedeih und Verderb mit dem Stickstoffwerk verbunden ist.

In einem Zeitraum von drei Jahren (1929 bis 1931) ist die Belegschaft des Werkes, die im Jahre 1928 rund 11 000 betrug, auf 4000, also um fast zwei Drittel ihres Höchststandes zurückgegangen. Im fast gleichen Verhältnis fallen die Einnahmen. So sind die Anteile der Stadt an der Einkommen- und Körperschaftssteuer, die im Jahre 1929 ihren Höchststand erreicht hatten, innerhalb von 2 Jahren um 66 v. H. zurückgegangen. Ebenso verhält es sich mit den Gemeindeumlagen aus Gewerbesteuer, die gegenüber dem Jahre 1929 um nahezu 50 v. H. zurückgegangen sind.

Die Ausgaben für die Fürsorge haben sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. 200 000 ℳ Fürsorgeausgaben im Jahre 1929 stehen 750 000 ℳ im Jahre 1931 gegenüber. Während die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen am 1. April 1929 nur 90 betrug, sind es heute 750 (ohne Familienangehörige). In der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge stehen 830 Personen (ohne Familienangehörige). Auf 1000 Einwohner nach der letzten Bevölkerungszählung treffen 75 Wohlfahrtserwerbslose; der Landesdurchschnitt beträgt nur 18,5 auf 1000 Einwohner.

Es ist klar, daß unter diesen Umständen die Stadt Oppau trotz äußerster Sparsamkeit mit ganz erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es wird der Stadtverwaltung nur möglich sein, die Betreuung der Wohlfahrtserwerbslosen für die nächste Zukunft sicherzustellen, wenn Reich und Land helfend eingreifen.

Weinprozeß Breiling

* **Landau**, 11. Dez.

Am Freitag nachmittag wurde im Weinprozeß Breiling nur zwei Stunden verhandelt. Der erwartete Zeuge Paul aus Edenkoben ist noch nicht zurückgekehrt und auch nicht vor Gericht erschienen. Im Verlaufe der Verhandlung kam es zu erheblichen Zusammenstößen zwischen dem Gericht und der Verteidigung. Der Staatsanwalt bezeichnete die Herbeiziehung dieses Zeugen Paul als auf der gleichen Linie liegend wie die bisherige Verschleppungstaktik der Angeklagten.

Er nannte die ganze Angelegenheit eine „Schmierentheatergeschichte", worüber die Verteidigung sich entsetzte und betonte, daß sie sich durch diesen Vorwurf der Verschleppungspolitik betroffen fühle. Die Verteidigung forderte schließlich Zurücknahme der Ausführungen des Staatsanwalts.

Die Verhandlung endete mit einem großen Tumult. Die Verteidigung hatte neue Beweisanträge gestellt, so z. B. die Ladung des Justizrats Dr. Wermuth-München, der in dem Prozeß ursprünglich mit als Verteidiger auftreten sollte und dessen Hinzuziehung der Vorsitzende ebenfalls als Verschleppungspolitik bezeichnet hatte.

Die Verhandlung wurde auf Samstag vormittag halb 9 Uhr vertagt.

Die Strafe angenommen

* **Landau**, 12. Dez. Die wegen der Maikammerer Bluttat zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Ehefrau Endlich hat auf das Rechtsmittel der Revision vor Ablauf der Frist verzichtet und die Strafe angenommen. Sie wird in einer rechtsrheinischen Frauenstrafanstalt untergebracht.

*

* **Elmstein**, 11. Dez. Hier starb der praktische Arzt Dr. Eugen Schmitt im Alter von 55 Jahren an den Folgen einer doppelseitigen Lungenentzündung. Sch. war der Sohn des früheren Inhabers des Manufakturgeschäftes G. T. Schmitt in Neustadt. Er wirkte als Arzt seit 1917 in Elmstein und war namentlich bei der ärmeren Bevölkerung beliebt, weil er vielfach unentgeltlich Hilfe leistete.

* **Pirmasens**, 12. Dez. Der gestern wegen des Autounglücks bei Dellfeld festgenommene Schuhfabrikant Neupert aus Pirmasens wurde heute wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem Fluchtgefahr nicht vorliegt und die näheren Umstände des Unglücks gerichtlich festgestellt sind.

Sämtliche Preise sind um 10 % ermäßigt.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Am kommenden Sonntag gibt es lediglich im Fußball und Handball den gewohnten großen Betrieb. In den anderen Sportarten, namentlich in den Sporthallen, Radrennbahnen und Boxringen ist es sehr ruhig. Das Interesse konzentriert sich also umsomehr auf die Fußballfelder, auf denen man im Süden weitere Entscheidungen erwartet.

Fußball

Bekanntlich stehen von den 16 Mannschaften, die in diesem Jahre die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft bestreiten sollen, schon 11 fest. Der kommende Sonntag dürfte einige weitere Entscheidungen bringen, so daß vielleicht der Verbands-Spielausschuß seine Absicht, bereits am 27. Dezember mit den Endspielen zu beginnen, doch in die Tat umsetzen kann. Es gibt in allen Gruppen für die Favoriten noch schwere Aufgaben zu überwinden, da ja neben der Vergünstigung, als Zweiter an den Endspielen ebenfalls teilnehmen zu dürfen, immerhin das Bestreben einer Mannschaft dahin geht, die erste Stelle einzunehmen. Das Programm der süddeutschen Bezirksliga hat am Sonntag folgendes Aussehen. **Gruppe Rhein:** Spvgg Sandhofen — VfR Neckarau, Phönix Ludwigshafen — FV Sandhausen, VfR Mannheim — SV Waldhof, FC Mannheim 08 — Amicitia Viernheim, Svg Sandhofen — FG Kirchheim; **Gruppe Main:** Germania Bieber — Rotweiß Frankfurt, FSV Heusenstamm — Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt — Hanau 93, VfL Neu-Isenburg — Germania 94 Frankfurt, Spvg Griesheim 02 — Kickers Offenbach; **Gruppe Hessen:** Viktoria Urberach — Wormatia Worms, Alemannia Worms — Viktoria Walldorf, FC Langen — SV 98 Darmstadt, FSV Mainz 05 — FVg Kastel, SV Wiesbaden — Olympia Lorsch; **Gruppe Württemberg:** Kickers Stuttgart — FV Zuffenhausen, FC Birkenfeld — Union Böckingen, 1. FC Pforzheim — VfR Heilbronn, SV Feuerbach — VfB Stuttgart, Spfr Eßlingen — Germania Brötzingen; **Gruppe Baden:** FC Mühlburg — Karlsruher FV, FC Villingen — Phönix Karlsruhe, Freiburger FC — SC Freiburg, FV Rastatt — VfB Karlsruhe, Spvg Schramberg — FC Rheinfelden; **Gruppe Nordbayern:** Spvg Fürth — FV Würzburg 04, ASV Nürnberg — FC Bayreuth, Spvgg Weiden — 1. FC Nürnberg, Kickers Würzburg — VfR Fürth, FC Schweinfurt — Bayern Hof; **Gruppe Südbayern:** Wacker München — Jahn Regensburg, 1860 München — Teutonia München, Schwaben Augsburg — Bayern München, SSV Ulm — DSV München; **Gruppe Saar:** VfR Pirmasens — 1. FC Kaiserslautern, Westmark Trier — FK Pirmasens, Saar Saarbrücken — Borussia Neunkirchen, SV 05 Saarbrücken — FV Saarbrücken, 1. FC Idar — Spfr Saarbrücken.

Im **Reich** gehen in allen Landesverbänden die Punktespiele weiter. Aus dem **Ausland** interessiert zunächst das Städtespiel zwischen Paris und Berlin in Paris, für das die Berliner eine sehr starke Mannschaft zusammengestellt haben. In Turin stehen sich Italien und Ungarn im Rahmen der Spiele um den Europa-Pokal gegenüber und in Dublin spielen am Samstag die am Mittwoch von England vernichtend 7:1 geschlagenen Spanier ihr Länderspiel gegen Irland.

Handball

In den Gruppen Südbayern und Saar finden bereits Rückspiele um die Gruppenmeisterschaften statt. 1860 München benötigt zu Hause gegen den Ulmer SV 94 einen Punkt zur Meisterschaft und in Gruppe Saar bedarf Saar Baden eines Punktes zu Hause gegen den FC Kaiserslautern, falls es nicht doch noch zu einer Teilnahme der Tabellenzweiten an den Endspielen kommt. In Nordbayern treffen sich Spvg Fürth und Polizei Nürnberg zum Vorspiel um die Meisterschaft. In der **Gruppe Rhein** finden folgende Verbandsspiele statt: Pfalz Ludwigshafen — Ludwigshafen 03, FV Frankenthal — Phönix Mannheim, Pol. Mannheim — Oftersheim, Mannheim 08 — MTG Mannheim, Mannheim 07 — VfR Mannheim.

Hockey

Es gibt diesmal nur wenige Gesellschaftsspiele. Der SC 1880 Frankfurt hat Rot-Weiß Essen zu Gast, der Nürnberger THC den HC Stein. Beim TV 46 Heidelberg gastiert der Turnerbund Bruchsal.

Rugby

In Verbandsspielen im **Kreis Heidelberg** spielt der Heidelberger Ruderklub gegen den Ballspielklub, der Turnverein 46 Heidelberg gegen den TV Neuenheim. Eine kombinierte Fünfzehn des Ruderklubs weilt zu einem Pflichtspiel in Worms. Im **Mainkreis** steigt ein Privatspiel zwischen SC Frankfurt 1880 und BSC Offenbach 1899.

Schwimmen

Im Berliner Lunaparkbad findet nun endlich das Endspiel um die deutsche Wasserball-Meisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Hellas Magdeburg und Weißensee 96 statt, nachdem der Deutsche Schwimmverband endgültig seine Erlaubnis gegeben hat. In Coburg steigt ein Schwimmklubkampf zwischen SV Coburg und Bayern Nürnberg.

Eishockey

Die augenblicklich in Europa weilende kanadische Mannschaft „Ottawa" gastiert am Wochenende im Berliner Sportpalast. Am Samstag spielen die Kanadier gegen eine deutsche Nationalmannschaft, am Sonntag gegen den Berliner Schlittschuhklub. — Auf der neuen Eisbahn auf dem Feldberg-Taunus steigt ein Eishockey-„Blitzturnier" unter Beteiligung von Frankfurter Mannschaften.

Tennis

Das einzige Tennisereignis von Belang führt in der Rhein-Neckarhalle in Mannheim die Mannheimer Spitzenspieler am Samstag und Sonntag mit der ungarischen Davispokal-Mannschaft zusammen.

Schwerathletik

Am kommenden Sonntag startet die Kiedermannschaft der Sportvereinigung 1884 Mannheim zum **Endkampf zur Kreismeisterschaft** im Mannschaftsgewichtheben der Plan in Karlsruhe. Zur Entscheidung kommen die Mannschaften KSV Lörrach (Bezirksmeister von Oberbaden), **Germania Karlsruhe** (Bezirksmeister von Mittelbaden) und **Sportvereinigung 1884 Mannheim** (Bezirksmeister von Unterbaden und Pfalz). 1884 wird sich gewaltig anstrengen müssen, um gegen die Karlsruher erfolgreich abzuschneiden. Erreicht wurden bei den Bezirkskämpfen im Olympischen Dreikampf von Karlsruhe 8110 Pfund, von Sportvereinigung 1884 Pfund und von Lörrach 2900 Pfund. Da alle drei Mannschaften ihre Leistungen noch zu verbessern vermögen ist der Ausgang sehr offen.

Tagungen

Am Wochenende gibt es eine Reihe von Tagungen großer Verbände, die in der Hauptsache der Festlegung der Sommertermine 1932 gelten. In Berlin tagen allein drei Organisationen. Der **ADAC** ruft zu seiner Gesamt-Sportversammlung zusammen, der Leichtathletik-Ausschuß der DSB führt seine alljährliche Tagung durch und in der Delegierten-Versammlung der **Rennvereine** treffen sich die Vertreter der deutschen Bahnen. In Zürich tritt am Samstag der Kalender-Kongreß der UCI zusammen, bei dem die Termine für die großen Straßenrennen des nächsten Jahres festgelegt werden sollen, darunter auch für die Deutschland-Rundfahrt 1932.

Englisches Lob für Dr. Bauwens

In allen Spielberichten und Kritiken englischer Blätter über den Fußballkampf England-Spanien wird der deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens-Köln lobend erwähnt. Es heißt u. a.: Er machte die wenigsten Fehler von den 23 auf dem Spielfeld Versammelten. Weiterhin wird bemerkt: Seine Spielleitung war ein Anschauungsunterricht für die meisten unserer Liga-Schiedsrichter. Besondere Anerkennung hat Dr. Bauwens dafür gefunden, daß er eine irrtümlich getroffene Abseitsentscheidung sofort durch einen Schiedsrichterball korrigierte. Dieser Mut, einen Fehler einzugestehen, wird dem Deutschen in England hoch angerechnet.

Fußball-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz

Auf dem V.f.B.-Platz in Leipzig

Die Entscheidung über den Schauplatz des Fußball-Länderspieles Deutschland-Schweiz ist bereits getroffen. Der Kampf geht am 6. März in Leipzig auf dem Platze des mitteldeutschen Altmeisters VfB Leipzig in Probstheida vonstatten.

Fechten in der D.T.

Am Sonntag (13. Dezember) morgens findet in der Turnhalle des Turnvereins 1846 Mannheim das **Jungmannenturnier der Gauturne Nordbaden** statt. Zu diesem Turnier haben die Turnvereine Mannheim 1846, Bruchsal, Heidelberg, Feudenheim und Mosbach 22 Fechter im Florett, 7 Säbelfechter und 15 Florettfechterinnen gemeldet. Die Leitung des Turniers liegt in Händen des Bezirksfechtwarts Hößler-Mannheim.

*

Kunstturnwettkämpfe der Badischen Turner

Die **Kunstturnervereinigung des Pforzheimer Turngaues**, die am vergangenen Sonntag in der Schweiz weilte und einen Mannschaftskampf mit der Kunstturnervereinigung des Canton Thurgau austrug, mußte mit 419:482½ Punkten der Schweizer Mannschaft den Sieg überlassen. Bester Turner des Tages war Eschwei-TV 34 Pforzheim mit 77¾ Punkten, vor Brieder-Schweiz mit 76½ Punkten. Beste Punktzahl erhielt Eschwei en Reck und Rohbrugger, ebenfalls Pforzheim, in den Freiübungen.

Nach dem Mannschaftskampf am Samstag abend gegen die zweite Riege des TV 1846 Mannheim, welcher bekanntlich 402:390 Punkten für Mannheim endete, war die Tsde **Heidelberg** am Tage darauf an einem weiteren Wettkampf in Frankfurt-Niederrad beteiligt. Bei guten Leistungen aus einem ausbezeichneten Hause siegte TG Frankfurt-Niederrad mit 558 Punkten vor Tsde Heidelberg mit 509 und Tsde Oberschefflenz mit 506 Punkten.

Unterbadisches Jungmannenfechten der DT.

Nach den Mittel- und Südbadischen Gauturnen folgt am kommenden Sonntag die Gauturne Unterbaden mit dem Fechten der Jungmannenklasse, welches in Mannheim unter der Leitung von Fechtwart Hößler am Vormittag in der Turnhalle des TV 1846 vor sich geht.

Heusers erster Start in USA.

Das erste Auftreten des starken deutschen Halbschwergewichtlers Adolf **Heuser**-Bonn in den Vereinigten Staaten gestaltete sich recht unglücklich; es endete mit einer unverdienten Punktniederlage durch den unbekannten Italo-Amerikaner Patsy **Perroni**. Der Westdeutsche bestritt am Donnerstag in Cleveland einen Rahmenkampf über sechs Runden und hatte in den ersten vier Runden durch ausgezeichnete Linksarbeit sichere Vorteile herausgearbeitet, jedoch ein knapper Punktsieg erwartet wurde. Das Kampfgericht sprach jedoch seinem Gegner die Punktentscheidung zu, wogegen sich auch das Publikum laut protestierte. Im Hauptkampf des Abends hatte der Deutschamerikaner Ernie **Schaaf** mit dem unbekannten Frankie Simms wenig Mühe und schlug diesen in der dritten Runde entscheidend.

Devisen-Verordnung und Sportbetrieb

Wie sich die strengen Devisen-Verordnungen auch auf den Sportbetrieb auswirken können und die Veranstalter in unangenehme Situationen bringen, zeigt am besten die Tatsache, daß die von unseren Pferden in Wien gewonnenen Rennpreise bisher noch nicht zur Auszahlung gelangt sind. Der Gradizer zweijährige **Sichel** gewann im Sommer in Wien den **Austriapreis** und nachdem war noch wiederholt der ausgezeichnete Traber Walter Dear in der Donaustadt erfolgreich. Die Rennpreise sind in Wien bei den betreffenden Vereinen deponiert, können aber infolge der herrschenden Devisen-Vorschriften nicht nach Deutschland überwiesen werden.

Rad-Weltmeisterschaften 1932 in Rom

Italiens Diktator **Mussolini**, der von jeher dem Sport günstig gesonnen war, empfing die Führer des italienischen Radsports und Olympischen Komitees. Der Duce billigte das ihm in großen Zügen vorgetragene Sportprogramm für das nächste Jahr und erklärte sich voll damit einverstanden, daß für die Abwicklung der Rad-Weltmeisterschaften vom 28. August bis 7. September in Rom im Inneren des National-Stadions eine neue Rennbahn aus Zement oder Holz errichtet wird.

---

* **Der Sport.** Unabhängige kritische Zeitschrift. Diese Zeitschrift, die jetzt mit Nr. 17 erschienen ist, hat ihre von Anfang an eingeschlagene Linie eingehalten. Alle Geschehnisse und Gebiete des Sports werden kritisch behandelt. In der neuesten Nummer ist besonders der Aufsatz „Ringkampf-Oasen" von Bernhard **Gugel** interessant. Das Wesen des Berufsringsports wird so gezeigt, wie es in Wirklichkeit ist. Johannes Vogel befaßt sich in einer Entgegnung mit der Arbeit des Deutschen Reichsausschusses und seiner Leiter Staatssekretär Dr. **Lewald** und Dr. Diem. Wir halten die Art, wie hier auf diese Fragen eingegangen wird, nicht gerade für glücklich. Auch sonst sind in der Zeitschrift noch eine Reihe interessanter Arbeiten enthalten, die Beachtung verdienen. Verlag H. **Bechhold**, Verlagsbuchhandlung, Frankfurt a. M., Blücherstraße 20—22.

Geschäftliche Mitteilungen

Die bestrenommierte Fa. H. **Wurtmann** u. Cie. in der Kunststraße veranstaltet im Monat Dezember einen Reklameverkauf in Schirmen. Wir verweisen Sie auf diese Veranstaltung, zumal die Firma dafür bekannt ist, daß sie nur Qualitätsware führt. Siehe Anzeige in der vorliegenden Ausgabe. 10466

*

* **Ein Wunsch ging in Erfüllung.** Die vornehme, dezente Eigenart des Parfüms „4711" Tosca weckte bei vielen Frauen den Wunsch, auch Schönheitsmittel verwenden zu können, die den gleichen bezaubernden Wohlgeruch tragen. So entstanden die köstlichen „4711" Tosca-Kleinodien. Schönheitsmittel mit diesen hochwertigen Schöpfungen bereitet besondere Freude, denn alle diese vorbildlichen Seifen, Cremes, Puder und Haarwässer besitzen — außer der traditionellen Qualität — den Vorzug der Parfümierung mit „4711" Tosca. Feinempfindende Frauen haben mit Recht den seltenen, fremdartigen Tosca-Wohlgeruch das „Parfüm unserer Zeit" genannt. In der Tat scheint er wie geschaffen für die moderne Frau, die es versteht, sportlichen Schick mit der gewinnenden Liebenswürdigkeit weiblicher Anmut so reizvoll zu vereinen. 816

*

* **Wenn die Abende länger werden** und man durch das Winterwetter wieder mehr ans Haus gefesselt ist, bieten die neuesten Schallplatten die schönste Unterhaltung. Die Repertoire von Opern und Operetten umfassen alles Erdenkliche auf dem Gebiete der Musik vom ernsten symphonischen Orchesterwerken an bis zum neuesten Schlager. Daß die Carl Lindström AG. stets ihren bewährten Grundsatz treu bleibt, in jeder Preislage beste Qualität zu bieten, beweist das jüngst geschaffene Repertoire der Gloria-Platte, elektrisch aufgenommen und hervorragend gespielt, kostet diese nur 2 ℳ und enthält alle neuesten Schlager aber auch ein Standard-Repertoire von Walzern, Konzertstücken, Märschen etc. etc. in erstklassiger Ausführung. 595

Vor 2 Jahren

lernten wir uns kennen!

Aber jetzt sind wir für immer unzertrennlich verbunden! Überall wo Geschirr aufgewaschen und gereinigt wird, ist iMi zu Hause! Im Nu zaubert iMi Sauberkeit, Frische und Glanz. Wo iMi tätig war, blieb kein Schmutzteilchen, kein Fetthauch zurück. Herrlich, in wundervollem Glanz strahlt alles wie neu! Und was kostet es, sich dieses unvergleichlichen Helfers zu bedienen?

1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser — das ist die erprobte Menge für alle normalen Reinigungszwecke!

1 Eßlöffel iMi reicht für 10 Liter Wasser — das ist eine Ausgabe von gut 1 Pfennig!

Wenn Sie dann sehen, welche außerordentliche Erleichterung und Zeitersparnis iMi bei jeder Reinigungsarbeit bringt, dann werden Sie sich sagen: iMi bietet nicht nur viel in seiner Leistung, es ist vor allen Dingen überaus billig im Gebrauch!

Henkel's iMi

Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit
in Haus und Betrieb

Hergestellt in den Persil-Werken

J 110/31a

MARCHIVUM

Standesamtliche Nachrichten

Parfümerie- u. Toilette-Artikel
in hübschen Geschenk-Packungen.
Christbaum-Schmuck und Kerzen.
Liköre — Weine — Punsch
Drogerie **Ludwig & Schütthelm, O 4, 3**
(gegenüber Seiteneingang Hirschland)
Filiale m. Photo: Friedrichsplatz 19 (über Augusta-Anlage)

Zähne!
1 Goldkrone, garantiert 20 kar. Gold . . . Mk. 15.–
Ganzes Gebiß, 28 Zähne . . . . Mk. 80.–
Reparaturen . . . . von Mk. 2.50 an
Wipla Stahlplatten . . . . Mk. 30.–
Brückenarbeiten, Plombieren usw. billigste Berechnung — evtl. Teilzahlung
E. Kolnberger, G 7, 10, Teleph. 488 06
Sprechst. 9–12, außerdem auch bei Voranmeldung

Kleinmöbel
neuzeitlich, vornehm, geschmackvoll
das passende Weihnachts-Geschenk
finden Sie in reicher Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen im
Möbelhaus Rieser
MANNHEIM N 5, 2 Telephon 208 04

SPECK
Spezialhaus bunter und gefärbter Stoffe
C 1 Nr. 7 am Paradeplatz C 1 Nr. 7
Herren- Damen- Bett- **Wäsche**
Grüne Rabatt-Marken!

Bieber & Zachowal
vornehme Herrenschneiderei
STOFFLAGER
nur in allerbesten In- und ausl. Fabrikaten
„zu zeitgemäßen Preisen"!
N 4, 15 Telephon 220 21 N 4, 15

Verkündete:

Dezember 1931.
Lagerverwalter Gustav Ühle — Martha Knappmann
Holzdreher Joseph Hofmann — Erna Wehre
Eisenbahnarbeiter Alfons Schneider — Emma Seiferling
Kaufmann Karl August Rey — Anna Rapp geb. Franz
Maurermeister Gottfried Herold — Marie Weißenrieder
Kaufm. Jakob Mehren — Barbara gen. Berta Hufnagel
Mechaniker Josef Lenzinger — Sofie Weigel
Werkmeister Jakob Reckenauer — Wilhelmina Simon geb. Wendt
Elektromonteur Heinrich Hirsch — Elise Michel
Ingenieur Josef Schlegler — Sophie Brenntz
Schrein. Alois K. Scherb — Luise Barbara Therese Ripp
Lagerverwalter Otto Schmitt — Katharina Storz
Heizungsmonteur Wilhelm Keller — Hedwig Orth
Kaufmann Heinrich Klemmer — Luise Maria Kempter
Kaufmann Wilhelm Schoob — Ana Landbeck
Tagner Nikolaus Hahn — Mina Thein
Betriebsleiter Waldemar Hugo Kotschmar — Hildegard Martha Marie Diehle
Polizeiwachtmeist. Friedrich Müller — Emilie Albrecht
Kraftwagenführer Friedrich Henn — Elisabeth Pister
Elektroing. Karl Hechmüller — Maria Luise Kleiber
Kraftwagenführer Otto Weiland — Irma Walter
Packer Peter Stamm — Maria Schbeißpinner
Hilfsarbeiter Hermann Baier — Anna Tripmacher
Kaufmann Hans Kuhr — Anna Held
Zollwachtmeister Anton Dondorff — Hedwig Kuchel geb. Kreier
Maurer Willi Illig — Frieda Weitenberger
Straßenbahnschaffner Albert Häffner — Barbara Dörner
Metzger Alfred Brück — Kornelia Walter
Schrein. Christ. Stadtler — Gertrud Rotaró geb. Krause
Eisendreher Heinrich Nagel — Karoline Kraus
Kaufmann Wilhelm Krauß — Hedwig Rieburg
Schlosser Reinhard Kraus — Erna Keßler
Kaufmann Karl Klein — Gertrud Grießhaber
Mechaniker Heinrich Stephan — Euphrosyna Rothermel
Dachdecker Artur Gremm — Hilda Vinck
Kraftwagenführer Mathias Siegerl — Maria Bauer
Architekt Josef Merbecks — Maria Jochem
Polierer Eugen Bödigheimer — Katharina Theuß
Kraftwagenführer Julius Maile — Marie Gärtner
Schlosser Michael Riegler — Anna Kneißl
Oberbuchhalter Georg Herbst — Elsa Röger
Elektromechaniker Emil Graze — Margareta Vögel
Kaufmann Friedrich Meigner — Lina Dörr

Getraute:

November 1931
Schreiner Otto Trüb — Lydia Kettner
Packer Heinrich Zimmermann — Martha Rubisch
Schreiner Franz Walter — Luise Hecker
Arbeiter Emil Heckmann — Elsie Haas
Hoteldiener Heinrich Schmitt — Maria Klein
Rottenmeister Friedrich Göhmann — Marg. König
Kürschner Jakob Kreczmer — Gustave Wolf
Schreiner Richard Behm — Berta Wink
Schlosser Josef Müller — Lina Kreßler
Maschinist Otto Kalliske — Wilhelmine Schmitt
Bauzeichner Peter Schnell — Kath. Talmon
Schlosser Peter Schäffner — Emma Lippold
Heizer Karl Nagler — Friederike Deutsch geb. Sauvage
Schuhmacher Joh. Bräßler — Berta Wagner
Heizer Joseph Grünewald — Friederike Becker
Schlosser Ferd. Backfisch — Maria Ackermann geb. Leu
Kraftwagenführer Wilh. Rickert — Joh. Kirschbaum
Dekorateur Alfred Walch — Marg. Wistler
Glaser Ferdinand Reich — Elisabetha Michelmichel
Mech. Friedrich Barth — Marie Hammer
Schlosser Franz Rhein — Elisabetha Belz
Kfm. Jos. Heh. Becker — Elisabetha Mühl geb. Nagel
Kfm. Otto Megner — Marg. Fritz
Schlosser Joh. Roth — Kath. Mohr
Techn. Angestellter Wolfgang Vogelgesang — Luise Würz
Bauarbeiter Friedrich Leprich — Elisabetha Gschweiler
Arbeiter Alois Frei — Frieda Schande
Kraftwagenführer Hermann Schmitt — Therese Arberg
Arbeiter Ludwig Jerwel — Karolina Jakob
Maurer Eduard Bleh — Philomena Hopple geb. Vogelz
Schlosser Karl Haug — Susanna Gleumrin

Geborene:

November 1931
Schlosser Emil Wolf 1 S. Gerhard Karl
Gastwirt Josef Bäuerle 1 S. Günther Heinrich Josef
Schuhmacher Karl Heinrich Pohle 1 S. Willibald
Zementeur Alois Bignoli 1 S. Giovanni
Schlosser Adolf Wäßer 1 S. Kurt Adolf
Eisendreher Karl Geier 1 T. Hannelore u. 1 S. Günther
Schuhmacher Ernst Rißlinger 1 S. Ernst Werner Richard
Bankvorstand Alois Köler 1 T. Hiltrud Maria Elisabeth
Bankangestellter Otto Storck 1 S. Manfred Alfred
Gerichtsvollz. Karl Schmitt 1 T. Rosemarie Jul. Elisabeth
Arbeiter Josef Friebling 1 S. Heinz Günter Josef
Schlosser Karl Dotterweich 1 S. Herbert Werner
Kfm. Richard Linge 1 S. Edgar
Stadtpfarrer Walter Luh 1 T. Elisabeth Johanna
Maurer Adolf Grimm 1 T. Edith Liesel
Schneider Josef Hermann 1 T. Liselotte Sofie
Oberpostschaffner Ferdinand Unger 1 S. Werner Edgar
Schlosser Albert Theurer 1 T. Edeltraud
Kfm. Alois Günther 1 T. Anna Gisela
Dachdecker Hermann Stöbner 1 S. Herbert Karl
Matrose Hugo Ott 1 T. Ruth Elisabeth
Schlosser Paul Lörzle 1 T. Ursula Maria
Müller Kaspar Götz 1 T. Gisela Katharina
Heizer Karl Herrmann 1 T. Margot Maria
Schlosser Karl Herbst 1 T. Renate Anne Elisabeth
Schlosser Ludwig Wobel 1 T. Liselotte Käte
Pfarrer Johann Sieger 1 S. Johann Martin und 1 S. Johann Friedrich
Schlosser Hermann Lipponer 1 T. Hermine Babette
Monteur Adam Tilger 1 T. Irmgard Maria
Müller Philipp Lust 1 T. Liselotte
Gastwirt Erwin Lengold 1 T. Maria Hannelore
Konditor Johannes Korhammer 1 S. Heinz Hermann
Kraftwagenführer Eugen Felder 1 T. Doris Franziska
Kaufmann Michael Schuhmacher 1 S. Heinz
Schlosser Wilhelm Pop 1 S. Herbert Willi
Friseur Willi Beck 1 T. Emilie Ingeborg Ida
Facharzt Dr. med. Hubert Ühl 1 T. Maria Agnes Gisela Gabriele

Gestorbene:

November 1931
Lokomotivführer Gustav Weinächer, 30 J. 2 M.
Brigitte Heitel geb. Hag, 51 J. 1 M., Witwe des Kaufmanns Emil Heitel
Alma geb. Hengsteler, 38 J. 10 M., Ehefrau des Autolackierers Franz Gloser
Schmiedemeister Jakob Mick, 70 J. 7 M.
Ledige Kontoristin Anny Staudt, 25 J. 1 M.
Maria Beck geb. Welz, 74 J. 8 M., Ww. des Ratschreibers Ferdinand Beck
Schlosser Christian Socherer, 57 J. 10 M.
Anna Katharina Schwöbel geb. Jöst, 75 J. 4 M., Witwe des Wirts Adam Schwöbel
Schuhmachermeister Johann Ritter, 53 J.
Luise geb. Raith, 47 J. 1 M., Ehefrau des Rentenempfängers Peter Vogel
Portier Josef Bender, 56 J. 6 M.
Led. Kfm. Christian Wilhelm Bender, 40 J. 10 M.
Spenglermeister Max Ritz, 50 J. 6 M.
Arbeiter Johann Karl Christian Bender, 57 J.
Mützenmacher Heinrich Eppler, 58 J. 6 M.
Monteur Gottlieb Wilhelm Hering, 73 J. 4 M.
Fuhrmann Karl Friedrich Frün, 60 J.
Eisendreher Adam Heller, 56 J. 8 M.
Lediger Arbeiter Willi Wolf, 24 J.
Ledige berufsl. Auguste Juliana Schmitt, 81 J. 9 M.
Steuersekretär a. D. Andr. Jeremias Baur, 69 J.
Valerie geb. Kroß, 83 J. 10 M., Ww. des Kohlenhändlers Valentin Josef Knehler
Eva Katharina geb. Scheel, 71 J. 7 M., Ehefrau des Maurers Georg Bogheimer
Sofie Pauline Margareta geb. Hieber, 34 J. 5 M., Ehefrau des Bahnarbeiters Josef Michael Pfaff
Auguste Endreß geb. Hertlein, 79 J., Ww. des Arbeiters Johann Endreß
Lohnbuchhalter August Martin Hopf, 34 J. 10 M.
Anna Barbara geb. Bär, 65 J. 9 M., Witwe des Wagenführers Franz Pfeiffer
Direktor Professor Wilhelm Föhner, 57 J. 5 M.
Jette geb. Kaufmann, 81 J. 4 M., Ehefrau des Privatmanns Julius Hellmann

Trauringe
alle Formen und Preislagen
vorrätig bei
Cäsar Fesenmeyer
Breite Straße P 1, 3

Tapeten
Teppiche
Linoleum
Fensterdekorationen
H. Engelhard Nachf. Kunststr. N 3, 10

Magnetopath Fr. Hornberger, Mannheim, L 15, 12
behand. nach über 30jähr., im In- und Auslande gesammelten Kenntnissen in den Naturheilweisen **Krankheiten** und **Leiden allg. Art**, auch **offene Füße** usw. — **Sprechst.:** Dienstag u. Freitag 9–12 u. 2–6 Uhr. Teleph. Schwetzingen 68. **Leidende** erh. kostenl. Belehrungsschriften m. Heilberichten

Großer Posten **Schlafzimmer**
mit Sthe. 1,80 oder 2,00 Mtr. Schrank
Reklamepreis Mk. **400.–**
Möbel Florschütz, Mannheim, S 3, 4

Für Festlichkeiten jeglicher Art
halte ich mich für Lieferungen in:
Weine / Liköre
Schnäpse / Schaumweine
bestens empfohlen
A. Bayerlein
Mittelstr. 24 u. 146 — Tel. 52773
Lieferung im Stadtbezirk frei Haus!

Fein- und Großwäscherei
Heinzl & Horn Gardinen-Spannerei
H 3. 16 Mannheim Tel. 29263
Spez.: Erstklassige Herren-, Damen- u. Haus-Wäsche — Pfund-Wäsche
Abholen und Ablieferung frei Haus — Prompte Bedienung

Weihnachts-Schlager!
3 Speisezimmer
kompl., echt Nußbaum
Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. Stühlen
Mk. 485.–, 385.–, 685.– (apart. Modelle)
3 Schlafzimmer
3türig, **Mk. 585.–, 458.–, 485.–**
Binzenhöfer
Möbelgeschäft und Fabrikation
Augartenstraße 28/68
Ladengeschäft: Schwetzingerstr. 53
Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet.

Billigste Einkaufsstelle! Bei kleiner An- u. Teilzahlg.
Fahrräder · Motorräder · Grammophone
Stock-Motorräder u. Ersatzteile, **Reparaturen billig**
Elektr. **Beleuchtungen** für Fahr- und Motorrad
Waschmaschinen / Kinder-Auto / Roller / Dreiräder / Holländer / Puppen / Bären / Puppen-Betten
Kinder- und Puppenwagen
Winterling, G 7, 9

Spez: Fleischsalat
Heringsalat
Erste und alleinige Fabrik am Platze
und deshalb täglich frische Ware
Dr. Nadler's Reine Mayonnaisen-Erzeugnisse ges. gesch.

Familien-Drucksachen jeder Art
liefert schnell und preiswert
Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

H. Barber
N 2, 10 Tel. 20555
Wasser — Licht — Wärme — Radio
Junker & Ruh Gasherde mit Backofen weiß emailliert 85.–
1. Rate 4.90
Gasbadeöfen mit Brause von 80.– an.

Wir empfehlen unsere **Ia. Qualitäts-**
Weihnachts-Bäckereien
aus eigener Konditorei.
Verkauf im
Erfrischungs-Raum

	½ Pfd.		½ Pfd.
Buttergebackenes	50 ₰	Zimmetsterne	60 ₰
Linzersterne	50 ₰	Mandelmakronen	60 ₰
Russische Plätzl	50 ₰	Chokolademakronen	60 ₰
Basler Konfekt	50 ₰	Haselnußmakronen	60 ₰
Vanill- u. Chok.-Brezel	50 ₰	Wiener Mischung	60 ₰
Anisplätzl	40 ₰	Mailänder	40 ₰
Eierspringerle	40 ₰	Sandgebäck m. Chokol.	40 ₰
Spritzgebackenes	25 ₰	Kokosmakronen	25 ₰

Ia. Dresdner-Christstollen per Pfd. 1.50
SCHMOLLER

Hausfrauen seid sparsam, kauft
BUNDELBRIKETTS
Kein Bruch, kein Gries, reelles Gewicht
Bequeme Aufbewahrung!
CARL SCHMIDT
Büro: Jungbuschstraße 12
Lager: Rheinkaistraße 12
Telephon 26317/18

Wissen Sie, daß ●●●
unsere zuverlässigen und soliden **Möbel-Fabrikate** im Gebrauch die dauerhaftesten, dankbarsten und billigsten sind.
Schwalbach ist bekannt dafür.
Möbelhaus Schwalbach Söhne
B 7, 4 — b. Friedrichspark — Kein Laden

Wanzen, Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut **K. Lehmann**
Mannheim, Hafenstr. 4 (C 8) Staatl. genehmigt. Tel. 23548

MÖBEL
Streng solide Arbeit, gediegene zeitgemäße Form, billigstmögliche Preise ab meiner Niederlassung:
Kaiserring 24
Wilhelm Merkel, Möbelschreinerei
Aglasterhausen

PHOTO-Bedarf
in dem seit über 30 Jahren bewährten I. Spezial-Geschäft
Photo-Haus Kloos, C 2, 15
und Filiale **O 7, 17** (Stürmer Haus)

Eine Standuhr zu Weihnachten
Schon lange ist sie Ihr Wunsch, denn eine Standuhr macht Ihr Heim erst recht traulich. Westminster- oder Gongschlag nach Wahl, voller Klang, haargenauer Gang. Ein solches vererbliches Schmuckstück bekommen Sie von Mk. 56.– an direkt aus dem Schwarzwald. Mehrjährige Garantie. Ratenzahlungen. Verlangen Sie meinen Gratis-Katalog.
Julius Morstadt, Villingen 145, Schwarzwald.

Denken Sie an Ihre Zukunft
Bringen Sie Ihre Ersparnisse in Ihrem eigensten Interesse zur
Städt. Sparkasse Mannheim
Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim

MARCHIVUM

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Samstag, 12. Dez. / Sonntag, 13. Dez. 1931 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nr. 578

Ein neuer Reifenschutz

Die Verhütung von Reifenpannen hat schon seit der Erfindung des Luftreifens die Köpfe der fähigsten Erfinder beschäftigt und zahllose Vorschläge wurden schon gemacht. In letzter Zeit ist man dem Problem in der Weise zu Leibe gerückt, daß man zwischen die Laufdecke und den Luftschlauch eine Einlage einschob. Diese Einlage hat bis heute ihren Zweck, eine Verdickung der Gummischicht zwischen Luftschlauch und Laufdecke zu bilden und dadurch kleinere Nägel oder Fremdkörper von der Wand des Luftschlauches fernzuhalten, vollkommen erfüllt.

Anders verhält es sich, wenn größere Nägel oder Fremdkörper die Einlage und die Wand des Luftschlauches durchdringen. Da versagt die bisherige normale Einlage, weil zwischen ihr und dem Luftschlauch keine feste Verbindung besteht und die Druckluft sich sofort um den Fremdkörper herum den Weg ins Freie sucht. Die oft sehr gefährliche Reifenpanne ist nicht mehr aufzuhalten und tritt, wenn noch dazu gebremst wird, meist sofort ein.

Alle Nachteile dieser Reifenpannen werden jetzt durch eine neue Erfindung, die nach dem Erfinder benannte „Jäger-Einlage", restlos beseitigt; das Problem des Fahrens ohne Reifenpanne ist auf die einfachste Art gelöst. Diese Einlage ist im Querschnitt sichelförmig und wird zwischen Mantel und Schlauch eingelegt. Im Gegensatz zu den bekannten harten Einlagen besteht die „Jäger-Einlage" aus reinem und daher sehr elastischen Gummi, das nicht ganz ausvulkanisiert ist und infolgedessen noch eine gewisse Klebefähigkeit besitzt. Hierdurch werden die nachstehenden Vorteile erzielt, welche diese Einlage zu einem geradezu idealen Reifenschutze machen.

1. Die Einlage, deren Eindringen zwischen Laufmantel und Luftschlauch mit Leichtigkeit bewerkstelligt werden kann, verbindet sich unter dem Druck des aufgepumpten Schlauches und infolge der beim Fahren entwickelten Wärme nach ganz kurzer Zeit und ganz von selbst innig mit dem Luftschlauch, so daß keine Luftschicht mehr zwischen den beiden besteht und die Schlauchwand um die Stärke der Einlage (je nach der Radgröße ca. 10—17 mm) verdickt wird. Es ist hierzu zu bemerken, daß kein neuer Luftschlauch dazu gekauft zu werden braucht, sondern daß der in Gebrauch befindliche Schlauch weiter benutzt werden kann. Ferner kann, wenn der Schlauch durch Alter unbrauchbar geworden ist, die Einlage wieder abgezogen, mit Benzin innen abgewaschen und weiter verwendet werden.

2.) Dringt ein Nagel usw. durch die Laufdecke, die Einlage in den Schlauch ein, so kann die Luft nicht mehr entweichen, da die weiche Einlage den Nagel sofort dicht umschließt und sich infolge ihrer Klebefähigkeit so fest mit ihm vereinigt, daß dieser gewissermaßen einen integrierenden Teil der Einlage selbst bildet. Die Fahrt kann mit dem aufgenommenen Fremdkörper fortgesetzt und bei ganz schweren Verletzungen des Reifens immer noch eine Autodienststelle erreicht werden.

Die Einlage wurde durch den Erfinder in dreijährigem Dauerbetrieb gründlichst ausprobiert und auf die härtesten Proben gestellt. Die Räder eines normalen Personenwagens wurden im Sommer 1928 mit „Jäger-Einlagen" versehen und haben nach dreimaligem Wechseln der bis auf die Leinwand abgefahrenen Laufdecken 70 000 Km. zurückgelegt, ohne daß jemals eine Reifenpanne auftrat. Bei der Revision zeigte sich, daß im Reifen mehrere Nägel steckten, deren Köpfe abgefahren waren. Sie haben nicht vermocht, die Betriebsfähigkeit der Reifen zu beeinträchtigen.

Ferner wurde folgender Versuch gemacht, der wohl der beste Beweis für die Zuverlässigkeit der Einlage ist. Es wurde in das eine Vorderrad des Wagens ein 7 Zentimeter langer gewöhnlicher Zimmermannsnagel mit dem Hammer eingeschlagen. Das Rad war mit 2,4 Atmosphären aufgepumpt. Nach der ersten Fahrt von etwa 30 Kilometer mit Geschwindigkeiten bis zu 80 Kilometer, wurde der Druck wieder gemessen und zeigte 2,5 Atmosphäre. Die Druckerhöhung ist der Erwärmung während der Fahrt zuzuschreiben. Der Wagen wurde dann in normalen Dienst gestellt und der Reifendruck jeden Tag festgestellt. Er nahm während 3 Tagen nicht ab, trotzdem über 200 Kilometer mit dem Wagen gefahren wurden. Aus diesem Versuch geht hervor, daß der Schutz, den die „Jäger-Einlage" gegen Reifenpannen gewährt, als absolut sicher anzusprechen ist. Hervorzuheben ist noch, daß die mit der „Jäger-Einlage" abgefahrenen Laufdecken ohne Weiteres wieder neu gummiert werden können, da die Seitenwände durch Reifenpannen nicht beschädigt werden.

Weihnachtswünsche der Kraftfahrer

Recht baldige Senkung der Brennstoff-Besteuerung und Abbau der Betriebsstoffpreise!

*

Notverordnung möge jener Steuerbürokratie zu Leibe rücken, die keine Monatszahlungen der Kraftfahrzeugsteuer allda gestattet, wo Aufbringen einer Jahres- oder Halbjahrssteuer unmöglich ist. Herr Finanzminister, Sie können das Einkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer nur durch Anpassen an die Wirtschaftslage vermehren! Durch Einführung der jüngst angeregten „grünen Polizeinummer" für Ein- und Mehrtagesfahrten zeitweilig aus Steuerersparnisgründen abgestellter Kraftfahrzeuge würde das Steuereinkommen fraglos erheblich vergrößert und durch Umsatzsteigerung nicht nur dem Kraftfahrwesen, seiner Industrie und Handel, sondern deutscher Gesamtwirtschaft genützt.

*

Fort mit den „Einseitig-Abblendern"! Nicht hinterhältige Stoppfallen zu schaffen sei Aufgabe der Behörden, sondern Feststellung und Bestrafung derer, die wissentlich den Verkehr gefährden. Und das sind alle jene Automobilisten, die verbotene Anlagen zum einseitigen Abblenden benutzen, und das sind jene Monteure und Werkstätteninhaber, die solche Anlagen schaffen.

*

Weniger rot-gelb-grüne Stopplampen und weniger formalbürokratische Verkehrsregelung (sprich: Verkehrshemmung) — vor allem in den Kleinstädten — dafür aber rücksichtsvolleres, geschmeidigeres Fahren. Paris möge darin Vorbild sein.

*

Weniger Reklameschilder, — dafür aber an besonders gefährlichen Straßenstellen Aufstellung der wirklich guten, neutralen Warntafeln „Blaue Hand". Kein Bürokratismus gegen diese nur-deutschen Warnzeichen, weil sie nicht international anerkannt sind, wohl aber deren Aufstellung nur allda, wo wirklich große Gefahr besteht, weil ja Schablonisierung (wie das Allzuviel der internationalen Verkehrszeichen) die Warnwirkung vernichtet.

*

Künftig keine Weg-Weisung mehr auf Kosten aller Steuerzahler, sondern baldige Einführung des keine Behörde und keinen Steuerzahler, also auch keinen Kraftfahrer belastenden, in seiner Wirkung und Wegweise-Klarheit überragenden mehrfarbigen Kompaß-Systems!

*

Ausbau jenes Tankstellen-Systems, das Betriebsstoff-Gemische (Benzin-Benzol) verzapft. Mit Nur-Benzin ist nur wenig Fahrzeugarten gedient. Dem Motor aber bekommt gutes Gemisch besser, der Brieftasche des Kraftfahrers ists durch höhere Leistung und somit größeren Nutzwert seines Wagens gesünder.

*

Gesundung von Kraftfahrzeugindustrie und Handel! Und Wiedergeburt eines regen wirtschaftsfördernden Kraftfahrverkehrs, dem Einzelnen zum Nutzen und dem deutschen Vaterland zum Frommen! Siegfried Doerschlag.

Zwischendurch

In der Schweiz haben Arosa und Davos für den Winter den Kraftfahrzeugverkehr verboten.

Die Zahl der Autofallen hat im letzten Halbjahr merklich abgenommen. Nach wie vor schießen Baden und Württemberg den Vogel ab. Insgesamt gibt es im Deutschen Reich gegenwärtig noch 107 Autofallen, von denen 57 auf Württemberg, 23 auf Baden, 8 auf Bayern, 5 auf Sachsen, 3 auf Anhalt, je 2 auf: Pfalz, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, je 1 auf Lübeck, Thüringen, Schlesien, Mecklenburg-Schwerin entfallen.

Durch einwandfreie ausführliche Messungen wurde auf der 30 Tage-Fahrt die Tatsache der Schrecksekunde einwandfrei festgestellt. Die Messungen ergaben einen Mittelwert für die „Schrecksekunde" von 0,90 Sek.

Deutschland hat die höchsten Autosteuern!

Mit einer steuerlichen Gesamtbelastung des deutschen Kraftverkehrs von jährlich rund 545 Millionen Mark steht Deutschland, wie der A.V.D. ausführt, jetzt weitaus an der Spitze aller Länder. Die aus den offiziellen Statistiken der außerdeutschen Länder errechnete Gesamtbelastung pro Kraftwagen im Jahr 1930 bleibt weit hinter der in Deutschland zurück.

	Kraftwagenbestand in Tausenden	Kraftfahrzeugsteuer in Mill. Mk.	Treibstoffzölle u. [illegible] in Mill. Mk.	Durchschnitts-Gesamtbelast. in Mk. pro Wagen
Deutschland	684	209,0	333,8	706
England	1 485	310,5	319,2	508
Italien	280	40,0	145,0	520
Ungarn	19	8,5	4,7	431
Schweden	145	38,1	423,0	418
Finnland	26	8,0	11,4	409
Frankreich	1 322	236,0	346,0	176
Norwegen	46	6,2	4,2	228
Ver. Staaten	26 746	1 406,5	20 102,4	129

Die Motorräder sind mangels detaillierter Unterlagen in dieser Tabelle bei allen Ländern unberücksichtigt geblieben, da sie das Zahlenbild nicht wesentlich beeinflussen. Dem übermäßigen fiskalischen Druck sucht der Verbraucher durch den Uebergang zum kleineren Fahrzeug auszuweichen, der Staat vermag also durch Mehrbelastung den Steuerertrag nicht mehr beliebig zu steigern. Der Anteil der Kleinwagen am Kraftverkehr ist in Deutschland stärker als in anderen Ländern; dementsprechend ist auch in Wirklichkeit die auf dem einzelnen Wagen durchschnittlich ruhende Steuerlast bei uns noch höher, als in der Tabelle zum Ausdruck kommt. Die übermäßige fiskalische Belastung trotz der schweren Wirtschaftsdepression hat in diesem Herbst außerordentlich zahlreiche Abmeldungen von Kraftfahrzeugen zur Folge, die vorübergehend oder endgültig aus dem Verkehr gezogen werden. Das Beispiel nicht nur der Ver. Staaten, sondern ebenso Frankreichs und anderer Länder zeigt, daß eine Erhöhung des Steuerertrages aus der Kraftverkehrswirtschaft am ehesten bei einer relativ geringen steuerlichen Belastung pro Wagen zu erzielen ist. Auch für das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer in Deutschland galt diese Einsicht bis 1929; seitdem wird ihre übermäßige Steigerung mit der Stagnation der Motorisierung, der Vernichtung des Kraftfahrzeugbaues, einem Rückgang des Aufkommens an allgemeinen Steuern aus der Kraftverkehrswirtschaft und einer Vermehrung der Arbeitslosigkeit erkauft.

* 30 Tagefahrt auf dem Nürburgring. In unserem Bericht über die 30 Tagefahrt auf dem Nürburgring war die Bemerkung enthalten, daß u. a. Bilux-Lampen zu Dutzenden ausgewechselt werden mußten. Wir werden von der Osram GmbH. Kommanditgesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß diese Bemerkung nicht den Tatsachen entspricht, daß im Gegenteil die Lampen in fast allen Fahrzeugen die harten Beanspruchungen einer solchen Dauerprüfung vollkommen ausgehalten haben, und daß das Ergebnis die Erwartungen zum Teil noch erheblich übertroffen hat. Einige Fälle geringerer Lebensdauer in Fahrzeugen waren ganz offensichtlich auf übermäßige Beanspruchung zurückzuführen.

Verantwortlich: Kurt Ehmer

Autobesitzer! Motorradfahrer!

Das Problem des Fahrens ohne

Reifenpanne

ist gelöst durch die elastische neue

Weinheimer Gummi- und Guttaperchawaren-Fabrik

Weisbrod & Seifert G. m. b. H., Weinheim (Baden)

Was der Autobesitzer schon lange sucht:

Erhöhung der Fahrsicherheit bringt die Montage des nebenstehend abgebildeten

Korüfa-Beleuchtungskörpers

in eleganter, solider, verchromter Ausführung. — Derselbe enthält:

1. das rote Stoplicht
2a. ein grünes Vorfahrtsignal-Licht
2b. einen hell leuchtenden Rückfahrtscheinwerfer
3. das gelbrote Schluß'licht
4. die vorschriftsmäßige Nummernbeleuchtung

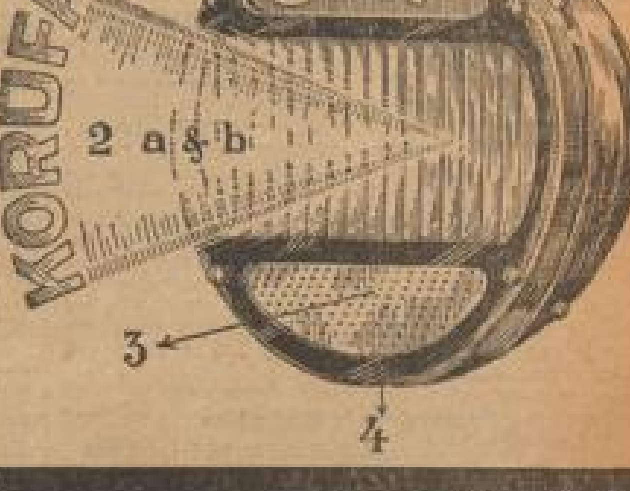
Preis: ohne Montage mit Birnen u. Schalter Mk. 28.50

Unverbindliche Besichtigung u. Vorführung durch

„Akrema" Automobilges.

Mannheim, M 7, 9a-10

Tel. 20506/20507



Kennen Sie schon den neu gummierten

Peters Pneu Renova-Reifen?

erste Qualität, weit unter rabattiertem Listenpreis

Lager sowie autorisierte Generalvertretung für Mannheim-Ludwigshafen

Automobil-Zubehör Haefele, N 7, 2 Telephon 270 74

Größtes Spezialhaus aller Zubehöre für Auto und Motorrad

3000 Artikel — Passende Weihnachts-Geschenke

Bosch Dienst

Heinrich Weber, Mannheim

J 6, 3—4 • Telephon 283 04

Varta-Dienst • Osram-Autolampen • Batterie-Ladestation

Spezial-Reparaturwerkstätte für die gesamte elektrische Kraftfahrzeug-Ausrüstung aller Fabrikate

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 12. Dez. / Sonntag, 13. Dez. 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Sonntags-Ausgabe Nr. 578

Nur ein Zwischenzustand?

Eine „nette“ Weihnachtsüberraschung

Das Winterprogramm, das mit der vierten Notverordnung der Reichsregierung dem deutschen Volke und seiner Wirtschaft als Weihnachtsgabe beschert wurde, kann nur wenig Freude erwecken. Das soll und muß ausgesprochen werden, auch wenn man als guter Staatsbürger aus nationalen Gründen die Notverordnung als solche hinzunehmen bereit ist. Trotzdem bleibt die Verpflichtung, die überaus großen Gefahren, die die Notverordnung unter Umständen für das Gesamtgefüge der Wirtschaft enthält, beim rechten Namen zu nennen. Vielleicht, daß die fehlenden Ausführungsbestimmungen dann doch da und dort eine Angleichung und Milderung erfahren und den Umstellungsprozeß erleichtern. Ueberhaupt ist zu fordern, daß die Ausführungsbestimmungen so schnell als möglich herauskommen, damit die Wirtschaft in die Lage versetzt wird, entsprechende Dispositionen zu treffen, damit Fehlentschlüsse, die heute verhängnisvoll werden können, nach Möglichkeit ausgeschaltet werden.

Es wurde von uns an dieser und anderer Stelle schon deutlich zum Ausdruck gebracht, daß wir das Bedenkliche in der Notverordnung darin erblicken, daß die altbewährten Grundsätze der freien Wirtschaft preisgegeben bezw. auch die letzten Reste von freier Wirtschaft nunmehr zwangswirtschaftlichen Leitsätzen zu weichen haben, die für Kriegszeiten anwendbar, aber in Krisenzeiten — die immer auch aus den Niedergangserscheinungen Kräfte zur Gesundung entwickeln — zu verwerfen sind. Die deutsche Wirtschaft sieht sich durch die von anderer Seite als „wirtschaftliches Standrecht“ bezeichnete Notverordnung in eine Lage versetzt, die in der Praxis verzweifelt einer kommunistischen Wirtschaftsform ähnelt, da über die Finanzämter, der Staat an jedem einzelnen Betrieb und durch den Preiskommissar sogar an dessen Betriebsführung sehr direkt beteiligt ist, im ganzen aber doch die kapitalistische Wirtschaftsform nach außen betont bleibt. Mit anderen Worten, die neuen Bestimmungen schaffen ein Wirtschaftssystem von ganz neuem Charakter, das vorwiegend getragen ist von — grundsätzlich betrachtet — Halbheiten. An Halbheiten muß aber der Mensch, jeder einzelne Betrieb und schließlich auch der Staat zugrunde gehen.

Zwangswirtschaft — wie lange?

Darum ist und darf die Notverordnung mit ihren Eingriffen in das Privatrecht nur eine Notmaßnahme sein, eine Maßnahme von ausgesprochen vorübergehendem Charakter, der ausschließlich zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen in größter Notzeit angewendet werden darf und der so schnell als möglich, so wie es die Verhältnisse irgendwie erlauben, den Grundsätzen der freien Wirtschaft wieder Platz zu machen hat. Je länger dieser Zustand andauert, umso größer sind die Gefahren, daß sich aus ihm jenes System der Halbheiten entwickeln kann, größer aber noch die Gefahren von strukturellen und organischen Mißgriffen und Fehlleitungen, die einen späteren Wiederaufstieg erschweren, wenn nicht gar verhindern. Der Reichskanzler und seine Ministerkollegen haben wiederholt erklärt, daß diese Notverordnung der Schlußstrich, das Aeußerste sein soll, was dem deutschen Volke und seiner Wirtschaft an Zwangsmaßnahmen und Belastungen bisher zugemutet wurde. Tatsächlich darf die Notverordnung auch nur die äußerste Grenze darstellen, weil einmal Volk und Wirtschaft an Lasten nicht mehr zuzumuten ist, und zum anderen aus den gesetzlichen Eingriffen nicht nur Wirrwarr auf Dauerzeit entstehen zu droht, der die private Initiative töten muß, sondern darüber hinaus das Vertrauen schlechtweg auf alle Zeiten vernichten würde.

Wenn man Einzelheiten der Notverordnung betrachtet, so kann man zwar begrüßen, daß die geplante Kapitalertragsteuer keine Aufnahme fand, dafür ist aber die Umsatzsteuererhöhung eingetreten. Eine Maßnahme, die befürchten läßt, daß der Ausgleich der Lohn- und Gehaltskürzung durch Senkung der Preise, Zinsen, Frachten und Mieten infolge der erhöhten Umsatzsteuer rechnerisch nicht zu Buche schlagen kann.

Zinssenkung auf Dekret

Schwerste wirtschaftliche und finanzielle Bedenken erheben sich aber gegen die angeordnete Zinskonvertierung, die trotz des von uns schon aufgezeigten finanzpolitischen Hintergrundes (vergl. die beiden gestrigen Ausgaben der „NMZ“) die Einführung einer Zwangswirtschaft auf dem Kapital- und Geldmarkt bedeutet und wirklich nur mit der dringendsten Not entschuldigt werden kann. Wir selbst haben vor etwa vier Wochen eine Zinserleichterung gefordert und waren uns damals bewußt, daß es dazu auch eines staatlichen Eingriffes bedürfe. Uns schwebte allerdings keine Zwangskonversion auf der ganzen Linie vor, sondern eine durch eingehende Beratung der Beteiligten auf freiwilliger Basis durchzuführende Erleichterung der Kreditbedingungen mit einer evtl. Unterstützung auf diskontpolitischem Wege.

Die Zwangskonvertierung in der dekretierten Form jedoch ist und bleibt bedenklich. Die Regierung hat sich in dieser Frage auch in bewußten Gegensatz zum Wirtschaftsbeirat gesetzt, der hinsichtlich der Zinsen übereinstimmend der Auffassung war, daß eine Senkung des Zinsniveaus für die gesamte deutsche Wirtschaft vom Geldmarkte aus als unbedingt notwendig anzustreben ist. Der Wirtschaftsbeirat empfiehlt nun aber keine gesetzlichen Eingriffe oder andere Maßnahmen behördlicher Art — wohl aus der Kenntnis der Tatsache heraus, daß die Erfahrungen aus Jahrhunderten gegen solche gesetzliche Eingriffe sprechen. Der Beirat empfiehlt vielmehr solche Maßnahmen, die mindestens das eine für sich haben, daß sie sich im Rahmen der freien Machtgestaltung verwirklichen lassen.

Fragen ohne Antworten

In der privatkapitalistischen Welt ist es doch so, daß man nur dann einen niedrigen Zins für Kapitalkredit erreichen kann, wenn man dafür sorgt, daß reichlich Kapital vorhanden ist. Der Kapitalbesitzer muß also ermuntert werden. Durch die zwangsweise Herabsetzung der Zinsen schreckt man aber die Kapitalisten nur ab. Wir brauchen Kapital und brauchen es zu erträglichen Bedingungen. Glaubt man aber, daß durch die Zwangskonvertierung das Risiko der Kreditbergabe geringer geworden ist oder glaubt man freies Kapital zwingen zu können, sich zu verschlechterten Bedingungen für Kreditzwecke zur Verfügung zu stellen?

Wie werden sich die Dinge weiter entwickeln? Es ist bekannt, daß infolge der Vertrauenskrise schon jetzt sehr viel Kapital dem Verkehr entzogen ist. Man schätzt das in Deutschland gehamsterte Kapital auf eine Milliarde Mark. Vergebens hat man es durch hohe Bankzinsen anzulocken versucht. Wird man es hervorholen können, wenn man in Zukunft nur eine noch sechsprozentige Verzinsung von Pfandbriefen und Wertpapieren zuläßt? Wie will man verfahren, wenn der Kapitalmarkt noch mehr verödet, als er es bisher schon ist. Selbst eine höhere Verzinsung als die zu sechs Prozent ist nur ein schwacher Trost, da jeder Kreditgeber damit rechnen muß, daß seine Anleihe zwangsweise konvertiert wird. Wird die Regierung unter diesen Umständen die sechsprozentige Verzinsung unter allen Umständen halten können? Wird sie Ausnahmen zulassen, die von den Inhabern der bereits konvertierten Papiere als eine empfindliche Schädigung empfunden werden müßten? Und wird sich nicht, wenn die feste Grenze von sechs Prozent gezogen bleibt, ein schwarzer Kapitalmarkt bilden, der sich der Kontrolle der Regierung entzieht?

Im Augenblick wird sicherlich durch die bekretierte Zinsverbilligung eine Erleichterung zu spüren sein. Es wäre verfehlt, die Kreditverbilligung zu unterschätzen, da sie eine jährliche Ersparnis von etwa zwei Milliarden erbringen würde. Ein derartiger Betrag schlägt selbstverständlich bei dem gegenwärtig hohen Wert des Geldes außerordentlich zu Buch. Es fragt sich aber nur, wie die Wirkung der zwangsweisen Zinsfestsetzung auf die Dauer sein wird, es fragt sich, wie sich das Kapital dazu verhält und schließlich wie sich das Ausland zu den deutschen Zwangsmaßnahmen stellen wird. Werden schließlich die Forderungen der Stillhaltebanken bei den gegenwärtigen Verhandlungen in Berlin — obgleich ihre Ausleihungen von der Konversion nicht betroffen sind — bei einer evtl. Verlängerung nicht erhöht werden, was unser ganze kunstvolle Kalkulation schließlich über den Haufen werfen müßte? Das alles sind Fragen, auf die die Zukunft erst Antwort geben kann.

*

Trotz aller Bedenken wird die Wirtschaft und der Einzelne alles tun, um den Bestimmungen der Notverordnung zum Erfolg zu verhelfen. Es darf nicht der Fall eintreten, daß eine spätere Generation, die wohl allein erst vermöge des dann gewonnenen Abstandes die Bedeutung dieses unerhörten wirtschaftspolitischen Eingriffes richtig abzuschätzen, daß unsere Nachkommen uns vorwerfen müßten, daß eine schwere Zeit nicht die rechten Männer und Frauen gefunden habe. Wir werden die eigenen Interessen ausschalten müssen und uns in den einmal geschaffenen Rahmen einzufügen haben, damit die Opfer zum Segen der Gesamtheit ausschlagen, die Zeit der Zwangsbewirtschaftung abgekürzt wird und diese Aera wirklich nur eine kurze Episode in der Geschichte darstellt.

Kurt Ehmer.

Aktien im Freiverkehr matter / Pfandbriefe weiter gefragt

Markttechnische Momente wirken vor / Schwache Ware drückt am Aktienmarkt / Anlagemarkt weiter lebhaft

Leichte Ermüdungserscheinungen in Berlin

Berlin, 12. Dez. (Eig. Dr.)

In Reaktion auf die gestrigen etwas stürmischen Steigerungen an den Pfandbrief- und Aktienmärkten machte sich heute zum Wochenschluß allgemein eine leichte Ermüdungserscheinung bemerkbar. Das Geschäft war wesentlich ruhiger, zumal die Spekulation, beeinflußt durch die schwache Tendenz an der gestrigen Newyorker Börse und unter dem Eindruck der enttäuschenden Aeußerungen Borahs zur Kriegsschuldenfrage, Zurückhaltung übte. Auch sonst ist weder bei den Stillhalteverhandlungen, noch bei den Baseler Besprechungen bisher etwas positives herausgekommen, sodaß heute wieder die markttechnischen Momente Berücksichtigung fanden.

Es ist immer noch nicht alle schwache Ware untergebracht, am Farbenmarkt z. B. bestand heute schon wieder etwas größeres Angebot. Aber auch sonst nannte man allgemein eher 1 bis 2 v. H. schwächere Kurse, und nur einige Spezialwerte zeichneten sich durch Widerstandsfähigkeit aus. Relativ fest veranlagt waren heute zum Beispiel Dessauer Gas und Schultheiß, die um etwa 1 v. H. gegen gestern anzogen. Die in der letzten Zeit widerstandsfähigen Montanpapiere konnten sich heute dagegen der Allgemeintendenz nicht entziehen.

Auch am Pfandbriefmarkte war das Geschäft heute wesentlich ruhiger, und die Tendenz nicht mehr so einheitlich. Die 6proz. Emissionen lagen weiter bevorzugt, und etwa 4 bis 5 v. H. über dem 7proz., obwohl die Zinsmarge bis zum Ultimo dieses Jahres höchstens mit 1 v. H. zu bewerten ist. Lebhafterem Interesse begegneten wieder Reichsschuldbuchforderungen, ohne daß allerdings im Kurse eine Veränderung eingetreten ist. Altbesitzanleihe schwächte sich um ½ v. H. ab. Rentenbankanleihe war dagegen weiter anziehend. Reichsschuldbuchforderungen hatten aufgrund schwächerer Auslandskurse ebenfalls ihren gestrigen Stand nicht halten können und gaben um 1—2 v. H. gegen den höchsten Stand der letzten Tage nach.

In den Mittagsstunden machte die Abschwächung an den Aktienmärkten stärkere Fortschritte. Die Kursverluste gingen bei den führenden Werten bis zu 3 v. H. Pfandbriefe waren im Laufe des Tages jedoch weiter gefragt und zogen bis zu 2 v. H. an. Das Geschäft war am Anlagemarkt ziemlich rege. Am Geldmarkt erhöhte sich der Satz für Tagesgeld um ca. ½ v. H., die übrigen Sätze blieben unverändert. Am Devisenmarkt konnte sich das Pfund um 27 Pfg. auf 14,17 ℳ erholen, auch die nordischen Devisen zogen 3—4 1,40 ℳ an, dagegen notierte Budapest 2,35 ℳ niedr. und Wien minus 2 ℳ.

Kursverluste in Amsterdam

Amsterdam, 12. Dez. (Eig. Dr.)

Die Amsterdamer Börse eröffnete auf den enttäuschenden Verlauf der gestrigen Newyorker Börse und die Nachricht, daß die National City Bank keine Dividende ausschüttet, in schwacher Haltung. Im Verlaufe konnte sich eine leichte Erholung durchsetzen, doch blieben die Kursverluste noch ziemlich bedeutend. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Am Anlagemarkt war die Tendenz aber fester. Kommunal-Obligationen konnten leicht anziehen. Ala notierte 58 Brief, Philips 78½ bis 79, Unilever 80 bis 80½ bis 88½, Königliche Petroleum 110½ bis 111, Amsterdamer Kunstseide 48 bis 49, Handelsvereinigung Amsterdam 100 bis 100½ und Youngranleihe 38½ bis 39.

Pfund kräftig befestigt, Dollar schwächer

An den internationalen Devisenmärkten eröffnete das englische Pfund bereits heute morgen etwas fester, um dann gegen Mittag kräftig anzuziehen; gegen den Dollar stellte es sich auf 3,33, später auf 3,36⅞. Gegen den Gulden befestigte es sich auf 8,32, gegen Paris auf 85,60 und gegen Zürich auf 17,27½. Der Dollar war wieder etwas schwächer. Die Reichsmark konnte leicht anziehen; in London stellte sie sich auf 14,12½, in Amsterdam auf 58,70 und in Zürich auf 121,90. Die Norddevisen konnten sich ebenso wie die Südamerikaner gut behaupten. Mailand tendierte schwächer, auch der französische Franc war eher leichter.

London lustlos

London, 12. Dez. (Eig. Dr.)

Die heutige Londoner Börse eröffnete bei ziemlich lebhaftem Geschäft in schwächerer Haltung. Internationale Werte blieben vernachlässigt, britische Staatspapiere neigten zur Schwäche. Die Rede des Schatzkanzlers im Unterhaus hat die Befürchtungen einer inflationistischen Tendenz zerstreut und das Vertrauen in die Politik der Regierung zum großen Teil wieder hergestellt. Man betont, daß trotz der Entwertung des Pfundes das Ausmaß der Kredite und des Notenumlaufs nicht gestiegen ist und unterstreicht ferner die Beteuerungen Chamberlains, daß die Regierung in der Lage sein werde, ihren Verpflichtungen aus den Jahreseinnahmen nachzukommen und Vorkehrungen für Schuldenrückzahlungen zu treffen. Man legt Chamberlains Mitteilung, daß kein Grund bestehe, ein wirkliches Defizit zu erwarten, dahin aus, daß die Regierung nicht mit einem tatsächlichen Defizit, sondern lediglich mit der Möglichkeit einer evtl. Verminderung des veranlagten Ueberschusses rechnet.

Die Effektenbörse war im Verlaufe bei ruhigem Geschäft weiter lustlos. 2½proz. Konsols notierten 54, Rio 14,75, Shell 1,75, Kanada Pacific 19, Intern. Nickel 11,5, Kreuger 6⅝, Younganleihe 46,5.

Die erwartete weitere Belebung der Baumwollindustrie findet in den Novemberziffern keine Bestätigung. Die Ausfuhr an Baumwollgeweben im November war die niedrigste dieses Jahres. Auch Baumwollgarne lagen im November unter den Oktoberziffern.

Am Londoner Metallmarkt ging der Goldpreis auf 122 Shilling 9 Pence per Unze und der Silberpreis auf 20,35 Pence per Unze zurück.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 7 v. H.

Devisen in Rm. für	Diskont	[illegible] Dezember Geld	[illegible] Dezember Brief	11. Dezember Geld	11. Dezember Brief	Parität
Buenos-Aires 1 Pes.	7	[illegible]	[illegible]	1,047	1,053	1,78[illegible]
Kanada 1 kan. Dollar		[illegible]	[illegible]	3,486	3,494	4,19[illegible]
Japan 1 Yen	6,71	[illegible]	[illegible]	—,—	—,—	[illegible]
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14,33	14,37	14,50	14,54	[illegible]
Istanbul 1 türk. Pfd.	—	—,—	—,—	—,—	—,—	[illegible]
London 1 Pfd.	6	13,98	[illegible]	14,15	14,19	[illegible]
New York 1 Dollar	3	4,209	4,217	4,209	4,217	[illegible]
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Uruguay 1 Goldpeso	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Holland 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Athen 100 Drachmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brüssel 100 Belga	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest 100 Lei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—,—
Budapest 100 Pengö	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—,—
Danzig 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Helsingfors 100 finnl. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Italien 100 Lire	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jugoslawien 100 Dinar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kowno 100 Litas	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—,—
Kopenhagen 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lissabon 100 Escudo	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oslo 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweiz 100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sofia 100 Lewa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spanien 100 Peseten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stockholm 100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reval 100 estn. Kr.	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—,—
Wien 100 Schilling	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fehlbetrag aus der Kraftfahrzeugsteuer

Im Oktober blieb das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer mit 10,79 Mill. ℳ um fast 2 Mill. hinter dem gleichen Vorjahrsmonat zurück. In den ersten sieben Monaten des laufenden Finanzjahres liegt das Aufkommen laut Auto-Pressedienst mit 131 Mill. ℳ um nahezu 4 Mill. Mark unter dem Vorjahresertrag (134,85 Mill.). Dieser Rückgang wird im November und Dezember noch erheblich größer, da die letzten Wochen einen neuen Rekordstand von Abmeldungen gebracht haben. Besonders zahlreich werden die höherbesteuerten Klassen von Personenwagen und als Auswirkung der neuen Verordnung über den Güterfernverkehr Lastkraftwagen abgemeldet. Der Rückgang hat im wesentlichen zwei Gründe. Durch die Erhöhung der Treibstoffsätze und den Spritbeimischungszwang ist seit dem 18. April 1930 eine Mehrbelastung von jährlich rund 101 Mill. Mark geschaffen worden. Diese Belastung trägt der Verkehr nicht mehr.

Um die Erhaltung der Ludwigshafener Hausbesitzerbank

Auf Anregung des Aufsichtsrates und einzelner Genossen hat sich die Verwaltung der Bank für Hausbesitz, Handel und Gewerbe e. G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh. entschlossen, auf den 21. Dezember eine neue außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, in der vorgeschlagen werden wird, die Zahl der zulässigen Geschäftsanteile auf einen zu beschränken und Geschäftsanteil sowie Haftsumme von je 600 ℳ bzw. 400 ℳ auf je 600 ℳ zu erhöhen. Man verweist hierbei darauf, daß in der letzten ao. GV. von 1835 Genossen nur 449 anwesend waren, daß also das Abstimmungsergebnis kaum dem wahren Willen aller Genossen entsprochen hat.

⊙ **Anlehnung der Anhalt-Dessauischen Landesbank an die Reichskreditgesellschaft.** Berlin, 12. Dez. (Eig. Dr.) Wie von der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau mitgeteilt wird, hat die Reichskreditgesellschaft im Einvernehmen mit der Reichsbank beschlossen, in engere Geschäftsverbindung mit dem Dessauer Institut zu treten und ihm erforderlichenfalls größere Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Vorstandsmitglied der Reichskreditgesellschaft, Belitz, wird in den Aufsichtsrat der Dessauer Bank eintreten.

⊙ **Humboldt-Deutz-Motorenwerke AG. Köln, 12. Dez.** (Eig. Dr.) In der GV. erklärte die Verwaltung gegenüber der gegenteiligen Ansicht eines Aktionärs, daß sich die Fusion sehr günstig ausgewirkt habe. Auch die Uebertragung der Fabrikation von Oberursel auf die Kölner Werke habe sich vorteilhaft ausgewirkt. Die weitere Entwicklung sei selbstverständlich nicht zu übersehen. Die Vorräte seien vorsichtig eingesetzt und entsprächen auch heute noch dem wirklichen Wert. Der Antrag des Aktionärs, die Kreditoren und Bankschulden aufzugliedern, wurde durch Versammlungsbeschluß abgelehnt.

⊙ **Stoewer-Werke vormals Gebr. Stoewer AG., Stettin.** Stettin, 12. Dez. (Eig. Dr.) Die ao. GV. nahm lediglich die Mitteilung gemäß § 240 H. G. B. von dem Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals entgegen. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist bereits Ende November gestellt worden.

⊙ **Elektrizitäts-AG., vorm. Lahmeyer u. Co., Frankfurt am Main.** (Eig. Dr.) In der GV. wurde der bekannte Abschluß 1930/31 mit 10 (12) v. H. Dividende genehmigt. Auf Aktionärsanfrage wurde erklärt, daß sich der Bruttogewinn mit 25 v. H. aus Baugewinn, 9—10 v. H. aus Beratungsgebühren, mit 45 v. H. aus Beteiligungen und 20 v. H. aus Zinsen zusammensetzt. Im laufenden Jahr werde der Baugewinn voraussichtlich etwa die gleiche Höhe erreichen. Die jüngste Notverordnung werde für die Gesellschaft eine gewisse Beeinträchtigung haben, doch verfüge Lahmeyer über ein derart stattliches Bankguthaben, daß eine wesentlich ungünstigere Bertailaffung nicht erwartet werden kann.

⊙ **Moratoriumsgesuch der Gummiwerk Fulda AG.** (Eig. Dr.) Geldliche Schwierigkeiten haben die Firma veranlaßt, sich an die Bankengläubiger zu wenden zwecks Herbeiführung einer Stillhalteaktion. Die hierüber in Berlin geführten Verhandlungen führten zu einer Einigung, die die Weiterführung des Betriebes sichert. Die Gesellschaft schloß bekanntlich mit einem Verlust von rund 21 900 ℳ, der durch Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus 1929 in Form eines Gewinnsaldos von rund 24 000 ℳ vorgetragen wird.

* **Zahlungsschwierigkeiten der Bad Mergentheim AG. Bad Mergentheim.** Die Gesellschaft, die i. V. noch 4 v. H. Dividende ausschüttete, sieht sich jetzt genötigt, auf 30. Dez. eine ao. GV einzuberufen, in der Bericht über die eingetretenen Zahlungsschwierigkeiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit § 240 HGB erstattet werden soll. Es sollen weitere Maßnahmen besprochen und beschlossen werden. Das Aktienkapital beträgt bekanntlich 1,85 Mill. ℳ.

Preissenkungen

⊙ **Berlin,** 12. Dez. (Eig. Dr.) Die in der Notverordnung vorgesehene 10proz. Preissenkung trifft für die Kunstseidenpreise nicht zu, da der § 3 des Kapitels I der Notverordnung bestimmt, daß die 10proz. Preissenkung für Waren, über deren Preise internationale Vereinbarungen bestehen, nicht anzuwenden ist.

Der Drahtstiftverband teilt mit, daß die in der Mitgliederversammlung beschlossene Herabsetzung der Preise um 10 v. H. entgegen anderslautenden Meldungen mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt.

Die Funkindustrie hat die diesjährigen Typen bereits um 20 bis 30 v. H. gesenkt. Trotzdem ist, der Notverordnung Rechnung tragend, eine erneute Ermäßigung der Listenpreise um mindestens 10 v. H. erfolgt.

Sehr ruhiges Produktengeschäft

Verringertes Inlandsangebot / Wenig Aufnahmeneigung / Lieferungsmarkt matter

Berliner Produktenbörse v. 12. Dez. (Eig. Dr.) Das Geschäft an der Wochenschlußbörse war, wie zumeist, sehr ruhig. Nach den Preisdrückungen der letzten Zeit hat sich das Inlandsangebot allgemein verringert und nur kurzfristige Ware, für die sehr wenig Aufnahmeneigung bestand, wurde etwas stärker angeboten. Im allgemeinen bekundeten die Mühlen und der Handel nur vorsichtige Kauflust, wobei für Weizen und Roggen etwa gestrige Preise bewilligt wurden. Am Lieferungsmarkt setzten beide Brotgetreidearten dagegen um 1 ℳ niedriger ein. Weizen- und Roggenmehle hatten nach wie vor kleines Bedarfsgeschäft. Hafer war ausreichend offeriert, aber nur zu gedrückten Preisen etwas gefragt. Gerste blieb fast völlig geschäftslos. Weizen- und Roggenexportscheine lagen etwas leichter.

Amtlich notiert wurden: Weizen, prompt, ab Station, märk. 75/76 Kg. 208—11, ruhig; Roggen, prompt, ab Station 72/73 Kg. 188—91, ruhig; Braugerste 151—64, ruhig; Futter- und Industriegerste 147—50, ruhig; Hafer, prompt, ab Station 131—39, ruhig; Weizenmehl, prompt 27—31,25, ruhig; Roggenmehl, 70proz., prompt 26—28, beh., feinere Marken über Notiz; Weizenkleie 9,25—9,50, matter; Roggenkleie 9,75—10,25, matter; Viktoriaerbsen 20—30; Kleine Speiseerbsen 24—27; Futtererbsen 17—19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 16,50—18; Wicken 17—20; Lupinen, blaue 11—12,50, blaue 15—15; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 12—12,20; Erdnußkuchen, Basis 50 v. H., ab Hbg. 12—12,10; desgl. Erdnußkuchenmehl 12,10—12,20; Trockenschnitzel 9,10 bis 9,20; Extrahiertes Sojabohnenschrot, 46 v. H., ab Hbg. 10,80, ab Stettin 10,60; Kartoffelflocken 12,50—12,70; allg. Tendenz sehr ruhig. — Preise für handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen, Dez. 223—24,75; März 235,5—36; Roggen, März 199,5—8,5; März 209—7; Hafer, Dez. 149,5—49; März 154,25.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Jan. 4,12½; März 4,37½; Mai 4,52½; Juli 4,65. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Jan. 69½; Mai 71; Juli 72.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen 1100 (0.) Tendenz ruhig; Dez. 5,1⅜ (5,2⅝); März 5,6⅝ (5,6⅝); Mai 5,9 (5,8); Mehl unv. — Schluß: ruhig; Dez. 5,1⅛ (5,2⅝); März 5,5⅞ (5,6⅝); Mai 5,8⅛ (5,9); Mehl unv.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Gemahl. Melis per Dez. 31,50; Tendenz ruhig. Wetter heiter.

* **Bremer Baumwolle vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 7,27.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Dez. 491 —; Jan. 493 491; März 492—93; Mai 497; Juli 492; Okt. —; Dez. —; Jan. 501 503; Tagesimport 2000; Tendenz ruhig. — Schluß: Dez. 491 490; Jan. 492 490; Febr. 492; März 494; April 494; Mai 495; Juni 496; Juli 497; August 498; Sept. 499; Okt. 491; Nov. 493; Dez. 495; Jan. 497; März 506; Mai 507; Juni 511; Loco 508; Tagesimport 2000; Tendenz kaum stetig.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 12. Dez.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 64,75 ℳ (für 100 Kg.); Raffinadekupfer loco 56,50—57,50; Standardkupfer loco 53,50—54,50; Standard-Blei per Dez. 19—21; Banka-, Straits- Australzinn 201.

Notverordnung und Lebensversicherung

Anläßlich der in der neuen Notverordnung angeordneten Herabsetzung des Zinsfußes für Hypotheken und festverzinsliche Wertpapiere wurde auch die Frage aufgeworfen, ob und in welcher Weise die bestehenden Lebensversicherungen hiervon berührt werden. Wie wir dazu von unterrichteter Seite erfahren, ist die praktische Folge der Zinsherabsetzung natürlich eine Verminderung der Zinserträgnisse, welche die Lebensversicherungsgesellschaften aus ihren Kapitalanlagen beziehen. Diese Verminderung der Zinserträgnisse kann sich lediglich dahin auswirken, daß Ueberschüsse der Gesellschaften und damit die künftigen Gewinnanteile der Versicherten sich ermäßigen.

Dagegen ist die Auffassung, daß etwa die tarifmäßigen Beiträge (Prämien), die in jeder Police festgelegt sind, erhöht werden müßten oder gar, daß die Versicherungssummen herabgesetzt werden müßten, völlig unbegründet. Die tarifmäßigen Beiträge sind nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und unter Zugrundelegung einer so niedrigen Verzinsung berechnet, daß auch die ermäßigten Zinseingänge aus den Kapitalanlagen der Lebensversicherungs-Gesellschaften mehr als ausreichend sein werden, um den Lebensversicherungs-Unternehmungen nicht nur die Erfüllung ihrer Verpflichtungen in vollem Umfange zu ermöglichen, sondern auch weiterhin Ueberschüsse zu erzielen und an die Versicherten zur Verteilung zu bringen.

Der sogenannte rechnungsmäßige Zinsfuß, unter dessen Zugrundelegung die Tarifprämien berechnet sind, liegt erheblich unter 6 v. H., so daß auch bei einem durchschnittlichen tatsächlichen Zinsertrag der Kapitalanlagen von nur 6 v. H. immer noch ein recht beträchtlicher Zinsgewinn verbleibt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß durch die infolge der gleichen Notverordnung angeordnete Herabsetzung der Tarifgehälter der Angestellten und die allgemeine Preissenkung der Unkostenaufwand der Versicherungsgesellschaften nennenswert verringert werden wird, so daß auf diese Weise ein gewisser Ausgleich für den verminderten Zinsüberschuß geschaffen ist.

---

* **Geringere Dividendenrate der Chade.** Der Verwaltungsrat der Chade, der in Paris zusammengetreten ist, hat beschlossen, die jährige Dividendenrate von 35 Goldpeseten im Vorjahre auf 30 Goldpeseten herabzusetzen.

* **Verlustabschluß der Bibundi AG., Hamburg.** Die Gesellschaft, die, wie schon berichtet, ihr Kapital von 0,7 Mill. auf 0,34 Mill. zusammenlegte, schließt mit einem Betriebsverlust von 120 826 ℳ ab. Durch Anpassung der Bewertung ihrer Anlagen in Kamerun an die heutigen Verhältnisse wird ein Gesamtverlust von 2,5 Mill. ℳ Bilanzwert errechnet. Das Gesamteinkommen aus der Produktion belief sich auf 211 450 (384 690) ℳ, während die allgemeinen Unkosten der Verwaltung auf 259 938 (229 048) ℳ gestiegen sind.

* **Dividendenerhöhung der Stärkezuckerfabrik AG. vorm. C. A. Köhlmann u. Co., Frankfurt a. O.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Gesellschaft, die bereits im vorigen Jahre eine Dividendenerhöhung von 4 auf 4½ v. H. vornahm, für 1930/31 eine Dividende von 5½ v. H. in Vorschlag. Das günstigere Ergebnis wird uns mit einer stabileren Preisgestaltung nach dem Zwangszusammenschluß in der Stärkeindustrie motiviert. Auch habe die Gesellschaft im Frühjahr dieses Jahres 287 000 ℳ eigene Aktien (bis dahin RM 8,736 Mill. ℳ) angekauft, um die das Dividendenerfordernis geringer geworden ist.

* **Grusch witz Textilwerke AG., Neusalz (Oder). — Genehmigung der Kapitalverminderung.** In der ao. GV wurde beschlossen, das Grundkapital durch Einziehung von nom. 1,12 Mill. ℳ Stammaktien von 11,26 auf nom. 10,14 Mill. herabzusetzen. Die erforderlichen Aktien sollen durch Ankauf beschafft werden, wobei den Aktionären das Recht eingeräumt wird, von je 10 Stammaktien eine Stammaktie gegen Zahlung von 50 v. H. des Nennwertes abzuliefern zu können. Die für den Ankauf erforderlichen Mittel stehen als Bankguthaben zur Verfügung. Der entstehende Buchgewinn von etwa 360 000 ℳ soll zum Ausgleich von Wertminderungen verwendet werden. Soweit das Ergebnis des laufenden Jahres sich übersehen lasse, dürfte unter den üblichen Vorbehalten mit der Ausschüttung einer Dividende gerechnet werden.

* **Insolvenz Heinrich Hüttenbach, Worms.** Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Textilwaren-Großhandelsfirma Heinrich Hüttenbach in Worms legt nunmehr ihren Status vor, der bei insgesamt 170 712 ℳ ungesicherten Forderungen 102 374 ℳ freie Aktiven ausweist. Eine Gläubigerversammlung findet demnächst in Mannheim statt.

* **Stülwerk-Bilanzsitzung am 17. Dezember.** Wie wir erfahren, findet die Bilanzsitzung der Gebr. Stollwerck AG. nunmehr am 17. Dezember statt. Die Abschlußarbeiten sind beendet. Die Bilanz wird infolge der notwendigen hohen Abschreibungen auf die Beteiligungen und Warenlager einen Fehlbetrag von mehreren Millionen ℳ aufweisen. Ueber das Zusammenlegungsverhältnis, das nach den letzten Verlautbarungen mit 10:7 bzw. 5:3 in Aussicht genommen war, liegen nach unseren Informationen definitive Beschlüsse noch nicht vor. Es soll zurzeit erwogen werden, dem Unternehmen gegebenenfalls durch entsprechende Wiedererhöhung des Aktienkapitals neue Mittel zuzuführen. Eine Rolle wird hierbei auch fraglos die Konsolidierung der erheblichen Bankkredite, die das Unternehmen seinerzeit anläßlich der Uebernahme der Reichardt-Betriebe erhielt, spielen. Der Bankkredit, der seinerzeit etwa 6–8 Millionen ℳ betrug, ist von der Deutschen Bank und Discontogesellschaft gewährt worden.

* **Nestor Gianaclis, GmbH., Fabrique de Tabacs et Cigarettes. — Sitzverlegung.** Die bisher in Frankfurt a. M. domizilierende, mit einem Gesellschaftskapital von 500 000 ℳ ausgestattete Zigarettenfirma hat zufolge der Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Mainz seinen Sitz nach Mainz verlegt.

Nürnberger Hopfenmarkt

s. **Nürnberg,** 11. Dez. (Eigenbericht.) Am Hopfenmarkte war der Geschäftsverkehr in der heute schließenden Berichtswoche wieder sehr ruhig und es sind außer den kleinen Aufträgen für den laufenden Bedarf keine weiteren nennenswerte Käufe festzustellen. Zugefahren waren an den sechs Markttagen rund 100 Ballen, während etwas über 200 Ballen zum Umsatz gelangten. Es fehlt augenblicklich dem Geschäft infolge der allgemeinen Krise jede Anregung und es wäre nur zu wünschen, daß die seitens der Reichsregierung beabsichtigte Stützungsaktion aus Reichsmitteln recht bald einsetzen würde. Die Käufe brachten nach die letztnotierten Preise, doch neigt die ganze Marktlage zu Gunsten der Käufer. Eine feste Haltung hat sich nur noch für Tettnanger prima entwickelt, die in einzelnen Posten mit 75 ℳ per Zentner bezahlt wurden. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung in ℳ per Zentner:

	Prima	Mittel
Hallertauer	45—50	30—40
Tettnanger	75—78	56—70
Spalter	55—70	40—50
Hersbrucker Gebirg	40—50	25—35
Württ.	50—55	35—45

Schlußstimmung ruhig. — Am Saazer Markte wieder etwas mehr Nachfrage bei beschränktem Angebot. Die Mehrzahl der Käufe erfolgte für ausländische Rechnung. Stimmung unverändert ruhig. Notierungen von 170—220 Kronen. — Die westlichen Märkte haben gleichfalls ruhige Stimmung bei unveränderten Preisen und nur geringen Umsätzen.

---

* **Preisermäßigung für Drahtseile. — Ungefähr Beschäftigung des Vormonats.** Der Drahtseilverband, Essen, beschloß in seiner Mitgliederversammlung am 11. d. M., seine Verkaufspreise um 10 v. H. zu ermäßigen. Die Preisherabsetzung tritt mit dem in der vierten Notverordnung vorgeschriebenen Zeitpunkt in Kraft. Die Beschäftigung im Dezember bewegt sich ungefähr im Rahmen des Vormonats. Die Beteiligung werde zurzeit zu etwa einem Drittel ausgenutzt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden, die uns bei dem Heimgange unseres lieben Gatten und Vaters zuteil wurden, sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten, sowie der Geschäftsführung, den Prokuristen, Bevollmächtigten u. Angestellten der Firma Kohlenkontor Weyhenmeyer u. Co., nebst der Firma Vereinigte Privat-Telefon-Gesellschaften G. m. b. H. Mannheim, unseren herzlichsten Dank.

Mannheim, den 12. Dezember 1931.
Streuberstr. 46

Frau Else Dorn Wwe. u. Kinder

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Herrn Josef Hofen

sage ich allen Freunden und Bekannten innigen Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Stadtpfarrer Hessig für die trostreichen Worte am Grabe, dem Reichsverband deutscher Elektro-Installateure, Ortsgruppe Mannheim und der Baugewerblichen Vereinigung.

Mannheim, den 12. Dezember 1931.

Frau Josef Hofen geb. Hauert

Der Rechtsanwalt

ist der kraft Gesetzes berufene, sachkundige Berater und Vertreter des rechtsuchenden Publikums. Sein Arbeitsgebiet ist nicht nur die Vertretung in Zivilprozessen und Strafsachen, sondern auch:

1. Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten, Sanierungen, Durchführung von Arrangements, sowie Vertretung bei gerichtlichen Vergleichsverfahren u. Konkursen.
2. Beratung in Steuersachen, Vertretung vor den Finanzämtern und Finanzgerichten.
3. Bearbeitung von Vertragsangelegenheiten, Gesellschaftsgründungen.
4. Vertretung vor Schiedsgerichten und Uebernahme des Schiedsrichteramtes.
5. Beratung und Vertretung in Verwaltungssachen.
6. Treuhandgeschäfte, Nachlaßsachen, Testamentsvollstreckungen, Vermögens- u. Grundstücksverwaltungen.
7. Beratung in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und Vertretung vor allen Landesarbeitsgerichten und vor dem Reichsarbeitsgericht.
8. gerichtliche und außergerichtliche Einziehung von Außenständen.

Der Rechtsanwalt untersteht in der Ausübung seiner Berufspflichten, sowie in der Bemessung seines Honorars einer gesetzlich geordneten Aufsicht.

Mannheimer Anwaltsverein E.V.

Bekanntmachung.

Betrifft: 4½%ige Anleihe des Vereins Chemischer Fabriken in Mannheim vom Jahre 1913.

Unsere Rechtsvorgängerin, die Rhenania Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Aachen, hat die obige Anleihe zur Rückzahlung auf den 1. April 1932 gekündigt. Unter Bezugnahme auf diese Kündigung geben wir hiermit bekannt, daß die noch im Umlauf befindlichen Stücke mit je RM 25.— am 2. 1. 1932 bei den nachverzeichneten Stellen zur Einlösung gelangen. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört mit diesem Tage auf. 10 530

Einlösungsstellen:
in Berlin: Gesellschaftskasse, Berlin NW. 7, Reichstagsufer 18,
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin W 8;
in Mannheim: Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft;
in Frankfurt a. M.: Filiale der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft;
in Essen: Bankhaus E. Hirschland;
in Hamburg: Bankhaus S. Hirschland;
in Düsseldorf: Bankhaus A. Simons & Co.

Berlin, den 10. Dezember 1931.

Kali-Chemie Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Eine Weihnachtsbescherung

wollen wir den Kindern unseres Waisenhauses bereiten. Dazu erbitten wir Ihre Hilfe. Haussammlungen und Straßensammlungen veranstalten wir nicht, dagegen bitten wir die Spenden hierher zu senden. 10 142

Kath. Knabenwaisenhaus „St. Anton", A 4, 4
Telephon 273 58 — Postscheck Karlsruhe 5378.

Ihr Schicksal

steht in Ihren Organen. Sollen Sie dieselben lesen und sich erwünscht beraten durch den Chirologen Alt-Wiste 25 Jahre Praxis (RM 1.—) N 2 Nr. 1, 2 Trepp. Sprechz. 10—1 4—7 *5318

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Fleisch- und Wurstlieferung für die Küchen der Polizei ist vom 1. Januar 1932 ab neu zu vergeben.

Angebote sind bis spätestens 15. Dezember 1931, vorm. 9 Uhr, bei der Polizeikasse Mannheim (ehem. Kaserne, Landwehrstraße 4) verschlossen einzureichen.

Lieferungsbedingungen können bei der Polizeikasse eingesehen werden. 17

Polizeidirektion.

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. • R 1, 4-6

Lassen Sie sich nicht irreführen. Beim **Kauf** eines **Lautsprechers** ist **Bedingung: Augen auf für's Aeußere — Ohren auf zum Hören des Natürlichen.** Lassen Sie sich nicht beeinflussen, urteilen und entscheiden Sie selbst. Verlangen Sie unverbindlich Vorführung der weltbekannten

Nr. 413. polig RM. 38.—

UNDY-Lautsprecher

UNDY, der vollkommenste auf dem Gebiet wirklich natürlicher Wiedergabe, ist der Lautsprecher, den Sie suchen. — In Ihrem eigenen Interesse liegt es, erst **UNDY** hören.

Nr. 404 R. 8 pol. D.R.P. RM. 54.—

Vorrätig in den Fach-Geschäften

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart, Aktiengesellschaft in Heidelberg.

Nach dem Aufwertungsgesetz werden unsere aufgewerteten 4½%igen Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1908 am 1. Januar 1932 zur Rückzahlung fällig.

Wir sind bereit, den Aufwertungsbetrag dieser Teilschuldverschreibungen zuzüglich 2% Aufgeld, d. i. = RM 153.— das Stück, schon ab 21. Dezember 1931 einzulösen. Die Einlösung erfolgt:

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen & Herz;
in München bei der Bayrischen Vereinsbank;
in Mannheim und Köln bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft;
in Berlin beim Bankhaus Delbrück-Schickler & Co.

Heidelberg, den 10. Dezember 1931. 10 530

Der Vorstand.

Fischereiverpachtung

Mittwoch, den 16. Dezbr. 1931, vorm. 11 Uhr werden im Gasthaus „zum Adler" in Fürth i. Odenwald die am 31. 12. lfd. Js. freiwerdenden fiskalischen Forellen-Fischereien in 4 Bezirken, umfassend sämtliche Fischwasser des Forstamts Lörzenbach, sowie Teile solcher der Forstämter Lindenfels, Heppenheim u. Birkenau auf weitere 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Pachtliebhaber, deren Qualifikation nicht notorisch vorliegt, werden ersucht, sich bei der unterzeichneten Stelle genügend auszuweisen.

Lörzenbach, den 30. November 1931.

Forstamt Lörzenbach: Kraus. 10 130

Achtung Radiokäufer

3 und 4 Röhrengeräte, modernste Modelle, wegen Umstellung *5451

15% Ermäßigung

Göck, L 14, 2.

Das ev. Waisen- u. Schülerheim

Rosengartenstraße 21

bietet Knaben jeden Alters, auch Schülern höherer Lehranstalten, **vorübergehenden od. dauernden Aufenthalt — ferner tagsüber** Knaben berufstätiger Eltern. Gewissenhafte Pflege, sorgfältige Ueberwachung bei billiger Berechnung. 10 513

L. Stelzenmüller, Rosengartenstr. 21.

Schlank ist jugendlich!

Graziler Schlankheit, jugendliche Geschmeidigkeit hat überall Erfolg im Beruf, beim Sport, in der Gesellschaft. Schlank, beweglich, geistig frisch und leistungsfähig durch den ärztlich empfohlenen, angenehmen

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Er befreit vom überschüssigen Fett, entgiftet die inneren Organe und fördert die Verdauung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (6 fach. Inhalt) Mk. 10.—, extrastark: Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apotheken u. Drog.

Dr. med. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE

„Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp. München Güllstr. 7

Die Preisermäßigung für Miele-Erzeugnisse

ist noch rechtzeitig vor Weihnachten durchgeführt worden.

Lassen Sie sich in den Fachgeschäften die neuen günstigen Preise nennen und die neuesten Modelle zeigen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Mielewerke A. G.
Mannheim, O 5, 3 Fernruf 234 38
Ueber 2000 Werksangehörige

Meine außergewöhnliche 10tägige freie Probebehandlung für Rheumatismus-Leidende

Meine „Duo-Formula" (Doppelkur) hat noch nie versagt in Fällen von Rheumatismus, Gicht, Ischias (Hüftengicht), Lenden-, Nerven- u. Gelenkrheumatismus

Jedem, der an den quälenden, durch überschüssige Harnsäure verursachten Schmerzen leidet, bringe ich eine freudige und hoffnungsvolle Botschaft.

Sie brauchen nicht länger zu verzweifeln — sich nicht länger das Leben verdüstern zu lassen durch die marternden Schmerzen, Steifheit, entzündeten und geschwollenen Gelenke und Muskeln. Kommen Sie heraus in den Sonnenschein vollkommener Gesundheit und Kraft! Freuen Sie sich wieder Ihres Lebens, befreit von allen Schmerzen und Qualen, die die Harnsäure immer mit sich bringt.

Genießen Sie die Früchte meiner großen Entdeckung — „Duo-Formula" ist das erfolgreiche Resultat meiner jahrelangen Studien und Versuche. Durch den einfachen Beweis Ihrer eigenen Genesung möchte ich Sie überzeugen, daß ich endlich eine vollständige und dauernde Heilung entdeckt habe.

Ich werde Sie 10 Tage lang kostenfrei behandeln!

Meine „Duo-Formula" hat noch nie versagt. Ich kann positive Erfolge garantieren, und wenn Sie mir nur den nachstehenden Gratis-Kupon einsenden wollen, werde ich Ihnen eine 10tägige Behandlung ganz kostenlos zusenden, um Ihnen die Wahrheit meiner Erklärung zu beweisen.

Es ist ganz gleich, wie lange Sie gelitten haben, oder wie alt Sie sind und was Sie alles schon ausprobiert haben. Selbst wenn Sie schon vor Jahren alle Hoffnung aufgegeben haben, macht dies keinen Unterschied. Mein Angebot ist für Sie und für jeden von Harnsäure geplagten Leser dieses Blattes bestimmt.

Warum „Duo-Formula" immer hilft!
Warum ist „Duo-Formula" so heilkräftig?
Warum versagt „Duo-Formula" niemals?

Ich kann Ihre Gedanken erraten und Ihnen mit folgenden paar Worten antworten:

Meine „Duo-Formula" hat eine Doppelwirkung. Sie vertreibt das Uebel vollständig aus dem Körper und beseitigt nicht allein die Folgen, sondern auch die Ursache.

„Duo-Formula" beginnt sofort mit einer Doppel-Heilwirkung. Keine schlechten Stoffe können ihr entrinnen. Zuerst spült sie jedoch die Ueberproduktion an Harnsäure — die Grundursache Ihrer Krankheit.

Sodann werden die schmerzhaften Harnsäure-Kristalle, die sich im Blut, in den Muskeln und in den Gelenken gebildet haben, entfernt. Die Schmerzen hören auf, die Gelenke werden frei, die Anschwellungen gehen zurück und die entzündeten Stellen werden weich. Glieder und Muskeln werden schnell wieder geschmeidig und gelenkig.

Meine Erklärungen werden durch diese Tatsachen bewiesen.

Für jede Erklärung, die ich gebe, kann ich eine lange Reihe von Beweisen vorbringen. Ich schreibe nur die einfache Wahrheit, wenn ich Ihnen sage, daß ich Spalte für Spalte dieser Zeitung mit Hunderten von Dankschreiben füllen könnte!

Glauben Sie angesichts solcher überwältigender Beweiskraft noch, daß meine „Duo-Formula" versagt! — Das will ich für Sie tun!

Wenn Sie mir jetzt schreiben, kostet Ihre 10tägige Behandlung nichts. Machen Sie Gebrauch von meinem Angebot, Ihnen vertrauliche Hilfe und Rat zu erteilen, und ich werde Sie von Ihren Schmerzen befreien.

Versäumen Sie nicht eine Sekunde. Warum noch einen Tag, eine Stunde, ja, eine Minute länger leiden als nötig?

Füllen Sie diesen Kupon aus und senden Sie ihn sofort an **Mr. Arthur Richards (Room 329) 60 Grays Inn Road, London W. C. 1.**

GRATIS-BEHANDLUNG

An
Mr. ARTHUR RICHARDS, Room 329, 60 Grays Inn Road **LONDON W. C. 1 (England)**

Erbitte ohne irgendwelche Verbindlichkeit meinerseits gratis und franko Zusendung Ihrer 10tägigen Spezial-Behandlung wie in der „Neuen Mannheimer Zeitung" angeboten.

Name: ______________________
(Bitte angeben, ob Herr, Frau oder Fräulein)

Adresse: ______________________

Spezial-Geschäft

Füllfederhalter
Die ersten und besten Marken
Parker — Pelikan
Matador — Soennecken
Machen Sie bitte unverbindl. Versuche

Jakob Krumb C 1, 7 Breitestraße

Spezial-Geschäft

Füllfederhalter
Günstige Gelegenheit
Original Kaweko Halter
Mk. 8.50 Mk. 10.50
Nur so lange Vorrat

Jakob Krumb C 1, 7 Breitestraße

Für Weihnachten ein wirkl. praktisches **Geschenk**
Die kleine Schreibmaschine **Remington-Portable** auch in Teilzahlung bis zu 24 Monaten Raten von RM 9.50 monatlich an
Remington-Büromaschinen-Ges. m. b. H.
Mannheim, D 3, 12
Fernspr. 304 94

Kochkurse für Frauen u. Mädchen

nachmittags von 3–5 Uhr, für Berufstätige abends von 7–10 Uhr zur Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche für Mitglieder RM 8.– Nichtmitglieder RM 10.– mit Essen. Anmeldung in der Geschäftsstelle des

Mannheimer Hausfrauenbund, N 2, 4
täglich geöffnet von 10–12½ und 3–5 Uhr. Tel. 31030

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen
Haushalt-Apparate
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 314 96
Mannheim.

Gardinenspannerei
Frieda Grener, Qu 7, 5
Telephon Nr. 300 75

Eine Kompagnie Soldaten

In der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

Copyright 1929 by Wilh. Köhler, Minden i. W.

65

Wieder die Sappe!

Eine Trägerkolonne mit Draht, Balken und Maschinengewehrmunition wartete davor.

„Ihr könnt jetzt nicht durch —" sagte Melchthal. „Wartet so bis 11 Uhr nachts, bis es ganz dunkel ist."

„Aber wir sollen um 10 Uhr da sein —"

„Macht, was ihr wollt —"

„Ihr könnt hier nicht durch —" schrie auch Lutz in das Feuer.

„Und andersrum —?"

„Ueberall Draht — zwar in die Erde eingeschossen — aber er hakt doch durch an allen Ecken —"

„Da warten wir eben", sagte der Unteroffizier der Trägerkolonne und zündete sich seine Pfeife an.

Diesmal lief Melchthal zuerst.

Lutz folgte aber acht Minuten später.

Da pfiffen ja haarscharf an ihnen Gewehrkugeln vorbei!

Als Lutz — schon drüben — zur Besinnung kam, fragte er Melchthal, woher die Gewehrkugeln kommen könnten.

„Scharfschütze von Höhe 304 —"

Ein junger Kerl vom 1. Bataillon stand an der Grabenecke.

„Wohin, Kamerad?"

„Urlaub."

„Sei vorsichtig bei der Sappe!"

„Ja — ja —"

„Wart lieber, bis es Nacht ist —"

„I was —" Er sprang heraus, da die Granaten gerade hüpften. „An —" schrie er im nächsten Augenblick und sprang zurück.

„Hier — entsch —"

„Wo?"

„Zieh die Hosen runter!" befahl Melchthal. „Quer durch beide Backen. Fleischschuß."

„Heimatschuß — Dauerurlaub —" lachte Lutz.

„Verfluchte Kiste —" sagte der Urlauber. „Verbinden mich."

„Ja — wie —?"

Sie verbanden ihn, so gut es ging.

„Jetzt hock dich hier nieder, bis Nacht ist".

„Auf den zerschossenen —, was?"

„Ach so! Grüß Gott, Kamerad — komm gut in die Heimat —"

Heimat — da blühte das Wort plötzlich in dieser Wüste. Mutter vor der Lampe sitzend. Sie strickt. Der alte Kirchturm läutet. An der Haustür hockt der Hund. Flieder quillt über den Zaun. Ein Eisenbahnzug pfeift. Weite Straßen, die in stillen Wald führen. An einem Dorf vorbei.

Dorf — Wald — Flieder — alles das war auch hier einmal. Heimat der andern —

Das Inferno des mit Toten und Verwundeten angefüllten Verbindungsgrabens nahm die beiden wieder auf. Melchthal schritt stumpf hindurch. Käsbaum hatte ihm zwei Zigaretten geschenkt. Da schien er ganz zufrieden. Er war schon so sehr aller Krieger, daß er sich gewundert hätte, wenn er plötzlich etwas anderes tun sollte, als durch Gräben gehen und dann und wann Handgranaten schmeißen.

Lutz aber nahm mit grauenerfülltem Hirn und aufgerissenem Blick die Totentanzbilder des gespenstischen Spaliers in sich auf.

Ein Offizier? Brille?

„Herr Major — was machen Sie hier —?" Es war Major Schmidt. Mit glasigem Blick sah er Lutz an: „Ah, kleiner Infanterist von Montmédy — du lebst noch?"

„Herr Major —"

„Ich hab das nicht gewollt —" flüsterte der.

„Was denn?"

„Komm weiter", knurrte Melchthal.

„Das mit dem Trommelfeuer —"

„Ja — wie —?"

„Ich hab das nicht gewollt —" brüllte Schmidt. „Nein! Niemals mehr!"

Er schlug um sich.

Lutz hielt ihm beschwichtigend die Hände fest. War der auch verrückt geworden?

Eine Weile stierte Major Schmidt Lutz durch die Brille an. Dann riß er sich los und lief querfeldein ins Trichtergelände.

„Kommst du endlich?" schrie Melchthal.

„Ja — ja —"

„Inferno — —

Schipper fanden den Major Schmidt in einem Trichter. Bewußtlos fiebernd. Mit dem Morgengrauen nahmen sie ihn mit nach hinten.

Endlich ward Nacht auch nach diesem Sturmtag.

Blutwogen von Menschen waren orkanbrandend gegen Blutwogen von Menschen geprallt. Bissen sich zusammen. Rissen einander auf. Zerschleuderten sich. Im Pulverqualm rauchende Seelen jagten über das Schlachtfeld — von messerzerrenden Eisenteufeln verfolgt. Und weiche Herzen wurden wolfswütig. Hyänenzähne fletschend. Wie Maschinenteile griffen die Kompagnien ineinander. Als trüge jeder Führer einen elektrischen Kontakt im Nacken, und kaltblütig drückten die Stäbe darauf — da explodierte es dort, wo sie wollten.

Und dennoch — sie waren Menschen geblieben. Das ist vielleicht das Furchtbarste. Wenn sie endlich Tier unter Tieren, Maschine unter Maschinen, Teufel unter Teufeln wären.

Doch immer wieder versuchte das Herz zu lächeln, zu weinen, Gutes auszusprechen.

Als Lutz im Unterstand still und geborgen saß — achtzehn Stufen tief unter der Erde — da sprachen sie alle von dem Hauptmann, Tislar, Wunfrith, Melchthal, Lutz. Selbst der ewig teilnahmslose Krause hörte auf zu kauen und sagte: „Er war wirklich gut. Er hat mir noch seine Schinkenstulle und eine Buddel Wein geschenkt ehe er zur Meunier losging und ganz vergnügt —"

Lutz fand keinen Schlaf. Das Hirn arbeitete willenlos. Was soll dieser Totenspuk? Verse formten sich:

Zwei Länderleiber mit geschwollenen Venen,
In deren Blut Soldatenzüge kreisen,
Das Herz Verdun sie beide speisen
Mit hunderttausend Menschensöhnen,
Der Hügellandschaft wüste Brüste spenden
Nicht Labsal jenem Kinde mit dem Namen Frieden.
Sie saugen sich in aller Enden
Das Blut zerfetzter Tantaliden.
Denn ein Phantom stieg aus den Angriffs-Gasen
Und formte sich „gloire" und „Sieg" am Himmel.
Die Generale warfen mit Armeen dauch. Zerblasen
Sank nieder ein Gebild von Tod und Schimmel.
In einem großen Tollhaus lehmiger Labyrinthe
Spielten mit Marterbällen die Batterien.
Der Tod flog juchzend aus versteckter Flinte,
Wie Hexenschleier über Wiesen Gase ziehen.
Der Wahnsinn wuchs mit unserm Bart und Haare.
Die Schüsse würfelten hinüber und herüber.
Ständchen im Schachbrett. Alles Klare
Im Hirn war längst zerkracht. Ein trüber,
Schleimiger Geifer war das Ganze,
Was noch der Schädel schien zu fassen.
Zum Sturm ging man nicht anders wie zum Tanze
Und tötete gedankenlos den Feind ohn' Hassen.
Nur so. Die Welt hat uns an diesen Posten
Nun einmal hingeschoben. Schön, wir bleiben.
Eh' wir uns kurzerhand entleiben,
Trägt halt die Seele bis zum Abschluß noch die Kosten
Stück Dreck im Dreck. Sehr, die Nationen
Singen von uns Verirrten als den Helden.
Daß hier nur müde Sklaven der Kanonen wohnen,
Weiß keiner seinem Volk zu melden.

Als er fertig war mit seinen verdammenden Versen, da blickte er auf und sah Tislar ins glückselig schlafende Gesicht.

Der fühlt es anders — dachte er. Der hatte heut seinen großen Tag. Ob er keine Nerven hat? Kein Herz? Doch. Ein guter Kerl. Ein Held. Ein Patriot. Ist er nicht aber schuld mit seinem Patriotismus, daß wir hier uns immer noch zerfleischen? Tislar hat nicht recht vor dem Weltgewissen. Mord bleibt Mord. Heute, als er die Handgranate warf auf seinen Angreifer. Warum wolltest du mich erschießen? Wer hebt uns auseinander? Die Generale? Kaiser? Präsidenten? Fort mit ihnen.

Nein, wird Tislar sagen. Weil er tapfer sein will, Ein stolzer Fähnrich.

Will ich tapfer sein? Nur gut. Wie Wald so still möchte ich ragen. Mich nicht ducken in Höllenkratern,

Die Gedanken warfen das Ja und Nein hin und her, her und hin. Wie die Granaten sangen. Her und hin. Hin und her. Doch nirgendher erscholl aus dem Donner und Bitten die erlösende Stimme Gottes und richtete über Krieg und Frieden.

Nur die Nacht kam und verschleierte Himmel und Hirn. Auch das des kleinen zerhetzten Dichters.

Alle schliefen in Wunfriths Unterstand. Uebermorgen werden wir abgelöst — — — Für sechs Wochen heißt es — — Gut und ruhig wurden die Gesichter. Der Schlaf entkrampfte sie. Jeder hatte andere Gedanken über Krieg und Vaterland, Heimat und Welt — aber ein Gedanke hielt sie alle zusammen: der Gedanke der Kameradschaft.

Siehe, da senkt Lutz im Schlaf seinen Kopf auf Tislars Schulter. Und Tislar legt seinen Arm um ihn.

71.

„Herr Leutnant, dürfen wir bei dem Trommelfeuer hier unterkriechen?"

„Was — Trommelfeuer — wer seid ihr?" Wunfrith schaute noch schlaftrunken auf.

„Telephonisten — die Strippe, die wir von hier zum Bataillon legen sollen, wird uns in den Händen zerschossen. Vier waren wir. Zwei sind hops gegangen."

„Ja — woher Trommelfeuer —?"

„Hören Sie doch —"

Das große Rollen auf und ab umtobt den Unterstand. Gegen die Zeltbahn, die den Eingang schützt, prasseln Erdkrummen, Steine und Granatsplitter.

Mit klirrendem Krach alle Weilen fünf bis sechs Schüsse in nächster Nähe — —

„Auf diese Ecke haben sie es besonders abgesehen — Wir konnten gerade so durchschlüpfen — die Dinger platzen vor der Tür auf der Schulterwehr —"

„Ja — und die Kompagnie — was macht die?"

„Alle verkrochen in Trichtern und Resten von Unterständen —"

„Die hohe Stellung hier zusammengeschossen?"

„Sehen Sie doch raus, Herr Leutnant —"

Wunfrith kroch die Stufen empor — steckte den Kopf durch die Zeltbahn — bsching — bsching — der Qualm und Staub verflog jetzt ein wenig — Trümmerwellen von zerpflügter Erde statt des hochgeschnittenen, balkenverspreizten Grabens — die Sandsäcke zerfetzt in alle Winde —

„Hier können wir doch nicht bleiben?"

„Ach, Herr Leutnant —" rief der Telephonist, „ich hätte ich es vergessen, Major Reiß schickt diesen Brief —"

Wunfrith riß den Umschlag auf. „Neuer Rock vorläufig unmöglich. Vielleicht in 10 Tagen (9 minus 1 übersetzte Wunfrith die Chiffre — also in acht Tagen — diese neue Hölle noch 8 Tage?) Fassen Sie sofort 300 Meter südöstlich von der Gabelung O 2 5 liegende Blockhaus durch zuverlässigen Feldwebel und 6 Mann besetzen. Mit Maschinengewehr. Stoßtrupps (das waren Reserven) wird zur Abwehr von Nah-Angriffen gebraucht. Reiß"

„Das soll ich verantworten? Nach dem gestrigen Sturm meine Kompagnie zusammenschießen lassen in dem gemeinen Feuer?

Unaufhörlich raste das Feuer der schweren Artillerie die Stellung entlang.

Wunfrith weckte Tislar und die Melder. Er gab dem Fähnrich den Befehl zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handwerk und Gewerbe

Die nachstehende Adressentafel leistungsfähiger Handwerker und günstiger Bezugsquellen wird unseren Lesern angelegentlich empfohlen

Ankerwickelei

Gebr. Lippolt, Beilstraße 30/32, Telephon 226 97. Reparaturen von sämtl. Elektro-Motoren u. Apparaten. Verkauf, Tausch und Miete.

Auto-Batterien

Arno Hänsel, Automobil-Werkstätten, für Licht und Zündung und Motor, Telephon 481 80, Amerikanerstraße Nr. 1.

Auto-Licht Fr. K. Schradin, Spezial Werkstätte für Auto-Elektrik, M'heim, T 6, 17 Ringgarage. Autorisierte Dienststellen d. Firmen Delco-Remy, Auto-Lite, A.E.G-Mea

Ludwig Wieland, Mannheim, Werftstraße Nr. 29, Telephon 277 64. — Reparatur-Werkstätte.

Heinrich Weber J 6, 3-4 Tel. 28304

Auto-Fahrschule

Privat-Fahrschule Eberle, Mannheimer Automobil-Ges. m. b. H., Max-Joseph-Straße 11 — Telephon Nr. 523 66.

Auto-Sattlerei

Hans Bernhard, Amerikanerstraße Nr. 33, Telephon 428 85.

Ph. Lehmicke, G 7. 25, Telephon Nr. 295 90. Annahme sämtlicher Karosseriearbeiten.

Heinr. Schneider, Schwetzingerstr. 118, Telephon Nr. 421 69. Ausführ. sämtl. Innenausstattg.

Automobil-Zubehör

Gottlieb Ringle Autoledern-Fabrik Mannheim Holzstr. 9a Tel. 32948

Auto-Garage u. Werkstätte

AUTO-KÜHLER G. Stärck, Uhlandstr. 36, Tel. 502 48. Neuanf. u. Reparat., Aut. Schweiß.

Albert Bitz, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Anfert. d. Autoheizung D. R. G. M.

Heinrich Brohm Kühlerreparaturen — Anhänger- und Lieferwagenaufbau H 2, 12 Mannheim Tel. 31320

Leonh. Eck, Käfertal Kurze Mannheimerstr. 49 Telephon 519 12 Auto-Garage / Blech. Werkstätte / Tankstelle.

Gustav Ernst, Käfertalerstr. 162, Teleph. 510 90. D. K. W.-Vertretung.

Arno Hänsel, Automobil-Werkstätten, Telephon Nr. 481 80, Amerikanerstraße 1.

HORCH-DIENST HAFENGARAGE MANNHEIM Inh. Hugo Senst, Oberlng., Am Hansahafen 48. Telephon 261 48. Einzig autorisiert. Horch-Werkstatt f. Ludwigshafen, Pfalz u. Rheinhessen arbeitet mit genormt. Reparatur-Arbeitszeiten, daher billigste Reparaturpreise, bindende Kostenanschläge, kurze Lieferzeit. **Ersatzteillager.**

Karl Kempener, Seckenheimerstr. 132, Telephon Nr. 408 64. Auto-Reparatur-Werkstätte.

Rich. Plan, Amerikanerstraße 1, Teleph. 481 80. Autokühler-Reparaturen.

Groß-Garage Kraich, Tel. 511 20. Größte, mod. ... Wagen am Platze bei billigst. Bedien.

Rhein-Garage, Rheinhäuserstraße 33, Telephon 42 332. Tag- und Nachtbetrieb. — Neueste Wasch- und Abschmieranlage.

Schmidt & Leonhard, Zehntstraße Nr. 5, Telephon 500 66. Ausführung sämtl. Reparaturen sowie Licht- und Zündanlagen.

W. Schweiger, Seckenheimerstr. 84, Tel. 410 69. D. K. W.-Vertretung.

Zimmer & Höringer, Viehhofstr. 5, Tel. 413 01. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Franz Weßmann, Schwetzingerstraße Nr. 156, Telephon 401 39. OPEL-Ersatzteile

Auto-Versicherung

Friedrich Pohl Schwarzwaldstraße 24 Telephon 21966

Baugeschäfte

Adolf Berdt, O 6 Nr. 2, Telephon 206 38. Reparaturen, Um- und Neubauten.

Bau- u. Möbelbeschläge

Fuchslocher & Hönig, Mannheim, U 1, 6, Tel. 28933

Bau- u. Möbelschreinerei

Fr. Nadel Söhne, Fröhlichstraße 61, Tel. 533 44. Anfert. kompl. Laden- u. Wohnungseinricht.

Chr. Seiler, S 6, 3, Telephon 278 23. Ausführg. v. sämtl. Schreinerarb. Beizen u. Polieren.

J. Schuster, Riedfeldstraße 14, Tel. 336 07. Ausführung aller einschl. Arbeiten. Reparaturen.

Bäckerei u. Konditorei

Ludwig Eisinger B 2, 16 Tel 21347 Führendes Geschäft für Spezialbrote

Beiz- u. Polier-Werkstatt

J. Görgel, E 7 Nr. 7. Spez.: Umpolieren von Klavieren etc

W. Wittig, K 2. 22, Telephon 334 54. Aufpolieren und Umbeizen von Möbeln aller Art.

Papier- und Schreibwaren Bilder-Einrahmungen

Gustav Göppinger, Friedrichstraße 4, Neckarau, Telephon 487 83.

Hermannsdörfer, T 2. 1, Telephon 217 35.

Korwan, D 4, 18, Tel. 21942 Bildereinrahmung u. Vergolderei. Ältestes Geschäft am Platz.

Bügel-Anstalten

A. Bruckner, Schneidermeister, Windeckstraße 18, Telephon Nr. 287 32

M. Günther, Seckenheimerstraße 24, Tel. 446 21. Reparatur-Werkstätte.

G. Schmitt, M 1. 10, Telephon Nr. 307 71. Reparatur-Werkstätte.

Chem. Handschuhwascherei

M. Schnür, T 2. 24, Telephon 260 84. Tadellose Behandlung. Billige Preise.

Damen- u. Herren-Salon

Karl Scherf, S 2. Nr. 8. Dauerwellen — Wasserwellen — Ondulation.

Dachdeckereien

Gebr. Eichner, Meerwiesenstr. 27 Telephon 33598

Chr. Karguß, Kirchenstraße 14, Telephon 322 62. Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten.

Brühl & Kilthau, Eichendorffstraße Nr. 60, Telephon 504 68.

Dachdeckerei Geller G 7, 33 Tel. 29973 G 7, 33

Roth & Golembusch, Dammstraße 6 und T 6. 2. Tel. 516 26 u. 303 12. Ausf. sämtl. Dacharb.

Jos. Saffig Ww., Dammstr. 51, Tel. 51609.

Emil Urban, R 7. 3, Telephon Nr. 201 44. Ausführung von sämtlichen Dacharbeiten.

Georg Wühler, M 7. 20, Telephon 210 44.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

S. Falkenstein, Friedrichstr. 111, Neckarau

Dekatur- u. Dämpfanstalt

Mehr Freude am Kleidungsstück haben Sie, wenn Sie Ihre Stoffe dekatieren lassen. A. Bamberger, Spez. Dekatur- und Dämpfanstalt, P 6. 5.

Eisen u. Eisenwaren

Berthold Bock, C 7, 16-17

Elektr. Licht u. Kraft

Robert Decker, Elektro-Installationsmeister, Windeckstraße 23, Telephon 200 18.

Otto Lang, Collinistr. 12a, Tel. 30432

Robert Martini, Rheinhäuserstraße Nr. 68, Telephon 427 81.

Fahrrad, Motorrad, Nähmaschinen

Kolbe, C 2. 12, Tel. 27436. Reparaturen

Ph. Lösch, H 4. 24, Telephon 209 74. Fahrräder neu und gebraucht, sowie Ersatzteile und Reparaturen spottbillig.

Ludwig Vogl, O 7. 24, Telephon Nr. 232 20. Reparaturen für Fahr- und Motorräder.

Farben u. Lacke

J. Hermann, G 7. 17, Telephon 226 73. Spez.: Schiffsartikel und Paddelboot-Zubehörteile.

Braucht Du Farben, merk es Dir, Kauf bei Meckler, H 2. 4.

Glasereien u. Schleifereien

A. Hofenstraß, Waldhofstr. 46, Telephon 513 14. Autoscheiben, Spiegel- und Facettenschleifer.

Hans Hauer, M 5. 4, Tel. 333 41. Verglasungen und Reparaturen, Schaufensterscheiben.

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel bei **Glaserei Lechner** S 6. 30 Tel. 28136

Jos. Morell, Glasermeister, C 4 Nr. 14, Telephon 322 88.

H. Wolf, Langstraße 7, Telephon 527 90. Glaserarbeiten. Spez. in Schiebe- u. Schaufenster.

Autoglaserei W. Ziegler, H 7. 31, Tel. 315 39. Bilder und Einrahmungen.

Gold, Silber u. Juwelen

Wilhelm Braun O 7, 14 Heidelbergerstraße und M 1, 6 Größte Reparatur-Fabrikations-Werkstätte am Platze. Preise werden im Voraus angegeben

Graph. Kunstanstalt

E. Schönwolf, E 7. 3, Telephon Nr. 226 02. Zeichnungen, Retuschen, Klischees, Lithos.

Hut-Wäscherei u. Fassonieren

Moritz Abel, R 3 Nr. 13, Telephon Nr. 277 25. Der Hutmacher für feine Hutreinigung.

L. Noll, G 7. 9. Reinigen und Aufarbeiten von sämtlichen Hüten.

Kanalbau

Joh. Georg Henn, Neckarau, Rosenstraße 55, Telephon Nr. 481 18.

Kammerjäger

K. Kuler, Mühldorferstraße 9, Telephon 449 29. Spez.: Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen.

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER Collinistr. 10 Tel. 25318

Karosserie u. Wagenbau

Robert Bitz, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Garage-Betrieb.

Karl Strengerd, Telephon 431 50, Amerikanerstraße Nr. 1. Neuanfertigung von Spezialkarosserien. Sorgfältige Reparaturausführ.

Kohlenhandlung

Fr. Hoffstaetter, Luisenring 61 Telephon 20360 u. 61

Lehmann-Bügler G. m. b. H. Tel. 20646 u. 47 Sammel-Nr. 22450 L 10, 12

Kunst- u. Natursteine

Heinr. Lutz, Fahrlachstr. 18, Tel. 436 16.

Kunststopferei

J. Broemes, D 1 Nr. 1, Telephon Nr. 282 71. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Lichtpausanstalt

KRAZE Werderstraße 12 Gabelsbergerstr. 5 **TEL. 42608**

F. Bewinkel, S 6. 33, Telephon 222 81. Anfertigung von Lichtpausen aller Art.

Maler- u. Tünchergeschäfte

Willi Groß, Malerbetrieb, Rheinhäuserstr. 27, Telephon 432 63.

Karl Kohler, Mengerstraße 3, am Neckarauer Übergang, Telephon 438 27.

Jean Mangold, Meerlachstraße Nr. 5. Anstricharbeiten jeder Art. Telephon 222 60.

Joh. Stather, Malermstr., C 2. 24 Telephon 31906

Marmorgeschäfte

A. Bißinger, Hafenstraße 58, Telephon 315 42. Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten.

Müller & Braun, Lenaustr. 37, Telephon 501 23. Möbelplatten, Schalttafeln, Wandverkleidg.

Maschinenbau u. Schlossereien

H. Brand, Waldhofstr. 55, Tel. 539 91. Reparaturen an Verbrennungs-Motoren aller Art.

Adam Foshag, Amerikanerstr. 41, Tel. 419 71. Reparatur von Rolläden.

Karl Gnigne Söhne, Krappmühlstr. 20, Tel. 429 28. Spez.: Hausbriefkästen, Repar. v. Rolläden.

G. Kühn, F 7. 14, Telephon Nr. 421 18. Aufzüge aller Systeme. Reparaturen.

Jak. Suder Nachf., W. Merk, Rheindammstraße Nr. 48—50, Telephon 303 45.

M. Waldmann, T 6. 9, Telephon Nr. 228 23. Anfertigung von Maschinen jeder Art und Reparaturen.

Maßschneiderei

Krieger & Berkemeier, Friedrichsplatz Nr. 3, am Wasserturm, Telephon 435 25. — Großes Stofflager. Billige Preise!

M. Würtele, Käfertal, Nebenstr. 7, Tel. 511 73. Lager in erstklassigen Stoffen.

Messing u. Kupfer

Berthold Bock, C 7, 16-17

Modellbau-Anstalten

Heinr. Behrend, Große Merzelstr. 33, Tel. 417 80. Holz- u. Metallmodelle. Aelt. Geschäft a. Pl.

Jos. Hoß, Meerfeldstraße 42, Telephon 216 03. Modellbau und Holzwaren.

Ofensetzer

Rob. Braun, Mittelstr. 12, Tel. 514 73. Ausführ. sämtl. Ofen- u. Herdarb., Wand- u. Bodenpl.

G. Heusel, U 6. 2, Telephon 228 98. Kachelofenbau, Wand- und Bodenbelag.

Friedr. Hoß, K 1. 15. Spez.: Kachelofenbau, Wand- und Bodenbeläge.

Optiker

Gebr. Buddeberg, A 2. 5, gegenüber d. Nationaltheater-Eingang. Telephon 302 61.

Parkett- u. Fußbodenbelag

Heinrich Hoy, Kleine Wallstadtstr. 18, Tel. 437 78. Spezialität Parkett.

Johannes Röth, Hebelstraße 13, Telephon 311 77. Parkett, Linoleum, Steinholzböden.

Pelze

Neuanfertigung u. Reparaturen gut und preiswert **Pelzhaus Schwenzke am Markt** G 2, 1 Telephon 33349

Polsterer u. Dekorateur

Th. Bitz, Uhlandstr. 36, Telephon 502 48. Spez.: Entmottung v. Polstermöbeln u. Teppichen.

Karl Heuser, Keplerstraße 27, Tel. 428 33. Neuanf. u. Aufarb. sämtl. Polstermöbel u. Matr.

Möbelhaus Schwalbach, B 7. 4. Eigene Polsterwerkstätte. Zuverlässige, solide Herstellung.

Reinigungsinstitute

Ambros Ank & Sohn, J 2. 22, Tel. 216 35. Glas- und Fassadenreinigung.

Fenster- und Fassadenreinigung **Robert Moser** Tel. 50433 Eichendorffstr. 46

Central-Reinigungs-Institut für Glas-, Bau- und Trottoir-Reinigung H. Kiekenau G. m. b. H. Mannheim, H 7, 40 Tel. 30016

M. Kummel Wwe., Käfertalerstr. 81, Tel. 518 66. Fenster- und Häuser-Reinigungsinstitut.

Rolladen u. Jalousien

Karl Buchler, Bellenstraße 28, Telephon 305 25. Schlossermeister.

Hch. Weide, Inh. Karl Weide, Telephon 224 80, U 4, 4. Ausführg. sämtl. Schlosserarbeiten.

Rundfunk-Anlagen

Jos. Fess, B 7 Nr. 9. Fachgemäße Ausführung sämtlicher Anlagen.

Radio-Pilz U 1. 7, Telephon Nr. 216 42. Erstes Fachgeschäft.

Fritz Steinmetz Rheindammstr. 21 Tel. 401 67 Stete Hilfsbereitschaft bei Störungen jeder Art.

Schleifereien, Schnitt- u. Stanzwerkzeuge

Johanna Biedenkapp, Seckenheimerstraße Nr. 66, Telephon 467 72. Alle einschl. Reparaturen für Haushalt und Gewerbe.

L. Hauer, Seckenheimerstraße 60, Spezialität: Sämtliche Metzgerartikel.

Aug. Zeeb, S 1. 16, Telephon Nr. 221 66. Feine Stahlwaren aller Art.

Schuhmachereien

Jak. Braun, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 99, Dauer- und Feinbesohlung.

Wil. Büttner, P 3, 10, Telephon Nr. 203 63. Reparaturen prompt und sorgfältig.

Schuh-Hansa, D 2. 9.

Expreß, Gust. Kannewurf, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 156, Telephon 408 93.

L. Herschlein, Schuhmachermeister, S 6. 20, am Tennisplatz, Telephon 269 60. Freie Abholung und Zustellung.

C. Kiesch, Waldhof, Oppauerstraße 32, Schuhm. und Lederhandlung, bekannt gut und billig.

Jos. Klaiß, L 2. 8. Maßschuhmacherei und Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Friedrich Kurz, Schuhmachermeister, L 4. 7, empf. sich in sämtl. in sein Fach einschlag. Arbeiten.

P. Plaßer, Käfertal, Unionstraße 16. Sämtliche Reparaturen gut und billig.

Martin Seitz, Ecke Uhlandstr. 15. Sol. Maßarb. nach d. neuen pat. Gipsverfahren u. Reparat.

Wilhelm Specht, Lenaustraße 25. Solide Ausführung. Mäßige Preise. Bestes Material.

August Wagner, Meerfeldstraße Nr. 68. Prompt und gut.

Leonhard Weidner, Schuhmachermstr., Gontardstraße 28, Windeckstr. 33. Erstklass. Arbeit.

Ludwig Zimmermann, Schuhmachermstr., Rheindammstraße 52. Qualitäts-Reparaturwerkst.

Schuhwaren

Schuhhaus G. Weiß, Mittelstraße Nr. 89, Telephon 505 28. Schuhwaren aller Art. — Eigene Reparaturwerkstätte.

Seilerwaren

C. & F. Fingado, C 8, 13, Fernspr. 27203 Drahtseile, Hanfseile, Schiffsartikel, Angelgeräte.

Spenglerei u. Installation

Wilh. Größle, R 4. 15, Telephon 326 02. Gas-, Wasser- und Elektro-Installation.

M. Gumberich, Rupprechtstraße 8, Tel. 228 73. Sanitäre Anlagen, Licht- u. Kraft-Anlagen.

Peter Hübner, Neckarau, Friedrichstraße Nr. 94, Telephon 488 10.

J. Weitemer, Inh. Fr. Hölzel, G 7 Nr. 18 — Telephon 231 14. Ausführung von Gas- u. Wasser-Installation. Sanit. Anlagen.

Albert Ueberle, Obere Clignetstr. 27, Tel. 515 91. Badeeinrichtungen, Kohlen- und Gasherde.

Transporte

K. Hild, Dalbergstr. 2—4, Tel. 298 39. Umzüge mit Möbel-Auto werden billigst ausgeführt.

Teppich-Reparaturen

F. Baudbock, M 1 Nr. 10, Telephon Nr. 334 87. Reinigung und Walkerei.

Uhrmacher

Wilh. Braun O 7, 14, Heidelbergerstr. u. M 1, 6. G. Goldwaren

J. Häberle, Waldhof, Oppauerstr. 9, Uhrmachermeister. Ausführ. sämtl. Rep. schnell u. billig.

Verchromen u. Vernickeln

Rempf & Gehrig, Amerikanerstraße 34—36, Telephon Nr. 431 25. Verkadmium, Versilbern, Emaillieren von Autos, Motor- und Fahrradteilen.

L. Wieland, Werftstraße 29, Telephon Nr. 277 64. Auto-, Motor- und Fahrradteile, sowie Armaturen und Bestecke.

Vulkanisier-Anstalt

Aug. Kaiser, D 2 Nr. 3, Telephon 227 29. Neubereifung.

Wäscherei u. Gardinenspannerei

Lina Kögel, R 4, 12 Pfund-Wäsche in jeder Ausführung zu billigen Preisen und Stärkewäsche

„Wabüga" P. Kraus, Käfertal, Mannheimerstr. 17 Tel. 525 69. Ausführung: Stärke-, Pfund- u. schrankfert. Wäsche. Freie Abhol. u. Zubring.

Weine u. Spirituosen

Führendes Spezialgeschäft. **Karl Vorreiter, Rheinaustr. 6, Tel. 327 43.**

Man sucht und findet

Empfehlungen der Mannheimer Einzelhandelsgeschäfte, der Handwerker und Gewerbetreibenden immer zuerst in der Neuen Mannheimer Zeitung.

Alle Mannheimer lesen sie!

MARCHIVUM

Kämpfe in der Meerestiefe

Abenteuer mit Riesenpolypen — Das lebende Lasso

Der Japaner Ufesko, der älteste Taucher der ozeanographischen Station in der Bucht Peter des Großen auf Kamtschatka, erzählt hier abenteuerliche Erlebnisse aus 30jährigem fast täglichem Kampf am Meeresboden.

Weit im fernen Osten, von der ganzen Welt abgeschnitten, liegt in der Bucht Peter des Großen die kleine, vor Winden gut geschützte Insel Engeln, die ihren Namen von einem längst vergessenen russischen Feldherrn hat. Die Insel ist so klein, daß man sie in 15 Minuten bequem zu Fuß durchqueren kann. Sie fehlt deshalb beinahe auf jeder Karte. Auf diesem Erdenfleck ist eine ozeanographische Station untergebracht, auf der russische Gelehrte hausen. Das Inselchen dient zugleich als Basis für Trepangfischer. Das Seetier, das auf den für das europäische Ohr fremd klingenden Namen Trepang hört, gilt bei uns im ganzen Osten als eine große Delikatesse. Chinesische Gastronomen z. B. kennen sechs verschiedene Arten der Zubereitung des Trepang, das wie eine exotische Pflanze aussieht und trotzdem ein Tier ist. Das kleine Ungeheuer ähnelt einer Banane, hat weder Augen noch Ohren und ist mit empfindlichen Fangarmen versehen. Die Fischer des Trepang müssen nun als Taucher auf den Meeresboden heruntersteigen, wo eine furchtbare Gefahr auf sie lauert — der Riesenpolyp, das Seeungeheuer, das man in diesen Gewässern massenhaft trifft.

Ich bin seit 30 Jahren Taucher. Von der wissenschaftlichen Station bin ich beauftragt, Polypen soweit als möglich in der Tiefe zu beobachten. Der Polyp hält sich mit Vorliebe in kleinen, ruhigen Buchten mit steilen Felsen und steinigem Boden auf. Sonderbarerweise findet man in diesen Buchten zugleich die besten Trepangsorten. Der Polyp ist ein geselliges Tier, denn er lebt nicht allein, sondern stets in kleinen Kolonien. Dieses Meeresungeheuer hat eine für ihn außerordentlich nützliche Eigenschaft — sich mit steinigen Felsen zu assimilieren. Sowohl seine Farbe, wie auch seine Form ist für ein ungeübtes Auge kaum von der Umgebung des Meeresbodens zu unterscheiden. Es ist ein großes Kunststück, sich unbemerkt einem Polypen zu nähern, denn das sonderbare Tier ist außerordentlich schlau. Der Polyp versteht z. B. — man höre und staune — zu sparen! Er weiß sehr gut, daß es ihm nicht jeden Tag gelingen kann, gute Beute nach Hause zu bringen. Deshalb häuft er Vorräte an für eine beutelose Zeit. Er spart sich die Nahrung, indem er kleine Muschelchen sammelt und sie in irgendeiner unterseeischen Grotte verbirgt. Muschelchen sind aber keine allzu schmackhafte Speise für den verwöhnten Polypen, der imstande ist, ruhig in der Grotte zu sitzen und auf leckere Beute zu lauern. Der Polyp verbirgt sich in Schluchten, die sich zwischen unterirdischen Felsen bilden und streckt einen Fangarm aus. Ich habe oft Gelegenheit gehabt, seine sonderbare Jagdlist aus nächster Nähe zu beobachten. Der Fangarm, der wie eine Meerespflanze aussieht, wechselt seine ursprüngliche graue Farbe und wird allmählich grün. Wie eine harmlose Schlingpflanze schaukelt sich dann das furchtbare lebendige Instrument im ruhigen Wasser. In atemloser Spannung habe ich oft Fische beobachtet, wie sie nichtsahnend heranschwammen. Kaum befindet sich ein Fisch in der Reichweite des lebenden Lassos, als der geduldige Jäger auch schon den Fangarm zusammenzieht. Es entsteht eine Art furchtbare Schlinge, die plötzlich anschwillt und die Beute umschlingt, um sie erbarmungslos in die Tiefe zu zerren und dort zu verzehren.

In meinem Leben habe ich unzählige Polypen gesehen — von kleinem Umfang an bis zu dem riesigen Gewicht von 100, ja sogar 300 Kilo. Ein Riesenpolyp kann mit seinem Fangarm den mutigsten Taucher erdrosseln, noch ehe er die Oberfläche erreicht hat. Stoße ich auf so ein Ungeheuer in der Meerestiefe, so bleibt mir nichts anderes übrig, als schleunigst zu fliehen, um dem Angriff des schrecklichen Tieres zu entgehen. Die Jagd auf leichtere Exemplare betrachte ich dagegen als einen aufregenden Sport, der sich umsomehr lohnt, als das Fleisch des Polypen sehr schmackhaft ist. Es erinnert an europäische Steinpilze und wird nach China teuer verkauft, während Europäer allerdings Ekel vor dieser Speise empfinden.

Einmal wäre ich dem furchtbaren Tier beinahe zum Opfer gefallen. Ich begegnete auf dem Meeresboden einem selbst von mir bisher noch nie gesehenen Riesenexemplar des fabelähnlichen Wesens. Ich wollte schon an dem Seil ziehen, um schnell an die Oberfläche befördert zu werden. Nun wußte ich aber, daß mich oben der bittere Spott meiner Kameraden erwartet hätte. Also hieß es zum Angriff übergehen. Der Polyp, den die Anwesenheit eines fremden Wesens reizte, änderte seine Farbe. Es war ein geradezu phantastisches Schauspiel.

Die ursprünglich schwefelgraue Farbe ging allmählich in milchiges Weiß über, dann wurde das Tier plötzlich tintenschwarz. Ich stieß eine schwere Eisenstange in den Kopf des Ungeheuers. Im selben Augenblick ergoß sich über mich ein Strahl schwarzer Flüssigkeit. Das Wasser wurde trübe, sodaß ich nichts sehen konnte. Dann fühlte ich einen schrecklichen Druck an meinen Beinen. Das Ungeheuer hatte meine Beine mit seinem kräftigen Fangarm umschlungen! Jetzt ging es ums Leben. Ein Glück, daß das bereits geschwächte Tier nicht mehr vermochte, sich an mir festzusaugen, denn sonst wäre ich rettungslos verloren gewesen. Wie ein Besessener stieß ich mit der Eisenstange in das aufgeblähte Tier, das sich in Krämpfen hin und her wand. Mit einem Mal sackte das aufgedunsene Ungeheuer ohnmächtig zusammen. Triumphierend erschien ich mit meiner Beute an der Oberfläche und wurde von den Kameraden stürmisch gefeiert.

Manchmal gestatte ich aus Uebermut dem Polypen, sich an meinen Beinen anzusaugen. Die Tauchertracht aus Gummi erlaubt dem kleineren Polypen nicht, mir ernstlich Schaden zuzufügen. Dann steige ich an die Oberfläche mit dem an mir festsitzenden Polypen; gilt es doch als besonders ruhmvoll, das Tier lebend mit sich an die Oberfläche zu ziehen. Auf der Erde ist der Polyp vollständig hilflos und muß es sich gefallen lassen, in kleine Stücke zerhauen zu werden. Der Polyp ist so eigensinnig, daß er eher sein Leben läßt, als daß er auf die Beute verzichtet. So geschieht es manchmal, daß ich einen Polypen, der sich an einem Stein festgesaugt hat, mit dem Stein zusammen aus der Tiefe hebe. Der Griff eines Riesenpolypen ist so stark, daß er einem Menschen unter Umständen mit einem Ruck Arme und Beine zerschmettern kann.

Zollflugzeuge gegen den Alkoholschmuggel auf der Ostsee

Oben: Ein Flugzeug der Zollbehörde geht aufs Wasser nieder, um ein verdächtiges Schiff anzuhalten. Unten: Die Schmuggler haben das Flugzeug bemerkt und werfen die mit Alkohol gefüllten Kanister, an einer Schwimmboje befestigt, über Bord.

300 000 Ltr. Schmuggelsprit auf dem Wege nach Stockholm

Alle Jahre wieder — um die Weihnachtszeit — ist in Stockholm die Hochsaison der Spritschmuggler. Nach offiziellen Schätzungen der Spritpolizei sind vor Weihnachten 300 000 Liter Schmuggelsprit nach Stockholm eingeführt worden. Es handelt sich um hochprozentige Ware, die im Schleichhandel dann verdünnt und im geheimen verkauft wird. Schweden ist ja bekanntlich halb trocken gelegt: d. h. der Alkoholverbrauch wird staatlich für jeden einzelnen Bürger kontrolliert.

Der Schmuggel ist aber nach wie vor lohnend. Er nimmt seinen Weg über die Ostsee. Dort draußen vor der Hoheitsgrenze liegen die Schmugglerschuten, die auf hoher See ihre Ware an schnelle Rennboote abgeben, die dann ihrerseits die Blechkannen an Land bringen. Entweder versteckt man sie auf einer der tausend Felseninseln die in den Schären Stockholm vorgelagert sind oder man versenkt sie an der Küste an einer verabredeten Stelle. Aus diesem Versteck werden sie dann wieder aufgefischt oder an Land hervorgeholt um im Auto auf Schleichwegen nach der Hauptstadt gebracht zu werden, wo sie gelagert und von dem Grossisten verdünnt und in handelsübliche Literflaschen abgefüllt werden. Es ist also ein recht komplizierter Kettenhandel; bei dem ein Glied der Kette nur das nächste kennt. Umso schwerer ist es, hinter das Geheimnis der Schmuggler zu kommen.

Die schwedische Zollpolizei kann gegen die Schmugglerschuie fremder Nationalität draußen vor der Hoheitsgrenze nichts machen. Das Rennboot aber, das die gefährliche Zone bei Nacht und Nebel passiert und sich nur ganz kurze Zeit am Versteck aufhält, ist recht schwer zu fassen. Mehr Möglichkeiten hat die Polizei, die Verstecke ausfindig zu machen, weil sie sich dabei auch oft auf die Hilfe der Bewohner verlassen kann. Neuerdings haben die Schmuggler Villenbesitzern Geld angeboten, wenn sie nur die Nachbarvilla mieten wollten, wo man „einige Koffer unterstellen wolle". Manche Ahnungslose sind so Mitschuldige an der Schmuggelei geworden. Der Autoverkehr nach Stockholm ist auch schwer zu überwachen; man kann auch nicht jedes Auto anhalten und wenn die Ware erst einmal in Stockholm ist, dann wird sie auf so viele Hände verteilt, daß der Polizei hier stets nur kleine Quantitäten in die Hände fallen.

Hin und wieder gelingt dem wachsamen Küstenschutz doch eine Ueberraschung und das Abfangen von mehreren tausend Litern.

Dieser Tage machte die Polizei einen guten Fang. Von der Insel Björkö war gemeldet worden, daß dort ein großes Motorboot auf Grund geraten und verbrannt sei. Von der Besatzung hatte man keine Spur. Man schickte Patrouillen über diese und die Nachbarinseln und nach einer spannenden Jagd nahm man wirklich ein paar verdächtige Gestalten gefangen, die sich dann als estländische Schmuggler herausstellten. Ihr Boot, ein vollkommen neues und ungewöhnlich rasches Boot von 15 Meter Länge hatte auf offener See den Sprit übernommen. Auf der Fahrt hatte ein Motor einen offenen Brand verursacht, der sie zwang, das Boot so rasch wie möglich auf Grund zu setzen. Sie glaubten, daß durch den Brand alle Spuren verwischt seien und hatten sich auf einer Nachbarinsel in Sicherheit gewiegt. Das teure Boot und viele tausend Liter Sprit waren verloren — aber auch die Freiheit für längere Zeit. Die moderne Ausstattung mit Rennbooten zeigt aber, daß der Schmuggel trotz aller Polizeimaßnahmen und Verluste immer noch lohnend ist.

Wie ein korsischer Henker hingerichtet wurde

Korsika, die Heimat Napoleons, steht immer noch im Mittelpunkt des Weltinteresses. Der andauernde Feldzug der französischen Gendarmerie gegen die korsikanischen Banditen ist geeignet, die Erinnerung an jene großen „Banditen der Ehre" wachzurufen, im Vergleich mit denen ihre heutigen Nachkommen ganz gewöhnliche Einbrecher und Erpresser sind. Jeder auf Korsika kennt den Namen Theodor Poli, des großen Banditen, der vor einigen Jahrzehnten die Insel beherrschte und als König der Berge allgemein bekannt war. Seine Taten hinterließen einen unauslöschlichen Eindruck bei der korsischen Bevölkerung. Poli war tatsächlich ein „Ehrenbandit". Er führte eine Art Verfassung ein, die er selbst streng befolgte und alle seine Waffenbrüder zu respektieren zwang.

Diese Verfassung besagte u. a.: „Ein Bandit, der einen Diebstahl begeht, verliert das Recht, Waffen zu tragen. Die Beleidigung von Frauen und bewaffnete Ueberfälle auf unschuldige Personen werden mit dem Tode bestraft." Poli belegte die ganze Insel mit Tributen, und niemand auf Korsika wagte es, seinem Willen zu trotzen. Eines Tages forderte er die Gendarmerie-Verwaltung in Ajaccio auf, 50 Paar Stiefel für seine Truppe sofort zur Verfügung zu stellen. Da die Antwort ausblieb, erschien der erboste Bandenführer mit seinem Gefolge in der Gendarmeriekaserne, überwältigte alle Gendarmen, fesselte sie mit dicken Stricken und nahm ihnen ihre Stiefel weg. Seit diesem Tage kennt der korsische Volksmund den Spruch: „Barfuß wie ein Gendarm".

Ein anderes Mal spielte Poli den korsischen Behörden einen noch dreisteren Streich. Einer der nächsten Getreuen Polis wurde von den Behörden auf frischer Tat ertappt und zum Tode verurteilt. Die Guillotine stand bereits auf dem Marktplatz. Der Versuch, den Waffenbruder aus dem Gefängnis von Ajaccio mit Gewalt zu befreien, mißlang. Da beschloß Poli, auf eigentümliche Weise Rache zu nehmen. In der Nacht vor der Hinrichtung seines Freundes drang er in das Haus des Henkers ein, stopfte ihm einen Knebel in den Mund, schleppte ihn zum Marktplatz und guillotinierte ihn dort. Als am frühen Morgen die Hinrichtung des zum Tode verurteilten Komplizen Polis stattfinden sollte, stellten die Behörden mit Entsetzen fest, daß der enthauptete Henker in einer Blutlache unter der Guillotine lag. Die alten Korsen, die die Taten Polis noch in Erinnerung haben, zucken verächtlich mit den Achseln, wenn sie von den Ausschreitungen der heutigen korsischen Banditen hören. Sie meinen mit philosophischer Gleichgültigkeit: „Eine Taugenichts-Generation".

---

* **Paul Keller: Mikel, der Rächer.** Ein Roman aus dem wildesten Albanien. Bergstadtverlag, Breslau. Paul Keller ist als Erzähler weit bekannt, und seine Lesergemeinde wächst ständig. Sie wird das Erscheinen des Buches von Mikel dem Rächer freudig begrüßen. Auch hier zeigt Keller wieder sein Fabuliertalent in vollendeter Weise. Er führt den Leser nach Nordalbanien, das wegen seiner Wildheit und Unkultiviertheit bisher kaum das Ziel von Reisenden gewesen ist. Keller zeigt das Land, das er durch eigene Reisen vorzüglich kennt, in seiner ganzen Wildheit, und schildert die Menschen, mit denen er gelebt hat, in ihrer unverfälschten Echtheit. In diese Naturschilderungen ist die spannende Geschichte einer echt albanischen Blutrache geschickt verwebt. Auch spielt eine kleine Liebesgeschichte mit. Jedes Buch Kellers bringt immer Volkskunst, die in unserer Zeit so selten wird und in unserer Gegenwart wertvoll und nötig ist.

In der Wiener Kapuzinergruft hat es „gespukt"

Blick in die Kaisergruft der Kapuzinerkirche in Wien

In der berühmten Grabstätte der österreichischen Kaiser, der Kapuzinergruft, in der auch die Gebeine des Herzogs von Reichstadt, des einzigen Sohnes von Napoleon, ruhen, hörte der Pförtner in einer der letzten Nächte verdächtige Geräusche. Trotz einer genauen Durchsuchung der Gruft durch die Polizei konnte keine menschliche Spur entdeckt werden. Man glaubt an einen Versuch, den Sarg des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich zu entführen.

Internationaler Selbstschutz in dem Fremdenviertel von Tientsin

Eine Wache der aus Europäern und Amerikanern gebildeten Polizeitruppe in Tientsin

Nachdem die chinesisch-japanischen Wirren zeitweilig auch auf Tientsin übergegriffen haben, ist von den zahlreichen dort lebenden Angehörigen der weißen Rasse, vor allem Amerikanern, Engländern, Franzosen und Italienern, eine Polizeitruppe geschaffen worden, die die Konzessionsviertel vor jedem Uebergriff schützen soll.

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 13. Dezember 1931
Nachmittagsvorstellung
4. Vorstellung für Erwerbslose

Nina

Komödie in 3 Akten von Bruno Frank
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Anfang 15.00 Uhr — Ende 17 Uhr

Personen:

Reg.-Rat, pol. Stefan Breuer	Willy Birgel
Nina, seine Frau	Ilde Overhoff
Paul Hyrkan, Regisseur	Hans Finohr
Trude Mielitz	—
Ida Weininger, Sekretärin	Martha Ziflerer
Josef Dirrigl	Joseph Offenbach
Ella	Maria Mota
Anna	Tilly Krais
Charlotte	Friedel Heizmann
Ansager	Georg Köhler

Sonntag, den 13. Dezember 1931
Vorstellung Nr. 115 — Miete D Nr. 15
und Sondermiete D 6
Zum 1. Male:

Das Herz

Drama für Musik in 3 Akten (4 Bildern)
von Hans Mahner-Mons
Musik von Hans Pfitzner
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
Inszenierung: Herbert Maisch
Chöre: Karl Klauß — Bühnenbild: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22 Uhr

Personen:

Der Herzog	Werner Hol-Hattingen
Die Herzogin	Irene Ziegler
Der Prinz Tankred	Hannelore Lerbeer
Geheimrat Asmus Modiger	Erik Enderlein
Helge von Laudenheim, ein Hoffräulein	Else Schulz
Doktor Daniel Athanasius, Arzt	Wilhelm Trieloff
Wendelin, sein Gehilfe	Gussa Heiken
Ein junger Kavalier	Heinrich Kuppinger
Erste Hofdame	Käthe Lauenschläger
Zweite Hofdame	Nora Landerich
Der Ankläger	Albert Weig
Erster Henkersknecht	Christian Könker
Zweiter Henkersknecht	Fritz Bartling
Erster Diener	Hans Köppen
Zweiter Diener	Wilhelm Trauts
Ein Page	Gertrud Jenne

Nibelungensaal im Rosengarten

Sonntag, den 13. Dezember 1931
Nachmittagsvorstellung:

Im weißen Rößl

Revue-Operette in 3 Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg)
von Hans Müller — Musik v. Ralph Benatzky
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Dekorationen: A. Henselmann mit der Freien Akademie Mannheim
Kostüme: Entwurf und Ausführung durch Verch, Kostümhaus für Theater u. Film, Berlin-Charlottenb.
Technische Leitung: Walther Unruh
Anfang 15 Uhr — Ende n. 18 Uhr
(Personen wie unten.)

Sonntag, den 13. Dezember 1931

Im weißen Rößl

Revue-Operette in 3 Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg)
von Hans Müller — Musik v. Ralph Benatzky
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Dekorationen: A. Henselmann mit der Freien Akademie Mannheim
Kostüme: Entwurf und Ausführung durch Verch, Kostümhaus für Theater u. Film, Berlin-Charlottenb.
Technische Leitung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende n. 22.30 Uhr

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirtin „Zum weißen Rößl"	Sophie Karst
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner	Walter Jooß
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Ernst Langheinz
Ottilie, seine Tochter	Ellen Philips
Dr. Erich Siedler, Rechtsanw.	Helmuth Neugebauer
Sigismund Sülzheimer	Walther Friedmann
Professor Dr. Hinzelmann	Hugo Voisin
Klärchen, seine Tochter	Henny Liebler
Ein Hochzeitspaar	Berry Vollmer / Karl Raddatz
Der Kaiser	Wilhelm Kolmar
Sein Leibkammerdiener	Karl Zöller
Der Bürgermeister	Alfred Landory
Der Oberförster	Franz Bartenstein
Der Lehrer	Joseph Offenbach
Der Piccolo	Annemarie Schradiek
Der Kellner Franz	Hans Fassott
Der Reiseführer	Fritz Bartling
Der Kapitän des Dampfers	Willi Hahn
Kathi, Briefträgerin	Nora Landerich
Zenzi, Kuhmagd	Anja Döller
Wirt „Zur Post"	Josef Hand
Wirt „Zum wilden Mann"	Adolf Albrecht
Wirt „Zur Alpenrose"	Karl Schellenberger
Bertin, Hausdiener	Karl Zöller
Geschwenderbauer	Karl Appel
Knecht Hannes	Willi Hahn
Bücher Stumpf	Hans Ballmann
Almbauer	Karl Raddatz
Fräulein Weghalter	Dora Seubert

Übermorgen Montag — **14. Dezember, 20 Uhr Nibelungensaal**

Ausschuß für Volksmusikpflege
II. KONZERT
Nationaltheater-Orchester / Leitung Dr. E. Cremer
Solistin: Ethel Lillard (Sopran). Programm: 8. Sinfonie v. Beethoven - Pause - Zerbinetta-Arie von R. Strauss - „Scheherazade" v. Rimsky-Korsakow. - Klein. Marsch v. S. Prokofieff. Karten ab 60 Pf. b. 17 Uhr im Rosengarten

Übermorgen Montag — **Mannheimer Altertumsverein**
14. Dezember, abds. 8½ Uhr
Harmonie, D 2. 6 (großer Saal)
Lichtbilder - Vortrag
von Dr. J. A. Beringer
über Jacob Dyckerhoff

Morgen öffentliche
Weihnachtsfeier
in der Liedertafel K 2, 32
Sonntag nachm. von 4 Uhr ab
(Einlaß von Kindern nicht vor 4 Uhr!):
Kinderaufführungen, Krabbelsack,
Basarverkauf mit Verlosung, Kaffee und Kuchen
Abends 8 Uhr:
Das Spiel von „Kain und Abel" und „Das Oberuferer Christgeburtspiel"
Freiw. Unkostenbeitrag.
Jedermann herzlich eingeladen.
Laienspiele der Christengemeinschaft
Mannheim und Heidelberg

Die Stücke, die Sie lieben - die Künstler, die Sie lieben

Eine Revue der Musik — und für jeden erschwinglich

Parlophon: Lilian Harvey und Willy Fritsch singen die Lieder aus »Der Kongreß tanzt« und ihre anderen Tonfilmschlager

Odeon: Dajos Béla, der Meister der Geige. Wiener Bohème-Orchester Walzer in neuartiger Instrumentierung

Gloria: Für M. 1.50 zwei neueste Tanz- und Tonfilmschlager in erstklassiger Besetzung

Preise für alle Lindström-Platten gesenkt!

Lindström-Platten und -Apparate erhalten Sie in allen einschlägigen Fachgeschäften

CARL LINDSTRÖM Akt.-Ges., BERLIN SO 36

UNIVERSUM
N 7, 3 TEL. 33219

12 HELEN JACKSON-GIRLS
DER RIESENERFOLG AUF DER UNIVERSUM-BÜHNE

MAURICE CHEVALIER
früher auf den Pariser Bühnen der Abgott aller Frauen — heute im Tonfilm der Liebling aller Welt in dem großen ERNST LUBITSCH OPERETTEN FILM

„DER LACHENDE LEUTNANT"
Nach d. berühmt. Operette „EIN WALZERTRAUM" von Oskar Straus

Wochentags: 3.30 | 6.00 | 8.30
Sonntags: 2.00 | 4.30 | 6.30 | 8.30

Ufa

Großer Mayerhof, Qu 2, 16
Heute Samstag und Sonntag abend
Große Sonder-Abende
Fridolin König - Der Eisenkönig mit Partnerin
Die „große Welt Sensation!"
Sonntag morgen nach 10 Uhr d. große Wettkampf zwischen **Mensch u. Pferd**. Die Pferde stellt die Eichbaum-Brauerei Mannheim.
Frühschoppen-Konzert — Abends Künstler-Orchester

Café Börse
Heute Verlängerung
Mit großem Erfolg spielt **täglich** Kapellmeister Curt **Gross** mit seinem **Künstler-Duo**
Jeden Sonntag nachm. ab 4 Uhr **Konzert**

Ratten- u. Mäuse-Totalausrottung, schnell durch giftfreie Typhusbazillen (für Mensch u. Haustiere ungefährlich). Höhne M 1, 5 (Kurfl. Labor. **Thiele**, Laurentius-Straße 8. 893

Steuerberatung
Aufsatz von Forderungen, Hausverwaltungen durch *3560 Jlg. Treuhand- u. Aufsatzbüro, Mhm., Eichendorffstraße 46, Telephon Nr. 500 84.

Aufarbeiten
Matratzen u. Diwans werd. prompt u. billig übernommen. Komme überall, Karte genügt. *5098 Hertig J 2, 18.

Ausschneiden!
Haarschneiden
Damen u. Herren 45 ₰
Kinder . . . 30 ₰
Komme ins Haus. Karte genügt. *5081
A. Kraft, T 2, 22, 4. Stock

Tücht. Metzger empfiehlt sich für Hausschlachtungen und Wurstmachen f. Wirtschaften. Für Arbeit, auch auswärts, garantiert. A. Dreh, Neckarau, Wingertstr. 5. (Karte genügt.) *5429

Holsteiner Wurst direkt vom Gut!
Wertpäckchen m. hochf. Salami-, Zervelat-, Mettwurst, echt. herzl. Landrauch. 4 Pf. Postpaket 3,85 RM. 6 Pf. Postpaket 5,55 RM. frei Haus. Viele Dankschreiben. Gutsverwaltung „Friedrichshöh", Lensahn-Riendorf 228 (Schleswig-Holstein). 9153

Wer fertigt **Matratzen** im Haus an? Preisangeb. unt. A T 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5080

Ekonoma
Waschmaschinen. Wer liefert solche? Angebote unter G. H. 736 an die Gesch. d. Bl.

Benzin 31 Pfg. per Ltr.
Tankstelle
Rösslein, C 1, 13

Monogrammstickerei
Häfner, E 4, 1.
Tel. 334 88.

THALYSIA-FORM-SYSTEM als Weihnachtsgabe!

Für die »Büste«: Die anatomisch richtig konstruierten, in normalformender Wirkung unerreichten Thalysia-Büstenhalter: 5 Modelle.
Für Leib und Hüften: Die von ärztlichen Autoritäten als einzig und unübertroffen in ihrer Art bezeichneten Frauengürtel, Edelgurte, Edelleibchen und Hüftgürtel.
Für die Füße! Das fußgerechte Normalform-Schuhwerk in zahlreichen Modellen und Extra-Anfertigungen.
Für die Beine: Den gummilosen Salzverschlauchungs- und Krampfader-Kompressionsstrumpf mit regulierbarer Kompressionswirkung, dadurch wie kaum erreicht.

Alles Nähere sagen Ihnen die Kataloge: „Die gesunde und gepflegte Frau" sowie „Richtige Ernährung und Gesundheitspflege" mit dem neuesten Preisermäßigungsblatt.
Im Laden frei. Zusendung gegen 15 Pfg. Spesenersatz.

THALYSIA HYGIENE-REFORMHAUS
KAROLINE OBERLÄNDER
Mannheim O 2, 2 am Paradeplatz, Telephon 263 27
Filiale Heidelberg Anlage 31, am Wredeplatz, Telephon 4983
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Sie kaufen bei

Daut Mannheim Breitestraße **F 1, 4**

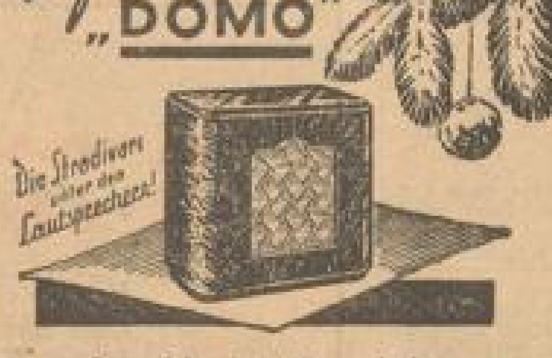
praktisch, gut und billig

Strümpfe - Socken - Gamaschen
Unterwäsche - Handschuhe
Pullover - Mützen - Schals
Strickwesten - Strickkleider
Oberhemden - Kragen - Krawatten
Strumpf-Wolle - Handarbeitswolle

Bleyle Strick-Fabrikate

Für das **Christfest!**

Es gibt nur einen **„DOMO"**



Die Stradivari unter den Lautsprechern!

Der erfolgreichste dynamische Heimlautsprecher des Jahres.
Vollendete Wiedergabe von Musik und Sprache

Neues, verbilligtes Modell — Für Gleichstrom RM. 82.50, für Wechselstrom » 105.-
Fordern Sie Druckschrift 1248
DR. DIETZ & RITTER G.m.b.H. LEIPZIG O 27
Zu haben nur in den Fachgeschäften

Städtische Sparkasse
Gegründet 1822 — Mündelsicher
MANNHEIM
Oeffentliche Sparkasse

— Bitte ausschneiden und aufbewahren —

Die
Städt. Sparkasse Mannheim
unterhält in den nachgenannten Stadtteilen und Vororten
Zahlstellen:

1. Stadtteil Herzogenried: im Bäckereigeschäft des Herrn Emil Bielle, Waldhofstraße 140, Telephon 511 67;
2. Stadtteil Jungbusch: im Kolonialwarengeschäft der Firma Gebr. Oberl, G 3, 14, Telephon 320 50;
3. Bei den Kasernen: im Kolonialwarengeschäft des H. Albert Feuerlein, Kronprinzenstr. 23 und Karl-Mathy-Straße 1, Telephon 508 19;
4. Stadtteil Lange Rötterge biet: im Feinkostgesch. des Herrn Rob. Kortmann, Eichendorffstr. 12, Tel. 518 92;
5. Stadtteil Lindenhof: im Kolonialwarengeschäft des Herrn Georg Scherrel, Gontardstr. 22, Tel. 230 48 (Bürkel);
6. Stadtteil Luisenring: im Schreibwarengeschäft der Geschwister Walter, Jungbuschstr. 8, Tel. 331 60 (Müßig);
7. Stadtteil Luzenberg: in der Luzenberg-Drogerie des Herrn Franz Geier, am Bahnhof Luzenberg, Tel. 537 74;
8. Stadtteil Neckarauer Uebergang: im Zigarrengesch. des Herrn Adam Hohmann, Emil-Heckel-Straße Nr. 115, Telephon 482 30;
9. Stadtteil Neckarstadt: im Zigarrengeschäft des Herrn Wilhelm Simon, Mittelstraße 66, Telephon 510 77;
10. Stadtteil Neuostheim: im Kolonialwaren- u. Milchgesch. des Herrn Wilhelm Ziegler, Dürerstr. 6, Tel. 412 19;
11. Stadtteil Oststadt: im Friseurgeschäft des Herrn Heinrich Scherer, Charlottenstraße 8, Telephon 432 15;
12. Stadtteil Schwetzingerstadt: im Friseurgeschäft des Herrn Matt. Bauer, Keplerstr. 38, Tel. 414 92 (Schwarz);
13. Stadtteil S-, T-, U-Quadrate: in der Kunst- u. Papierhandlung des Herrn Valentin Hepp, T 3, 4, Telephon 313 46;
14. Vorort Feudenheim: im Gemeindesekretariat, Inhaber Herr Verwaltungsinspektor Bruchsacher, Telephonanschluß über Rathaus;
15. Vorort Friedrichsfeld: im Geschäft des Herrn Jakob Wickenhauser, Schillerstraße 1, Telephon 470 15;
16. Vorort Käfertal: im Hause Ladenburgerstraße 28 bei Willenbach, Telephon 529 27;
17. Vorort Käfertal-Süd: im Kolonialwarengeschäft des Herrn Emil Dittler, Rüdesheimerstraße 57, Tel. 508 86;
18. Vorort Neckarau-Friedrichstraße: im Kolonialwarengeschäft des Herrn August Kolb, Friedrichstr. 10a, Telephon 480 82 (Schneider);
19. Vorort Neckarau-Schulstraße: im Schuhhaus Knaus u. Schnell, Schulstraße 38, Telephon 484 07;
20. Vorort Sandhofen: im Kaufhause des Herrn Bernhard Wedel, Sandhoferstraße 280, Telephon 590 67;
21. Vorort Waldhof: im Zigarrengeschäft des Herrn Karl Kruppenbacher, Luzenbergstraße 66, Tel. 590 13;
22. Vorort Wallstadt: im Hause des Herrn Adam Trappmann, Schreinermeister, Hauptstr. 55, Tel. 437 82 (22131);
23. Vorort Rheinau: Zweigstelle im Hause Dänischer Tisch Nr. 12, Telephon 898 55.

Bei diesen Zahlstellen, die während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen mit der gleichen Wirksamkeit wie bei der Sparkasse selbst vollzogen werden.

Wir empfehlen diese im Interesse unserer Sparer geschaffenen Zahlstellen zur regen Benützung. 53

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen in voller Höhe.

ALTSCHÜLER

im **Preisabbau voran!**

Der Herr Reichskommissar für Preisüberwachung
hat festgestellt, daß die Preise für Textilien und

Schuhwaren

schon freiwillig ganz erheblich gesenkt worden sind.

Unsere Schuhpreise liegen heute teils unter

Friedenspreis

Beispiele, welche beweisen:

ORIGINAL-
RAHMEN-SCHUH
für Herren
br. u. schw., echt Boxcalf
spitzrunde, immer mod. Form
nur: 7.90

Chevreau-Damen-Spangenschuhe
vornehm, schwarz, beliebter Straßenschuh
nur: 2.90

Ueberzieh-Stiefel
für kalte u. nasse Tage, federleicht, schw., Gabardine mit mollig warmem Futter und Samtkragen
nur: 4.90

Der große Modeschlager:
Dreiknopf-Schuhe
vornehme Modelle m. Mattkid-Einsatz u. Trotteur-Absatz
nur: 6.50

Kamelhaar-Schuhe
die bekannt guten ALTSCHÜLER-Qualitäten, Wolle und Baumwolle
für Damen, Herren u. Kinder in unerhört großer Auswahl
95 ₰ 1.45 1.65 1.90 2.45

Der Herr Reichskommissar für Preisüberwachung hat recht, unsere Preise sind
freiwillig gesenkt
damit jeder in der Lage ist, zum Weihnachtsfest
unsere guten Schuhe zu kaufen.

ALTSCHÜLER
R 1, 2/3 am Markt **P 7, 20**
Schwetzingerstr. 48, Mittelstr. 50
Neckarau: Rheingoldstr. 29

MAXIM B 2, 4 Tel. 28344
Sonntag Verlängerung

Mannheimer Musikschule
Leitung Viktor Dinand
staatlich akademisch geprüft u. staatlich anerkannt; Klavier u. Theorie
Moltkestraße 4.
Zweiter Schüler-Abend
im Saale der Harmonie, am 16. Dezember, abends 8 Uhr. Programm:
Internationale Musik

Ein gutes Originalgemälde ist das vornehmste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert

BUCK
M 4, 1

Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt je einen energischen und zu erstklassiger Präzisionsarbeit gewöhnten

Vorarbeiter (Meistergehilfe)
für die Abteilung Schlosserei

Vorarbeiter (Meistergehilfe)
für die Abteilung Bohr- und Fräswerke

Es finden nur Herren Berücksichtigung, die nachweislich in der Lage sind, selbständig eine Abteilung zu leiten, ihre Untergebenen fachlich zu beraten und die Einhaltung der Liefertermine und Akkorde gewährleisten können. Bewerber möglichst mit Erfahrung im Kraftmaschinenbau können ihre Bewerbung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf nebst lückenlosen Zeugnissen und Lichtbild einreichen an

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Ehrhardt & Sehmer
Saarbrücken.

Erstklassige chemische Fabrik sucht für bereits eingeführte Präparate tüchtigen **Vertreter**, der Beziehungen zu Textilfabriken und Seifenhäuser regelmäßig besucht. Warenhäuser, Textilfabriken und Seifenhäuser regelmäßig besucht. Kapital nicht erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter J K 163 an die Geschäftsstelle. *5595

Vertretung frei

Kranführer

der längere Zeit einen Brückenkran gefahren hat, als Reservekranführer für eine Kohlengroßhandlung gesucht. Auch sonstige Arbeiten müssen mitverrichtet werden.
Angebote unter Beilage von Zeugnisabschriften unter G T 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 580

Organisationserfahrenem(r)
Herrn oder Dame
übertragen wir den Generalvertrieb unserer bisherigen freiverkäuflichen Pflanzensäfte an Private. Bewerber müssen in der Lage sein, Untervertreter für diese Tätigkeit heranbilden zu können. **Kapital nicht erforderlich.** Unterstützung durch erfolgreiches Propagandamaterial. Hohe Verdienstchance, dauernde solide Existenz. Angebote mit kurzen genauen Angaben der bisherigen Reisetätigkeit unter F W 284 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** B35

Leistungsfähige Strumpffabrik
sucht gutempfohlenen
Vertreter
für Baden, Hessen und Pfalz. Herren, welche nennenswerte Erfolge nachweisen können u. bei den Detaillisten gut eingeführt sind, erhalten Vorzugsangebot. Angebote erb. unter L C 1730 an **Rudolf Mosse, Chemnitz.** B133

Wir suchen noch etwa
5 gute Vertreter
zum Vertrieb unseres so beliebten **Vorwerk-Kobold-Staubsauger**, der nur RM 50.— kostet und schon in kleinsten Raten zu haben ist. Vorstellung täglich von 10—12 Uhr bei
Vorwerk & Co., Verkaufsstelle Mannheim, D 2. 1. *5614

Gesucht wird branchekundiger, arbeitsfreudiger
Schreibmaschinen-Reisender
zum Verkauf gut eingeführter Büro- u. Klein-Maschine, möglichst auch mit Buchungsmaschinen teilweise und rechnerisch vertraut.
Ausführliche Angebote unter J N 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 16 536

Hygienische Neuheiten
Reisedamen
und Wiederverkäufer gesucht. Frauen-Artikel, ca. 40 Patente angem. u. erteilt. Ueberraschende Verkaufsmöglichkeiten. Gute Organisation und fachmänn. Anleitung werden erteilt. Keine Alltagsartikel. Ausführl. Bewerbungen erb. unter H W 9166 durch **Rudolf Mosse, Hamburg 36.**

Für erstes Geschäft am Platze!
Tüchtige
1. Putzarbeiterin
gesucht. Dieselbe muß energisch u. zielbewußt einem Atelier vorstehen können u. in guten Häusern tätig gewesen sein. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 16 530
Geschw. Wolfer, Modesalon, Heilbronn,
Klarastraße 2.

Verkäufer E7
f. Kaffee, Tee, Kakao an Priv. bei hohem Verd. überall gesucht **Curt Kühn, Hamburg 15, Nagelsweg 61**

Kennen Sie schon unsere erstklassige 6135
Heißmangel
mit der Sie sich eine gute
Existenz
verschaffen können? Wenden Sie sich sofort an uns!
Ph. Löhe, G. m. b. H., Hennef (Sieg) Rheinland. Wäschereimaschinen gegr. 1882.

Für die Herstellung eines lohnenden, groß. Bedarfsartikels wird ein
tätiger Mitarbeiter
gesucht mit einig. 1000 Mark. Ausk. erbeten unter Z R 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5581

Neuer Beruf
für Damen u. Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Vorkenntnisse nicht notwendig. Hoher und dauernder Verdienst garantiert, da wir die Strickware abnehmen und Stricklöhne zahlen. B85 Schreiben Sie noch heute an
Firma „Regenia" Neisse O/S Nr. 53.

Bis Mk. 10.-
tägl. verdienen Damen und Herren d. schriftl. gewerbliche Heimarbeit. Kostenlose Auskunft d. **Adressen-Verlag W. Eltermann, Barmen-R., Nr. 124.** *5570

Unterricht

Russisch
erteilt akadem. gebild. Russe. Billigste Berechnung. Leichte Erlernung auch für Anfäng. Uebersetzungen in Russisch, Deutsch, Französisch und Englisch. Unterricht auch auß. d. Hause. Angeb. unt. U J 44 an die Geschäftsst. *5107

Erfahrene *5087
Sprachlehrerin
akademisch gebild. erteilt für Erwachsene und Schüler **Englisch, Französisch, Deutsch, Literatur, Latein, Geschichte.** Energische Nachhilfe, Vorbereitung z. Abitur und Latinum. — Angebote unt. Z M 19 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gründl. Spanisch
nur d. dem einzig. span. Dipl.-Lehrer. **Don J. Lafuente, M 7, 11, Tel. 334 06.**

Vermischtes

Pullover?
Angebote an B4565 **Josef Hartung, Limburgerhof bei Ludwigshafen a. Rh.**

Tüchtige Schneiderin
in allen vorkommend. Arbeit. erfahr. empf. sich in u. auß. Haus. pro Tag 3.50 Mark. Angeb. unter A N 13 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5556

Küche
4 Wochen gebraucht, **zum halben Preis** abzugeben. *5616 Anzusehen von 10–12 und 2–4 Uhr.
K 2, 3 Hths., Hof

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann
firm in sämtl. Büroarbeiten **sucht Vertretung oder Anfangs.** Kaution kann ev. gestellt werden. Angeb. unter A J 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *5587

Weihnachtswunsch!
Ehrl. fleiß. Mann
44 J. alt, wünscht zu Anfang 1932
sichere Stellung
a. Verwalter, Kassier, auch Teilhaber, 3 bis 4000 Mk. Barkapital vorhanden. *5594 Nur ernsthem. erb. Anfragen zu richten unter V Y 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ehrl. saubere Frau
sucht stdw. Std. im Tage Beschäftigung, ev. auch Bedienung i. Geschäft. Angeb. unt. Z X 8 an die Geschst. *5626

Kaufm. Lehr- oder Volontärstelle
sucht sauberer 19jähr. Mann mit Oberrealschule, Reife, kaufm. Kenntnisse, Führerschein 1 u. IIIb, zur Aushilfe. Angeb. unt. A M 12 an die Geschäftsst. *5631

Hypotheken

RMk. 14 000.-
erste Hypothek auf gut. Objekt, sof. gesucht. Zinsendienst wird durch Gehaltsabtretung monatl. erledigt. — Angeb. unt. G E 108 an die Geschäftsstelle. 8083

1. Hypothek
7000 Mark, auf Neubau, von Selbstgeber gesucht. — Angeb. unter A W 22 an die Geschäftsstelle. *5660

Vermietungen

Großer Eckladen
mit 8 großen Schaufenstern und auf Wunsch mit 1—2 geräumigen Zimmern (alles mit Zentralheizung) in verkehrsreicher Lage, Nähe Tattersall, sehr preiswert für bald od. später zu vermieten. Anfragen erb. unter A V 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4597

Büro und Lager, part.
mit Einrichtung, Toreinfahrt, nächst dem Strohmarkt, sof. zu verm. Näh. Qu 5. 23, part. *5590

Büro u. Lagerräume
groß und hell, beste Stadtlage, ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Schöne Wohnung kann eingerichtet werden. Anfragen unter Q P 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes od. Teleph. 405 08. B4535

Heidelbergerstraße O 7
8 Zimmer - Wohnung
mit Nebenräumen, Zentralheiz. u. Warmwasserbereitung, per 1. 4. 32 günstig zu verm. Näheres unter J D 157 an die Geschäftsstelle. 16 500

Schöne, geräumige
7 Zimmer - Wohnung
1. Etage, mit allem Zubehör — sämtl. Zimmer ineinandergehend — für Arzt besond. geeignet, (Nähe Diakonissenhaus) sofort od. spät. preisw. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 12. 16 224

Schöne 16 496
7 Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, sowie
175 qm helle Büroräume
mit Zentralheizung, Planken, Nähe Paradeplatz, billig zu vermieten. Näh.: A 3. 6, part. rechts, Fernspr. 340 41.

Herrschaftliche 7, 8 u. 9 Zimmerwohnungen
Oststadt, mit Komfort, billig zu vermieten. **Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelm-Straße 12, Telephon 421 12/13.** B208

6-7 Zimmer - Kaiserring
geräumige Parterre - Wohnung
mit Zubehör, erstklassig hergerichtet, billig zu vermieten. Telephon Nr. 443 17. B4385

6 Zimmer - Wohnung
mit reichlich Zubehör, parterre, gegenüber dem Schloßgarten, Nähe Bahnhof gelegen, zu vermieten. Preis RM 155.—. *5492
Bitterich, Renneröhofstraße 17.

Schöne 3 Zimmer und Küche
hergerichtet, im Zentrum alsbald zu vermieten. Näh.: R 4. 19—20, 1 Tr., Tel. 225 89. *5600

Kennst du den Wert der Kleinanzeige?

Hast du etwas zu verkaufen . . . .?
Oder suchst du eine Frau . . . .?
Ist dein Kater dir entlaufen . . . .?
(Felix — heißt er — silbergrau) —
Abzugeben bei Belohnung . . . .

Oder suchst du eine Wohnung . . . .?
Schließlich ein möbliertes Zimmer?

Oder brauchst du Kapital . . . .
(sowas braucht ein Mensch ja immer)
gegen Zins — für ein Quartal . . . .?

Oder brauchst du Personal —
Deine Frau 'ne neue Stütze . . . .?
(Mit der alten wars 'ne Qual —
Die war auch zu gar nichts nütze!)

Gibst du wieder Musikstunden . . . .?
Eine Mark nur pro Person —

Oder . . Hast du was gefunden . . .
Und du hoffst auf Finderlohn?
Suchst du dir 'ne neue Stelle?
(Referenzen? — Gott sei Dank!)
Oder kaufst du alte Felle . . . .?
Brauchst du einen Kassenschrank? — —

Wenn du solche Wünsche hast . . . .
Mach dir damit keine Last!
Bei der riesigen Verbreitung
Unsrer vielgeles'nen Zeitung
Bringt die kleine Anzeig' dir
den Erfolg! Das glaube mir.

Amalie Pfalzgraf
langjährige Abonnentin der N.M.Z.

Vermietungen

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
im Zentrum von **Ludwigshafen,** in gut. Hause, ruhige u. vornehme Lage, an alleinsteh. bessere Dame zu vermieten. Angebote unter X N 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5466

6 Zimmer
Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer — Zentralheizung, Heißwasser — in bester Wohnlage per 1. April zu vermieten. (Friedensmiete RM 160.—.) Angebote unter G A 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4533

Oststadt: Schöne, sonnige B4561
6 Zimmer-Wohnung
2 Tr., mit allem Zubehör, wegen Versetzung sof. zu vermieten. Näheres: Rupprechtstraße 13, I.

Schöne, neu hergerichtete
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör, in best. Lage Seckenheims — Hauptstraße, Nähe Haltest. der elektr. Bahn — auf 1. Jan. 1932 billig zu vermieten. Näheres durch: **Dr. R. Hildesheimer, Heidelberg, Leopoldstraße 18, Telephon 2815.** *5513

Schöne, geräumige 16 518
6 Zimmerwohnung mit Zubehör
auch als Büro geeignet, Hochparterre, im Hause D 7 Nr. 2 preiswert zu vermieten. **Heinrich Freiberg,** Immobilienbüro **Tullastraße 18, Telephon 444 68 u. 429 42.**

D 3, 11. Planken, III. Stock 16 280
5 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Laden.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
Mietpreis 78.—, per 1. 1. 32 zu vermieten. Anzusehen bei **Muth, Augartenstraße 46.** Näh. bei **Hoffmann, Rheinvillenstr. 22.** 16 302

4 Zimmer, Küche, Bad
Mansarde und Zubehör, **Oststadt,** zu vermieten. Anfrag. unt. W D 88 an die Geschäftsst. *5242

Käfertal - Süd
4 Zimmer mit Zubehör sofort billigst zu verm. Näh.: L. Frietsch, Rüdesheimerstr. 51. *5599

Meerfeldstr., schöne 3 Zimmer-Wohnung
1 Treppe, in gutem Hause an ruh. kl. Familie per 1. 1. 32, evtl. später zu vermieten. Angebote unter X C 73 an die Geschäftsstelle. B4370

3 Zimmer - Wohnungen
geräumig, in guten Wohnlagen, zu vermieten. Ermäßigte Mietpreise. 16 540
Spar- und Bauverein, R 7. 48.

Geräumige 3 Zimmer - Wohnung
mit Küche, Bad und Zubehör, in Neubau, 1 Tr. hoch, sofort zu vermieten. Näheres: **Käfertal, Kurze Mannheimerstraße 5a.** *5568

Wohnungen zu vermieten:
3 Zimmer etc., Oststadt, Neuostheim,
4 Zimmer etc., L-Quadrate,
4 Zimmer etc., Oststadt, mit Heizung,
5 Zimmer etc., Waldpark,
5 Zimmer etc., Oststadt, Oberstadt,
in allen Preislagen. **Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmstraße 12, Tel. 421 12/13.** B208

Wirtschaft
Zum Lohengrin, B 5, 16, alt renom., gutgehend. Lokal, an tücht., kautionsfäh. Wirtsleute
sofort zu verpachten
Näheres 0113
Pfalzbrauerei A.-G. Neustadt a. d. Hdt.

Große mass. Garage
mit Heizung, Nähe Neckarbrücke, zu vermieten. Angeb. unt. A B 2 an die Geschäftsstelle. *5520

Garage
groß, mass., vollst. abgeschlossen, zu verm. Zu erfragen **Haardtstr. 24 bei Kopp.** 8921

Garage
zu vermieten. Zu erfragen B4569
F 7. 11 b. Lowinger.

Werkstätten
105 qm und 40 qm, ganz od. geteilt, sowie **Garagen,** Einzel- u. Doppelboxen, zu vermieten. 8923 Näher **Robert Vin, Telephon Nr. 447 90, Amerikanerstraße 33.**

Schöne helle Werkstatt
oder als **Lagerraum** ca. 20 qm für nur 10 Mk. zu verm. Nähe Eisenwerk. Angus. nach 5 Uhr. Adresse in der Geschäftsstelle. *5584

Kaiserring 42
in ausgezeichn. Lage
3 Büroräume
im Erdgeschoß mit besonderem Eingang anschließend
3 Zimmer u. Küche
oder
6 Zimmer u. Küche
preiswert zu verm. Näheres im Hause bei
Esch & Anke

Schön., neu herg. Laden evtl. mit Magazin u. groß. Keller, Toreinf., 50 RM zu verm. *5491 **Ellenstraße Nr. 12.**

Eckladen
für Friseur m. Wohnung, in bester Lage Feudenheims, sofort zu vermieten. Näheres B4580 **Wirtschaft z. Eichbaum**

Der abgeteilte
Laden
f. Musikinstrumente, in uns. Hause N 2, 2 mit 3 Schaufenstern nebst 2 Nebenräumen bis z. Preise v. RM 180.- monatlich sofort zu vermieten.
Hamburg & Co. L 4. 1. Tel. 261 76

Laden mit Wohnraum
sofort billig zu vermieten. Angeb. unt. A R 17 an die Geschäftsstelle. *5576

5 Zimmer - Wohnung
freie Lage am Rhein, sof. zu verm. 8883 **J. Schmitt, Stephanienufer 2, Teleph. 337 66.**

Schöne *5631
4 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Nähe Paradeplatz. Monatsm. 95 Mk., zu vermieten. Angeb. unter B A 26 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Schöne 4 Zim.-Wohng. m. Mädchenz. u. Bad, Nähe Schlachthof, per sof. zu verm. Angeb. unt. J M 105 an die Geschäftsst. *5602

Seckenheim! Neue 3 Zimmer - Wohnung
Küche u. Bad, 1 Tr. hoch, ev. Gartenant., zu 55 RM z. vermieten. **Georg Röser, Seckenheim, Teleph. 471 83.** 9205

D 7, 15
3 Zimmer und Küche
neu herg., per sofort zu vermieten. 8915 **Näheres L 2, 1, part., Telephon Nr. 265 69.**

Wer liefert an Wiederverkäufer
2 und 3 Zimmer
mit sämtl. Zubehör, p. sofort zu vermieten. *5594 **E. Fromme, Käfertal-Süd „Heidelberger Hof"**

Schöne 3 Z.-Wohng.
mit Bad, R. Schlachthof, per sof. zu verm. Angeb. u. J L 104 an die Geschäftsst. *5602

Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermietet das altbekannte Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7. 15. Tel. 205 95/96
— Gegründet 1880 —

Schöne 2 Zimmer
u. Küche, Neub.-Wohnung in ruh. Lage sof. zu vm. **R. Orth, Mhm.-Neckarau, Wingertstr. 5.** *5430

Schöne Wohnung
1 Zimmer u. Küche, für sich abgeschloss., p. 1. Jan. 32 zu verm. Angeb. u. Y P 60 an die Geschäftsst. *5417

2 Zimmer-Wohn. 35 RM, 3 Zimmer-Wohn. 44 RM, 4 Zimmer-Wohn. 60 RM, Schulze, O 4. 17 II *5606

2 Zimmer und Küche
beschlagnahmefrei, sof. zu vermieten. *5555 **J 2, 21.**

2 Zimmer, Küche
und Bad in Neubau, evtl. mit Garage od. Werkstatt zu vermiet. **Eichendorffstr. 28.** *5527

Leeres Zimmer
zu vermieten, separ. Zu erfragen *5569 **T 5 Nr. 8, parterre.**

Gut möbl. Zimmer
m. el. L., an berufst. H. od. Arb. sof. zu v. **Kobellstr. 11 IV, r.** *5559

Separat
gut möbl. Zimmer, p. 1. 1. 32 zu verm., el. Licht, Heizgelegenheit. Anzuseh. Sonntag u. Montag bis 5 Uhr nachm. **Ziegler, Lameystraße 3.** *5480

Sehr schön möbl. Zim. in ruh. Hause, Nähe Holzstraße, per 1. 1. zu vm. **Prinz, Gr. Merzelstr. Nr. 11, 1 Tr.** B4504

Freundl. Mansarde m. el. Licht per sofort zu vermieten. **Tranattstr. 18, 3 Tr. links.** [illegible]

Gut möbliert. Zimmer m. el. Licht u. voll. Pens., an berufst. Herrn oder Dame sofort zu vm. G 2. 6, 3 Treppen, am Markt.

2 möbl. Zimmer evtl. mit 2 Bett., Bad, Heiz., sof. zu verm. **Schimperstr. 18,** [illegible] *5573

Schönes leeres Zimmer Gas u. Wass., sofort zu verm. **Friedrichsfelderstr. 11, 1 Tr. links.** [illegible]

An Kinderl. Ehepaar oder 2 Damen hübsch möbl. Zimmer mit a. Teil eingericht. Küche, Schreibt., el. Licht in gut. Hause **Collinistr. 8, 1 Tr.** [illegible]

Rheinvillenstr.! Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 28 qm Fl., 1 o. 2 B., Zentralh., el. L., Tel., Bad, Küchenben. sof. z. verm. [illegible] **Rheinvillenstr. 18, 2 Tr.** Tel. 320 63. [illegible]

Groß. helles Zimmer mit separ. Eing., leer od. möbl., zu verm. Näh.: O 7, 21, III. *5593

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Näh. S 6, 18, 3 Tr. links.

Gut möbl. sowie einf. möbliert. Zimmer u. od. ohne Pension zu verm. K 1, 16, 1 Tr., **Breitestraße.** [illegible]

Wohn- u. Schlafzimmer möbl., an Herrn od. Dame, in gut. Hause, evtl. m. Küchenb., zu vm. Tel.-Ben. **Tattersallstr. 31, 1 Treppe.** B4567

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten per sof. zu vermiet. K 2, 8, 2 Tr. rechts. [illegible]

Miet-Gesuche

Städt. konzessioniertes
Milch-Geschäft
in guter Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter X T 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [illegible]

Büro
helle, gesunde Räume, von Großhandelsfirma zum 1. 4. 32 gesucht. Zentrum oder Oststadtlage. (Größe ca. 140 qm) Angebote unter X W 62 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [illegible]

6 Büro-Räume
Nähe Bahnhof bis Wasserturm oder Planken von Großfirma **zu mieten gesucht** zum 1. Januar. — Näheres unter **J E 158** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1686

9-10 Zimmer
per 1. April 1932 gesucht
für Wohnung und Büro, im Zentrum oder Oststadt. Angebote unter X V 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [illegible]

Mietgesuch!
4-5 Zimmerwohnung u. Mädchenzimmer mögl. Zentralheizung u. Warmwasser in guter Lage per 1. 4. 32 von solventem Mieter gesucht, eventl. Interesse an geteilter, großer Wohnung. *5594
Nähere Angeb. mit Preisangabe unter X U 80 an die Geschäftsst. ds. Blattes

Zum 1. April 1932 wird von ruhigem Mieter
4-5 Zimmer - Wohnung
in gutem Hause gesucht. Gefl. Angebote unter A E 5 an die Geschäftsstelle dis. Bl. [illegible]

Große, sonnige
4 Zimmer - Wohnung
per 1. 4. 32 gesucht in guter Lage in L, M, N, Ring od. Oststadt. Vermittlg. nicht erw. Angebote unter Y G 55 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

MARCHIVUM

Miet-Gesuche

3–4 Zimmer-Wohnung
auf 1. 3. oder 1. 4. 32 gesucht. Oststadt, Friedrichsring oder Lindenhof bevorzugt. Angebote mit Preis unter E W 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4491

3–4 Zimmer-Wohnung
Nähe Schlachthof, auch Neuostheim, auf 1. 3. 32 oder 1. 4. 32 gesucht. Angebote unter Y P 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5490

3–4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, östlicher Stadtteil, von kinderloser Familie auf Januar 1932 zu mieten gesucht. Angebote unter X P 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4500

Ruhige Mieter, 2 Pers.
suchen per 1. April 1932
3–4 Zimmer-Wohnung
Oststadt od. L-Quadrate, evtl. Villenobergeschoß, bei zeitgemäßer Miete. Angebote unter A K 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5548

Gesucht von Familie mit erw. Sohn zum 1. 4. 32 eine abgeschl., geräumige, sonnige *5414
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Lindenhof bevorzugt. Angeb. mit Preis unter Y O 59 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht für sofort
2 gut möblierte Zimmer
mit Küchen- u. Badbenützung, in gutem Hause. Steigerte Mietvorauszahlung wird zugesichert. Zuschriften unter Y E 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5617

Bäckerei
auf 1. 1. 32 zu mieten gesucht. — Genaue Angaben unter Y S 60 an die Geschäftsstelle. *5427

Laden
zu verfahren, Lage f. Zig.-Geschäft gesucht. Preisangeb. u. V O 24 an die Geschst. *5281

Wohnung mit Laden
in der Oststadt gesucht. *5500 Angeb. unter A X 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Garage
möglichst in d. Augusta-Anlage oder Nähe. — Angeb. unt. J B 155 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9107

3 Zim. m. Mans. od. 4 Zimmer-Wohnung
per 1. April von Beamten gesucht. Preisangeb. u. J F 190 an die Geschäftsst. 9110

4 od. 3 Zimm.-Whg.
El., Gas, Zentrum, Ring, Oststadt, gef. Ang. m. Lage und Mietpr. u. A G 7 an die Geschst. *5543

Alleinst., pensionierter Hauptlehrer sucht auf 1. 4. 1932 B4574
geräum. 3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, 1 od. 2 Treppen, Ring, Oststadt u. Lindenhof bevorz. — Gefl. Angebote mit Preisang. baldigst u. W F 1 an die Geschäftsst. d. Bl.

Geräumige *5558
3 Zimmer und Küche
evtl. Bad, per 31. 12. 1931 zu miet. gesucht. (3 Pers.) Preisang. u. A F 6 an die Geschst.

Kinderl. Brautp. sucht
2 Zimmer-Wohnung
in gut. Hause. Miete im Voraus. — Angeb. unter J P 198 an die Geschäftsstelle. 9107

2 Zimmer Küche
u. Bad, in gut. Hause von berufstät. Dame gesucht. *5550 Angeb. unter Y A 98 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Alleinstehende Frau sucht *5615
Zimmer und Küche
event. großes Zimmer gegen Handarbeit. — Angeb. unter Y D 89 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5615

Kinderloses Ehepaar sucht per 1. 1. 1932
1 Zimmer und Küche
möglichst Neubau. — Angebote mit Preis unter A H 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *5641

Möbl. separates und
ungestörtes Zimmer
in gutem Hause, von Akademiker von auswärts für Dienstags u. Donnerstags von 1—4 Uhr gesucht. Angebote u. V K 20 an d. Geschäftsst. B4578

Gebild. junge Dame, berufstätig, sucht per 1. 1. in nur gut. Hause und christl. Familie
schön möbl. Zimmer
mit Zentralh. möbl. in den Quadraten L—O. Angebote mit Preis unter Z W 2 an die Geschäftsst. *5525

Leere Mansarde, heizb., Oststadt, Preis nicht über 10 ℳ zu mieten gesucht. Angeb. unter Z Z 5 a. d. Gesch. *5527

Suche *5619
einfach möbl. Zimm.
ohne Frühstück (sep.), geg. Mietvorauszahlg. Ausführl. Preisangeb. unter Z V 1 an die Geschäftsstelle. *5619

Verkäufe

Gut erh. echt indischer
Teppich ein Smyrna
ca. 2½×3½ Meter,
ein Paar Kinder Ski
ein Radio, 4 Röhren
preiswert abzugeben. Angeb. u. Y C 88 an die Geschäftsst. *5512

1 elek. Wärmeofen
1 ½ u. ½ Geige, 1 ovaler Tisch, 1 Klavier, bill. zu verk. Schimperstr. 18, part. *5572

1 großer Füllofen
1 Kohlenbadeofen
billig zu verk. *5571 **Steiger**, Rheindammstraße Nr. 25.

Herren-, Damen- und Kinder-Fahrräder werden zu Spottpreisen direkt an Privat abgegeben. B4508 K 3, 2, Hinterhaus, Fahrradgeschäft.

Radio
bei. Umstände halber weit unt. Preis. Erstklass.-Lautsprecher. Neuanschl., mit 2 fabrikneuen Röhren, die Wahl. Anfr. u. A Z 25 an die Geschäftsst. *5607

Transportdreirad, Anhänger, Herren- und Knabenrad sehr billig zu verkaufen. 9165 Schwetzingerstr. 134, Maschinenhandlung.

Achtung! *5428
Billig zu verkaufen:
1 Tierfell-Schreibmappe, 1 Regal 1. Reihenfolge, ab. sonstig. Geschäft, 1 Theke mit Glasaufsatz. Orth, Neckarau, Rheingoldstr. 3

Radio
3 u. 4 R., Netzempf., erste Marken, sowie 1 Batteriegerät billig zu verkaufen. *5545 Kleinfeldstr. 29, III, l.

Plüschgarnitur
best. aus: Sofa u. 4 Polstersessel, preisw., nur neu, bes zu verkaufen. Angeb. zwisch. 9—4 Uhr. *5626 Burgstraße 40, 1 Tr.

Nähmaschine verkaufb., wen. gebr. weg. Todesfall billigst. Rheinhäuserplatz 2, I. *5637

280 Mk.! Schwere Pitchpine-Küche
neu, Schreinerarbeit. Anzus. von 11 Uhr ab
N 2, 11 III, links. *5546

Herren- u. Mädchenrad, 1 J., in tadell. Zustand, spottbill. Bauerfeind, Traitteurstr. 17. *5390

Radio, Nora, 3 Röhr., Netzempfänger, ohne Lautspr., für 40 ℳ, wie neu, mit Lamp., zu verkaufen. *5587 Seelsbarth, U 5, 17, 3 Treppen.

Billigst
zu verkauf: Blauer norw. Herren-Skianzug, Gr. 44—46, sehr gut erh. Damen-Sportanzug, besteh. aus Hose u. Jacke, Gr. 44, neuwertig, 1 Paar Herrenschuhe mit Einlagen, Größe 41, 1 Autodecke, und Schreibtischgarnit. a. Marmor. Zu erfrag. in der Geschst. 9059

Spiegelschrank
2t. nuß. pol. fow. fl. Bücherschrank z. verk.
Eckert, L 2, 14

Zeiß-Feldstecher
8×30, besond. großes Gesichtsfeld, preisw. abzugeben. *5441 Näher.: Tel. 208 85.

Gelegenheitskauf
zu Weihnachten!
1 schwb. Kinderschrk., als Kleider-, Wäsche- und Spielschrank in Schleiflack; 1 Kasperltheater m. Spielschrk., 1 Spielstube m. Regal, diverse Kleinmöbel: Wagen, Pferdchen, Kinderspielbock, sowie 1 Ultraphon etc. Alles neu in Schleiflack, sehr bill., einzeln abzugeben. Teleph. 384 88 Lange Rötterstr. 52. *5627

Weihnachtsgeschenk
Post. Herren- und Damen-**Fahrräder** fabrikneu, spottbill. für Mk **29.**— zu verkaufen. 9125 Sonntags geöffnet.
U 1, 1, Grünes Haus

Gebr. Holländer
gut erhalt., sehr billig zu verkaufen. — Anzusehen *5566 Waldhofstr. 13 a, III.

Größere Anzahl
Feuerton-Spülsteine
weiß glas., einfach u. doppelt, ferner
Ambe-Waschtische
bill. abzugeben. *5300 Anzusehen in R 7, 39 im Hofe rechts.

Verschließbarer
Kastenwagen *5580
bill. zu verk. Dammstraße 51 a, Stck., r.

Kinderauto u. Holländer
billig zu verk. *5608 Langerötterstr. 52, pt.

Gebraucht, gut erhalt.
Puppenmöbel *5603
Eisenbahn groß, Bett prämt. zu vk. Seckenheimerstr. 69, 4. St. l. Anzuseh. v. 9—4 Uhr.

Gelegenheit
sch. Uhr 90×70, Bücherschrank u. Büfett, preiswert zu verk. *5654 Max-Joseftstr. 27, III.

Weißer Schleiflack-Waschtisch
neu mit Marmor u. Spiegel, sow. Schrank u. Bett bill. zu verk. Rheindammstr. 11, part. lks. *5539

Grüner Ofen *5444
kompl. Email-Einrichtg. billig zu verk. Seckenheimerstr. 68, IV, lks.

Bildschöne, vier Monate alte
Angora-Kätzchen
englischer Abstammung, sowie 1 Jahr alter, prachtvoller
Langhaar-Kater
billig abzugeben. — Angebote unter W B Nr. 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *5280

Polizeihund
Deutscher Schäferhund, Rüde, sehr scharf u. wachsam abzugeben.
Friedrichsfeld
Metzerstraße 25

Verkäufe

Möbel-Versteigerung u. Verkaufshalle N 4, 20
Überzeugen Sie sich von den modernen Qualitätszimmern, Küchen u. Einzelmöbel aller Art nebst Piano, Flügel, Radio, Grammoph. sowie alle andere Einrichtungsgegenstände. — **Dieses billige Weihnachtsangebot ist unübertroffen und wird überraschen.** *5612

Verschiedene Kinos
mitbewert zu verkaufen. **Julius Wolff** (R.D.R.), Prinz-Wilhelmstraße 12. B508

Zerlegbares Baubüro
mit ca. 77 qm Grundfläche, enthalt. 2 Zimmer u. Abort, sofort zu verkaufen. Anzuseh. Bäckerweg Nr. 5. Angebote wollen bis spätestens 20. dts. Mts. in unserem Geschäftszimmer K 7 abgegeben werden. **Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., K 7.** 18 539

Weihnachts-Schlager!
Poliertes **Schlafzimmer**
Hochelegantes Modell
Einführungspreis nur .... **M. 495.-**
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.
Möbel-Graff, Mannheim
Qu 7, 29
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Original Oelgemälde
(Öl), 1,50 × 1,30 und 1,35 × 1,05 aus Privatbesitz billig zu verkaufen. *5467 Telephon Nr. 418 14.

Mädchenrad (Adler)
fast neu, preisw. zu verkaufen. *5516
D 4, 2, 1 Treppe.

Grammophon
Kofferapparat, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. unter X O 74 an die Geschäftsstelle. *5470

Zweirädrige
Handkarren
zu verkaufen. 9091 Papiergroßhandlung, Großversand B 1 Nr. 2.

Eiserne Badewanne
mit Gasbadeofen bill. zu verkaufen. B4579
M 1, 2a, II.

Privat verkauft billig
ein Oelgemälde
von Prof. H. Seufer. Anfr. unter Y V 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5430

Sehr gut erhaltenes
Marken-Klavier
wunderb. Ton, umständehalber preiswert abzugeben. — Angebote unter X X 88 an die Geschäftsstelle. *5443

2 Ia Roßhaar-Matratzen
m. neu. Jacquard-Drell zum Aussuchen **Mk. 100.—** von Matratzenwerkstätte **abzugeben**
Angebote unter H Z 158 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Passendes Weihnachtsgeschenk, Dielenuhr, billig zu verkaufen. **Kranz**, G 4, 19/20, 3 Trepp. *5378

Persianer-Jacke
schöne Qualität, zu verkaufen. 9153 Angeb. unt. J H 161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wegen Umzug
gut, bes. brauchbare Möbel zu verkaufen: Neuer Ballantgasautomat, hierzu neue emaill. Badewanne, nebst kompl. Zubehör, Kompl. Duschen-Einrichtung ferner. Händler nicht erwünscht. Näheres Ludwigshafen a. Rh., Amtsstraße Nr. 3, Tel. 613 67. *5568

Radio
Netzanschl., 3-4 Röhr., monatl. 13 ℳ außerdem Batteriegerät billig
gebr. Batteriegerät
fel. Reparatur, Akkulader etc. **Welter**, Seckenheimerstraße 17. Auch Sonntag. *5598

Gute ¼ Violine
mehr. Jahre alt, m. Bogen, f. 25 ℳ zu verk. Karl-Ludwigstr. 17, V. *5478

Grammophon
Parlophon, mit 28 Platten, 50 ℳ, zu verk. Rheindammstraße 38, 1 Tr. links. *5635

Für Wirte!
Grammophon, Verstärker m. Lautsprech., Schrankgrammophon mit Platten 9157
elektr. Eisenbahn
Spur 1, mit all. Zub., zu verk. Schwetzingerstraße 163, part., lks.

Weihnachts-Geschenke!
3 Brillantringe für Damen, 1 Brillantring für Herrn, 1 Anzug, 1 Paletot, Violine, geeignet für Schüler, billig und privat zu verkaufen. Näheres *5641
Teleph. Nr. 261 08

Puppenherd *5589
sowie noch and. Kinderspielsachen zu verk. T 5, 13, Herlich.

Kauf-Gesuche

Gleichrichter
für elektr. Bahn, 120 Volt Wechselstr., auf 4 Volt Gleichstr., zu kaufen gesucht. Angebote u. X L 71 an die Geschäftsstelle. *5458

Gut erhaltene *5364
Reise-Schreibmasch.
gesucht. Angebote u. A S 19 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltene *5658
Schreibmaschine
per sofort geg. sofortige Kasse gesucht. Preisangebote unter B C 28 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *5658

Ladentheke *5651
zu kaufen gesucht. Eilangeb. unter B B Nr. 27 an die Geschst.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Mädchen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größe des Reifendurchmessers unter H X 151 an die Geschäftsstelle. *5378

Schwarz pol.
Notenschrank sowie Knaben- u. Mädchen-Fahrrad *5589
zu kauf. ges. Ang. u. Z S 48 an d. Gesch.

Petroleum-Ofen
gebr., u. Wandspiegel zu kauf. gesucht. Angebote unter X S 78 an die Geschst. *5497

1 Schaukelpferd
gut erhalten, zu kaufen gesucht. *5579
H 6, 14, bei Droisch.

Gebr. Skier
Größe 2—2,10 m zu kaufen gesucht. Ang. unter A O 10 an die Geschäftsstelle. *5567

Gebrauchter *5635
Küchenschrank
gesucht. — Angeb. mit Preisang. unter A D 4 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Gebr., gut erhaltener
Puppenwagen
zu kauf. ges. Daselbst
Holzkinderbettchen
mit Matratze, Kindersportwagen f. Dach u. Kinderstühlchen billig zu verk. Ang. unter X E 77 a. Gesch. *5494

Kauf-Gesuche

Gebrauchter *5457
Stutz-Flügel
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Y Z 79 an die Geschst. *5457

Gebr. Stutzflügel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Größe und Preis unter V U 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *5643

Motorrad
500—1000 ccm., D.K.W. gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis und Baujahr unter A A 1 an die Geschäftsstelle. B4596

Unterhaltene *5289
Marken-Nähmaschine
versenkbar, sowie Perserteppich, gegen bar zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. Y N 39 an die Geschäftsstelle.

Burg mit Soldaten
zu kaufen gesucht. Wenger, Waggonpl. 1, Waldhof. *5629

Gesucht
1 gut erh., solides
Herrenzimmer
Angeb. unt. U V 50 an die Geschst. B4582

Gut erhaltener, gebrauchter *5581
Kinderkaufladen
zu kaufen gesucht. Schmidt, O 4, 14.

Mod. Bücherschrank
ob. Wohnzimmergeschirrschrank in nur best. Zustande, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Y R 62 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5425

Neuer od. gut erhalt.
Teppich
(Größe 200×300) in grün-gelbes Zimmer (kein Perlermuster) zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter T Q 61 an die Geschst. *5423

Jmmobilien

Villa
in Mannheim oder Vororten bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht. 18 482
Heinrich Freiberg, Immobilienbüro
Tel. 414 08. Tullastraße 10. Tel. 420 42.

Einfamilien-Haus
mit sechs bis sieben Zimmern, Badezimmer, Zentralheizung und Garage zu kaufen gesucht.
Angebote unter **J G 160** mit Preis- u. Größenangabe der Zimmer an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus mit Wald
ca. 28 000 qm, massiv gebautes Haus mit 9 Zimmer, Remise für 4 Autos und Stall, in schönster Lage des Odenwaldes, ca. 450 m Höhe, mit Ausblick nach der Tromm und Lindenfels, preiswert zu verkaufen. Das Haus ist so gebaut, daß es ohne umzubauen als 4 Familien-Wohnhaus benutzt werden kann. Elektr. Licht und fließ. Wasser im Haus. Angebote unter J O 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 18 538

Der Wunsch eines Jeden ist ein Eigenhaus
Wir bauten in diesem Jahre schon für 47 Bauherren.
Ein glänzender Beweis für die technisch einwandfreie Ausführung und die räumlich glückliche Lösung unserer Ein- und Zweifamilienhäuser. Wenden Sie sich zwecks Besichtigung an uns. Jedes Haus ein Musterhaus. — Weitgehendste Erleichterung der Finanzierung. Vergleichen Sie den Aufwand an Zinsen und Tilgungen mit Ihrer Miete.
Eine bessere Geldanlage gibt es nicht.
Sofortiger Baubeginn. Kürzeste Bauzeit. Günstige Plätze in allen Vororten.
Kleineigenbau-Gesellschaft
Mannheim, Waldfrieden Nr. 14 Tel 503 87

Hotel-Restaurant in Heidelberg
erstkl. Lage, zu verkaufen. Preis ℛℳ 125 000.— Zuschr. unt. E K 168 an die Geschäftsst. *4413

Zur Kapitalanlage
empfehlenswerte
HÄUSER
in den besten Stadtlagen m. gut. Rendite äußerst preiswert zu verkaufen.
Alles Nähere durch:
Levi & Sohn
P 7, 15 Tel. 285 95

Wir suchen
verkäufliche Häuser
jed. Art zwecks Unterbreitung an Kaufinteressenten. — Nur Angebote von Selbsteigentümern erw. an die „Vermietungs- u. Verkaufs-Zentrale", Frankfurt a. Main, Goetheplatz 22. G88

Wohnhäuser
von ℳ 8000.— aufwärts, Bauplätze, Gärten, Grundstücke, zu verkaufen.
Georg Röser, Immobilien, R.D.M. Seckenheim, Tel. 471 81.

Einfamilienhaus
Bismarckstraße für Arzt od. Büro geeignet, zu verkaufen. Zuschrift. von Selbstinteressenten bezüglich unter G. M. 9080 Annoncen-Frenz, O 7, Nr. 11. B909

Kleines Einfamilienhaus
6—7 Zimmer — Oststadt oder Lindenhof bevorzugt — zu kaufen gesucht. Angebote mit näherer Beschreibung bef. unt. W N 1695, Rudolf Mosse, Mannheim. B35

Vermischtes

Für die selbstbestätigte
Hausmusik
ein
PIANO
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr

Beteiligungen

Teilhaber gesucht
still oder tätig,
für techn. Fabrikationsbetrieb
führend in der Branche, vorwiegend Export nach allen Ländern und Erdteilen, großzügig ausgebaute Vertretungen. Einlage 50 bis 100 Mille.
Korresp. mit Kapitalnachweis, sonst zwecklos, unter A U 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4596

Für durchaus reelle, gut ausbaubare Sache wird
Kaufmann
als tätiger Teilhaber mit 3000 ℳ (Interessen-Einlage) gegen Sicherheit gesucht. Hoher dauernder Verdienst geboten. Angebote unt. F M 1477 an Annoncen-Frenz, O 7, 11. B909

Automarkt

Achtung Autokäufer!
Gebrauchte Fahrzeuge unter Garantie! Opel 1928—31 von 375 bis 3000 ℳ; Ford, D.K.W. usw., teilweise neuwertige Modelle, Lim. u. Cabriolet zu gelegentlich. Preisen u. Bedingungen. 18 698 Ingenieurbüro für Kraftfahrzeuge u. Automobilzubehör **Mauer-Gidion & Co.**, Karl-Ladenburgstraße 4, Tel. 416 82.

Suche Kleinlimousine
neues Mod., v. Priv. preiswert zu kaufen. Rosel, Heidelberg, Unt. d. Schanz 4. 9111

8/38 Merced.-Benz-Limousine
1930, in sehr g. Zust., von Privat umst.-halber geg. annehmb. Gebot, auch Teilz. abzugeben. Angeb. unt. H G 135 an die Geschäftsstelle. 18 400

Achtung!
Umzugshalber billig:
ein Mathis 4:12
Viersitzer, neuwertig, fahrbereit. Daselbst:
ein (Heim) 8:40
Sechssitzer Limousine, fast neu, billig abzugeben, Angebote unt. X Z 85 an die Geschäftsstelle. *5509

Geld-Verkehr

Geld
zum Ankauf billiger Pfandbriefe für ausnahmsweise vorteilhafte Ablösung hochverzinslicher 8452
Hypotheken
jeder Höhe (lt. Notverordnung) zuverlässig durch
Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro Jacob Pabst
Telephon 44066 — Richard Wagnerstr. 13, 2-5 Uhr

Vermischtes

Alte, leistungsfähige Engros-Firma der *5437
Kurz-, Weiß- und Wollwarenbranche
richtet Geschäfte ein unter sehr günst. Zahlungs-Beding. Angeb. unt. Y U 67 an die Geschäftsst.

Heirat

Einsam im Leben
ist ein schweres Los. Aber: Warum allein? - - Unsere Leiterin berät Sie gern taktvoll und unverbindlich, wie Sie den geeigneten Lebensgefährten finden.
D. E. B., Mannheim, N 4. 1
die gute wirksame Eheanbahnung.

Schicksalsruf
Höherer Staatsbeamter, 38 J. alt, evgl., sucht eine große, stattliche Blondine, aus guter Familie, in geordneten Verhältnissen, nicht unter 24 J., zur ehelichen Schicksalsverbundenheit. Vertrauensv. Zuschrift. unt. V J 19 an die Geschäftsst. dis. Bl. *5279

Witwe, alleinsteh., mit Vermögen, 53 J. alt, wünscht mit einem Herrn bis zu 60 J., Beamter mit sicherem Eink. bevorzugt, bekannt zu werden zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter Y K 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5403

Weihnachtswunsch
Welche edeldenkende, alleinstehende ältere Dame, deren Vermögen sichergestellt wird, könnte sich entschließen, einem hiesigen 67jährig. Geschäftsmann die durch Tod entrissene liebe Gattin zu ersetzen und mit demselben in aller Stille in dessen Haus und Heim als sorgende Lebensgefährtin Freud und Leid zu teilen? Ernstgemeinte Zuschriften von Damen, möglichst nicht unter 60 Jahren, unt. kurzer Schilderung der Vermögenslage u. Familienverhältnisse unter Beifügung v. Lichtbild befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter A Y 24. Anonym zwecklos, Vermittlung nicht erwünscht. *5605

Geb. Fräul., 45 J., sucht Herrn bis 60 J., in gut. Posit., zw. sp. Heirat kennen zu lern. Zuschr. u. A O 14 an die Geschäftsst. *5557

Für m. Schwäg., 27 J., schlank, evgl., aus gut. Fam., m. Verm. u. Ausst. suche pass.
Heirat
mit Lehrer, Beamten in gut. Posit. Zuschr. unt. Y X 68 an die Geschäftsst. *5447

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen u. Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung

Geldverkehr

Selbstgeber
hat größ. Kapital als Darlehen u. Kredite an Beamte, Geschäftsleute u. Private zu 8% Jahreszins sof. auszuleih. Schnelle Auszahlung. *5601 **Fr. Schumacher**, U 4 Nr. 8, parterre. Auch Sonntag, 2. 13. u. 20. Dez. Sprechzeit von 1— 7 Uhr.

Aus Privathand *5625
100 Mark
bei hoh. Verzinsg. u. monatl. Rückzahl. zu leihen gesucht. Angeb. u. Z Y 4 an die Gesch.

Hypotheken, Baudarlehen, u. ohne Vorkost., rasch u. dsk. reell d. **Schubert**, Gärtnerstr. 85. *5465

Heirat

Sie finden Damen u. Herren in sich. Stellg. u. Einheirat d. Frau Konrad, Ehe-Anbahnungs-Instit., D 4, 8. *5659

Reelle Eheanbahnung!
Büro Thomas, Schwetzingerstr. 26, I. u. Alterstraße 1a, Nähe B.B.C. Tägl. Sprechst. (Sonntags v. 1. d. Uhr.) Tel. 58508.

Witwe, 48 J., vermög., gt. Erscheing., lebenslustig, wünscht mit gleichalt. Herrn in sich. Stellung in Verbindg. zu treten
zwecks später. Ehe
Beamter, Geschäftsmann nicht ausgeschlossen. — Zuschr. u. X Q 78 an die Geschäftsst. *5477

Kaufmann, in guter Position, Anfang 30, kath., Erscheinung, vermögend, wünscht mit nettem Fräulein zw.
späterer Ehe
bek. zu werden. Ausstattung sowie etwas Vermögen erwünscht. Zuschr. u. U K 43 an die Geschäftsst. *5105

Heirat! Jung. Arzt (Deutscher), der Ausbildung in Deutschland weilt u. der nach einig. Zeit wieder ins Ausland zurückkehrt, sucht Dame im Alter bis zu 24 J., aus nur gut. Famil. u. ebenb. Verhältn. kennen zu lernen. — Zuschrift. mögl. mit Bild unter H C 137 an die Gesch. Strengste Diskretion wird zugesich. 9029

Junger Herr wünscht die Bekanntschaft eines nett., ev. Mädels, mit etwas Vermögen, zwecks späterer
Heirat
Zuschriften mit Bild unter Y B 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *5511

Bin 27 J. alt, mittelgroß, v. gutem Aeuß., sehr vermögend. Ich suche einen charaktervollen Gatten, bis 47 Jahre alt. Evtl.
Einheirat
geboten, d. nicht Bedingung, auch Beamt. angenehm. Zuschrift. unter J A 154 an die Geschäftsstelle. 9121

Heirat
Gebild. Fräulein, 21 J., sucht Bekanntschaft mit Doktor der Chemie. Zuschr. unter A P 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5556

Jung. Herr (1,80) w. groß. d'bl. Mädel b. 22 J. f. zu lern. zw. gem. Spazierg. u. sp. **Heirat**. Zuschriften unter W N 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *5586

Weihnachtswunsch!
Wünsche mit einem soliden Fräulein bekannt zu werden zw.
späterer Heirat
Bin 30 J. alt, in sich. Stellung tätig. — Zuschriften m. Bild unter X M 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *5464

Morgenjoppen	Hemden	Pullovers
Schlafröcke	Krawatten	Reisedecken
Schlafanzüge	Handschuhe	Unterwäsche
Dressing Gowns	Schals	Socken u. Strümpfe

Ski — Rodel — Tisch-Tennis

Engelhorn & Sturm

Mannheim O 5. 4—7

Diese Woche

Große Weihnachts-
Geld-Lotterie
Ziehg. 17. Dez.

13000
6000
5000
4000

Preis Mark 1.–
Porto u. Liste 30 ₰

Stürmer Mannheim O 7. 11
Postscheck 17043 Karlsruhe und alle Verkaufsstellen

S480

Empfehle mich im
Monogramm-Sticken
Beier, Uhlandstr. 43. *5493

Ein praktisches Geschenk

KLEIN-CONTINENTAL
SCHREIBMASCHINE
Zahlungserleichtg.
J. Bucher, L 1, 2
Ruf 24221

Praktische Geschenke doppelte Freude

Steppdecken
(nur eigene Fabrikate)

Doppelseitig Satin . . . . RM 17.50 12.50 9.50		7.50
Eine Seite Satin, eine Seite Kunstseide RM 27.50 22.50 16.50 14.50 12.75		8.90
Mit weißer Schafwollfüllung Gr. 150/200 RM 55.– 45.50		35.-
Daunendecken RM 97.– 85.– 75.– 65.– 55.– 48.–		42.-

Extra-Anfertigungen schnellstens. Aufarbeiten billigst.

Schlafdecken

Einfarbige Decken . . . RM 1.95 1.55 1.15	75 ₰
Jacquard-Decken RM 5.95 4.75 4.25 3.50 2.75	2.25
Kamelhaarfarbige Decken RM 8.95 6.50 4.50 3.50 2.40	1.95
Jacquard-Wolldecken RM 19.50 16.00 14.50 11.95	9.00
Kamelhaarfarbige Wolldecken RM 19.50 17.50 13.50 12.75	8.95
Kamelhaardecken garantiert rein . . . . RM 42.50 32.50 25.50	19.50

BETTWÄSCHE

Kissenbezüge mit Glanzgarnfestonbogen, teils Dreieck- und Rosenbogen RM. 2.40 2.10 1.95 1.75 1.40 1.25 1.05 –.90	75 ₰
Bettücher aus Haustuch, kräftige Gebrauchsqualitäten, vollständige Größe RM. 5.75 4.95 4.50 3.75 3.50 2.75	1.95
Bettücher aus Halbleinen RM. 7.25 6.75 5.75 5.25 4.50 3.95	2.75
Paradekissen 3seitig, Klöppelspitze u. Einsatz	1.05
Paradekissen 4seitig, mit Klöppelspitze und Einsatz . . . . . RM. 6.75 5.75 3.40 2.95 1.75	1.40
Paradekissen 4seitig, mit Stickerei und Stickereieinsatz RM. 7.75 6.75 5.75 4.95 3.95 2.95	2.50
Damastbezüge Größe 130/180 RM. 12.50 10.50 8.60 7.50 6.75 5.50 4.95 3.95 3.75	2.75
Oberbettücher festoniert 150/250 6.95 5.95 4.50 3.75	2.95
Bettgarnitur besteh. aus: 1 Paradekissen mit Stickerei, Stickereieins. u. reich. Fältchengarn. RM.	2.75
Oberbettuch, dazu passend	RM. 4.95

Bitte sehen Sie sich die Weihnachts-Ausstellung in unserer Passage eingehend an. **Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.**

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Eine Weihnachtsüberraschung
für unsere Kunden. — Wir stellen große Posten

Schirme

zu **unerhört billigen** Preisen zum Verkauf.
Unsere Schaufenster sagen **alles.**
Ueberzeugen Sie sich.

H. Wurtmann & Cie.
N 2, 8, Kunststraße Telefon 26567

Großer
Weihnachts-
Pelzverkauf

Sie erhalten
Qualitäts-Pelze
in enorm reichhaltiger Auswahl, solidester Kürschnerarbeit, neuesten Formen
zu denkbar billigsten Preisen

Beachten Sie meine 8 Schaufenster, die Ihnen meine Preiswürdigkeit zeigen.

Richard Kunze
Das Haus der Pelze
Mannheim Paradeplatz
Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Spezial-Dauerwellen-Salon

Ganzer Kopf
7.50
einschließl. Waschen Wasserwellen und Schneiden. Nach 12 Uhr 1 Mk. mehr.

Wir **garantieren schriftlich** *jede Ausbesserung der Krause, die sich innerhalb 6 Monaten notwendig macht, wird von uns kostenlos ausgeführt.*
15 Apparate, *darum schnellste Bedienung.*

Inhaber dieses Inserates
erhält bei Bedienung
Mark 1.50 *rückvergütet!*

Spezial-Dauerwellen-Salon F 3, 17
2 Minuten vom Paradeplatz

Hausuhrenkäufer!

Ueberzeugen Sie sich unverbindlich von meinen konkurrenzlos günstigen Preisen, bei voller Garantie für erstklassige Ausführung von Gehäusen und Werken.

Sie haben bei mir den Vorteil des direkten Fabrikbezuges und durch den Kauf am Platze, die Möglichkeit, jede Uhr genau zu prüfen. Bequeme Teilzahlungsraten oder bei Barzahlung hohen Rabatt. Auf Wunsch reichhaltigen Katalog und unverbindlichen Besuch. — Auf Weihnachtsbestellungen **Sonder-Rabatte!** Sonntags geöffnet!

Uhrenhaus Staufen, Friedrich Walser
Mannheim, L 3, 3a.

Neuer **gesenkter Preis** für
Stragula der billige gute Fußbodenbelag
Auslegeware 200 cm breit
irreguläre Ware . . . . qm Mk. 1.58
reguläre Ware . . . . „ „ 1.70
Teppiche
200×250 cm . . . . Stück Mk. 12.15
200×300 cm . . . . „ „ 14.60
Läufer
133 cm breit . . . . lfd. Meter Mk. 2.30
110 cm breit . . . . „ „ „ 1.98
90 cm breit . . . . „ „ „ 1.62
67 cm breit . . . . „ „ „ 1.20
F 2, 9 M. & H. Schüreck F 2, 9
Teppiche — Linoleum — Felle

Lampenschirme

Anfertigung und Neubeziehen von Seidenschirmen, Ampeln etc. jeder Art nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Billigste Preise. 30jährige Praxis. Lieferantin erster Firmen. *5581
E. Wunder Wwe., P 4. 2, III.

Maß-Anzüge, Mäntel und Kostüme
von 60–120 RM., 6–8 Monate Ziel. Unverb. Mustervorlage ins Haus. **Weihnachtsgeschenk! Rabatt** bis 5 % Ermäßigung. *5403
Diese Anzeige wird als Gutschein für 10 RM. vom 1. Jan. bis 1. Febr. in Zahlung genommen. Postkarte genügt. **Krieg,** Donaustraße 30.

in **praktischen**
Weihnachts-Geschenken
sind noch die Läger sortiert.
Ich bitte rechtzeitig um Ihren Besuch.

Ribana: *Damen- und Kinderwäsche*
Venus-Maratti: *Damen- und Kinder-Trikot- u. Seidenwäsche*
Seidene { **Damen-Hemdhosen** / **Damen-Prinzeßröcke** / **Damen-Schlüpfer** }
Kübler's *reinwoll. Schlüpfer „Hanna" Gr. 3* **6⁸⁰**
Venus: *reinwollener Schlüpfer Gr. 42–46* **5⁷⁵**
Cachenez *für Damen und Herren in schönen Geschenk-Kartons*
Taschentücher *für Damen u. Herren in schönen Geschenk-Kartons*

Strumpf-Hornung
Telephon 31945 Mannheim, C 7, 5

Verkäufe

Teigwarenfabrik.
zu verkaufen (mit Uebernahme der Maschinen auch zu verp.). Kundschaft vorh. Erforderl. ca. 2000 ℳ. Kein Risiko. Interess. wenden sich unter A L 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5500

Gutgehendes *5508
Süßwarengeschäft
umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter X Y 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eckladen - Geschäft
gutgehend, mit schöner 2 Zimmer-Wohnung, umzugshalber gegen bar zu verkaufen. Erf. 3–5 Mille. Anfragen unter V Q 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5024

Musik - Apparate
Schrank- und Tischapparate, Qualitätsstücke, Federwerke und elektr. Antrieb, zu ½ des regulären Wertes abzugeben. *5323
Musikhaus Donecker, am Schloß.

Wellensittiche
grün, himmelbl. u. kobaltblau, in Freiluft gezüchtet, von RM 3.50 an per Stück, auch Zuchtpaare von RM 7.— an. Jakob Sanglen, Bruchsal Baden, Bahnhofstr. 18, Telephon 221. 16 566

Motorrad
350 ccm., obengest., Pr. 350 ℳ, zu verk. *5502
Alphornstraße 22.

Koffergrammophon
neuwertig, auch mit Platten, preiswert zu verkaufen. *5492
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlafzimmer *5479
lack. Nußbaum pol. 390 RM, Speisezimmer, Nußbaum pol. 395 RM, Küche 195 RM. Teilzahlung erlaubt. Sonntag geöffnet. Möbel, U 1, 6

Piano b4566
gut erhalt., preiswert zu verk. Max-Josefstraße 4, 3. St. rechts

Blüthner- *5384
Flügel
neuwertig, prachtvoll. Ton, m. Garant. bill. zu verk. Carl Hauk, Pianos, B 6, 28, am Friedrichspark. *5384

Ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer
(Handarbeit)
in Eichen, preiswert zu verkaufen. B4581
Schreinerei Elfenstr. 28
Telephon 534 68.

Wohnschiff, 5 Räume
elektr. installiert, geeignet a. für gewerbl. Zwecke, günst. z. verk. Rehm, Mundenheim, Inselstr. 5. *5418

Zu verkaufen
einige gebr. Möbel
1 Sekretär, 1 Chaiselongue, 1 Schrank eintür., 1 Ankleidekommode, 2 gr. ovr. Spiegel, 1 Pendule, 1 Tisch, Bett, Näheres: *5380
L 15, 13, 4. Stock.

Radio

Netzempfänger, 2-4 Röhren
neu, spottbillig, m. Lautsprecher zu verkauf! Bei Teilzahlg. mon. Mk 10.- Schrankgrammophon mit 20 Platten **50 M.**
Holtzmann, N 7, 2, 5. St. *4497

Pianos
neue und gebrauchte, nur beste Marken, zu sehr billigen Preisen
Pianol. Herrmann,
L 13, 8. *5560

Piano
tadellos, wenig gesp., gute Marke, klangschön aus Privat z. Sonderpreis 380 Mk. zu verk. Emil-Heckelstraße 28, II, links *5064

Flügel, kompl. Badeeinrichtung m. Waschgarnitur (Marmor), Chaiselongue, Roßhaarmatr., Kinderbett B4575 H 6, 4, Laden

1 neue Elektro-Miele-
Wasch-Maschine
Nr. 50, mit Drehstr.-Motor, 120 Volt, Anschlußkabel, mit eingebaut. Kraftwringer u. komplett. Zubehör.
1 neue Stand-**Wäschemangel**
Marke Miele, großes Modell m. Hartholz-Walzen und Kurbel, weit unterm Preis zu verkaufen. B5806
R 7, 33, 1. Hofe rechts

Kleines Sofa
gut erhalt., aus herrschaftlichem Hause, zu verkaufen. *5062
Adresse in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde der
NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

◆

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus

Die Karte enthält
von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Bauer-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen-Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen
Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4/6 und das Trägerpersonal zum Preise von Mark **1.30**
Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. **1.30**, per Nachnahme Mk. **1.60**

MARCHIVUM